

NIEDERBAYERISCHE WIRTSCHAFT

Das IHK-Magazin • 01/02 2025



ALLES NEU

INNOVATION

Das Erfolgsprinzip bei
der LEMASYS GmbH
heißt Veränderung | 6

VOLLVERSAMMLUNG

Parlament der Wirtschaft
stimmt Resolutionen
für die Zukunft ab | 32

DIE WELT IM BLICK

IHK informiert zu
Entwicklungen
in den USA | 48

Am nächsten dran an Ihrer Zielgruppe – Die Niederbayerische Wirtschaft (NiWi)

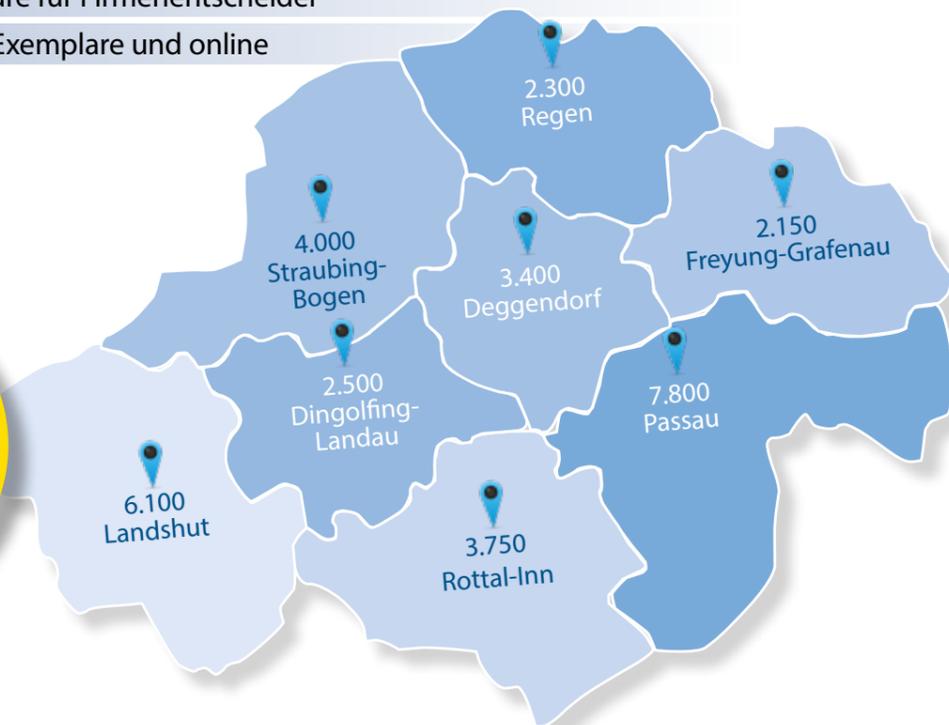
Die Nr.1 in der B2B-Kommunikation



Ihre Vorteile:

- Zielgerichtete Beilagenverteilung, auch als Teilbeilage möglich
- Offizielles Mitteilungsblatt der IHK Niederbayern
- Meistgelesenes Wirtschaftsmagazin mit niederbayerischem Regionalbezug
- „Berufliche Pflichtlektüre für Firmenentscheider“
- Ca. 33.000 gedruckte Exemplare und online

Gerne senden wir Ihnen die Mediadaten!



Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen- und Beilagenbuchungen: Donaudruck GmbH: Sabine Hinterheller | 08541 968835 | ihk@donaudruck.de



Unter Krisenvorzeichen ins neue Jahr

Hohe Arbeits- und Energiekosten, Arbeitskräftemangel, Bürokratiebelastung auf allen Ebenen, sinkende Nachfrage bis hin zum Totalausfall, viel Unsicherheit im internationalen Geschäft und nicht zuletzt eine Wirtschafts- und Industriepolitik, die viele unserer Betriebe als „unternehmerfeindlich“ bezeichnen – der Start ins neue Jahr erfolgt in der niederbayerischen Wirtschaft unter widrigen Bedingungen.



»Die Entwicklung stellt den Wirtschaftsstandort Deutschland in Frage.«

Etwa mit Blick auf die Beschäftigungsentwicklung in unserer Region kann auch die Politik den Ernst der Lage nicht mehr länger ignorieren. Immer mehr Betriebe gehen in Kurzarbeit oder planen einen mittel- bis langfristigen Personalabbau. Kurzfristige Verbesserungen der Krisenlage sind jedoch nicht in Sicht. Schon seit längerem zeichnet sich die Wirtschaftspolitik nicht unbedingt durch Planbarkeit und Verlässlichkeit aus, vorsichtig formuliert. Das Vertrauen, dass aus der Wirtschaftspolitik tragfähige Wachstumsimpulse kommen oder ein spürbarer Abbau von Hürden und Belastungen erfolgt, ist definitiv verfliegen. Forderungen nach einem klaren politischen Kurs und einem entschiedenen Angehen der bekannten Probleme verhallen bisher weitgehend ungehört. So wird aus einer Konjunkturkrise eine Strukturkrise. Die Betriebe büßen an internationaler Wettbewerbsfähigkeit ein. Wenn sie noch investieren, dann im Ausland. Diese Entwicklung zeigt sich weit über die Region hinaus und stellt damit letztlich den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt in Frage. Es ist daher eine dauerhafte Aufgabe unserer IHK, die Forderungen und Positionen der Wirtschaft mit Nachdruck einzubringen – gerade für das neue Jahr. Die niederbayerischen Unternehmen geben uns dafür ein starkes Mandat.

Mit den besten Wünschen für Sie, Ihre Familien und Mitarbeiter

Thomas Leebmann
IHK-Präsident

Alexander Schreiner
IHK-Hauptgeschäftsführer

UNTERNEHMEN

LEMASYS GmbH	6
Kontinuierliche Erneuerung als Erfolgsprinzip	
LINHARDT Viechtach GmbH & Co. KG	8
Weltweit einmalig: Automatische Verpackungen für Tuben	
Kurz & Knapp	8
Schiller Automationstechnik GmbH	9
Schiller eröffnet Ausbildungs-Akademie	
Marcus Pfeffereder	10
Modernes „Bowlin“-Erlebnis	
„Best Business Award“	11
Nachhaltigkeit aus Überzeugung	
Ingrid Buchner „Landgasthof zum Müller“	12
Für Entdecker und Genießer	
he Bürotechnik Herbert Eberl GmbH	13
Kompetenz für alle Bürobelange	
VSH Medientechnik Furtner GmbH & Co. KG	14
Technik im Wandel	
Personalien	14
TENA Products GmbH	15
Qualität und Geschmack	
Staatsmedaillen verliehen	16
WASTA Konserven Fischl GmbH & Co. KG	16
Der Erfolg liegt in der Dose oder im Glas	
Existenzgründer	17
Marcel von Winkelmann aus Passau	



18

Alles neu

2025 wird die Wirtschaft wieder vor neue Themen stellen. In Niederbayern zeigen Betriebe, was neu ist, was anders werden kann oder wo es gilt, sich gut für die Zukunft aufzustellen.



Vollversammlung
Das „Parlament der Wirtschaft“ tagte in Passau. Staatsminister Christian Bernreiter informierte zu aktuellen Themen.

Die USA im Blick

Die Zukunft der deutschen Wirtschaft hängt eng mit der in den Vereinigten Staaten zusammen. Die IHK widmete der USA einen Tag mit reichlich Insider-Wissen.



Cover: petrsalinger; Marius Faust, Tekin - stock.adobe.com

TITELTHEMA

Back to the moods	20
Was Stimmung mit Erfolg zu tun hat	
DIHK: Eine Ära geht zu Ende	22
Verabschiedung von Dr. Martin Wansleben	
Jetzt noch benutzerfreundlicher	24
Die IHK hat eine neue Website	
Unternehmergeist und Pioniermut gefragt	26
DIHK-Report Unternehmensgründung	
KI für Betriebe: Mehr(-wert) als Hype	28
Interview mit Matthias Pletl, FastRocket GmbH	
„Neue Trends sind unser Antrieb“	30
S&K Solutions GmbH	

STANDORT

Vollversammlung der IHK Niederbayern	32
Klarer Auftrag an die Regierung	34
BIHK-Mantelpapiere zur Bundestagswahl	
IHK-Gremien	36
IHK-Fachausschüsse	40
Bestenehrung Berufliche Bildung	42
Strukturdaten 2024/2025	44

SERVICE

USA und Deutschland – was kommt?	48
Interview mit Susanne Gellert, AHK USA-New York	
Gewerbeimmobilienmarktbericht	52
Recht und Steuern	54
International	58

STANDARD

Standpunkt	3
Veranstaltungen	59
Verlagsveröffentlichung	60
Bekanntmachungen	68
Schau amoi	74
Impressum	74



Hinweis:
Alle Inhalte dieses IHK-Magazins geben den Stand zum Redaktionsschluss am 5. Dezember 2024 wieder.



Kontinuierliche Erneuerung als Erfolgsprinzip

Neuer Name, neuer Firmensitz: Die **LEMASYS GmbH** in Straubing hat sich transformiert – jedoch nicht nur äußerlich. Auf die aktuellen und künftigen Herausforderungen reagiert das Maschinenbauunternehmen mit einer stetigen Neuausrichtung der Prozesse und Strukturen.

Die LEMASYS GmbH wurde 2016 als BLS Maschinenbau GmbH in Deggendorf gegründet. 2018 stellte das IHK-Magazin das erfolgreiche Unternehmerpaar Sylvia und Josef Lehner in der „Niederbayerischen Wirtschaft“ als Existenzgründer des Monats vor, denn schon damals setzten die innovativen Gründer auf neue Technologien wie 3D-Druck und Automatisierung. „Wir wollen unseren Kunden ganzheitliche Lösungen anbieten und uns mit unseren Kunden weiterentwickeln“, sagte Josef Lehner schon damals.

Weil die Kapazitätsgrenzen am alten Standort schnell erreicht waren, entschied sich der Geschäftsführer für einen zukunftsorientierten Schritt. Im Jahr 2023 benannte er das Unternehmen um und ließ im Straubinger Gewerbepark Alburg für rund 10 Millionen Euro einen nachhaltigen Neubau errichten, der sich durch Technologien wie Wärmepumpen, eine eigene Photovoltaikanlage und ein ausgeklügeltes System zur Wärmerückgewinnung auszeichnet.

Herzstück des Gebäudes ist die Produktion. Auf rund 2.500 Quadratmetern Fläche sind zwei Hallen untergebracht: Fertigung und Montage laufen hier Hand in Hand. LEMASYS ist auf den Anlagen- und Vorrichtungsbau sowie die Automatisierungstechnik spezialisiert. Die Produktionskapazitäten gehen inzwischen weit über die üblichen Anforderungen der Lohnfertigung hinaus. Mit modernen Fräs- und Drehmaschinen, Schweißanlagen und Möglichkeiten zur Blechverarbeitung bietet das Unternehmen eine hohe Fertigungstiefe und kann nahezu alle Arbeitsschritte inhouse abwickeln.

Abgedeckt wird eine breite Branchenpalette. Das Spektrum reicht von der Textil- und Automobilindustrie bis hin zu Bereichen wie Wasserstofftechnologie, Medizintechnik und Lebensmittelproduktion.

Neben der Produktion verfügt der Neubau über 1.000 Quadratmeter Bürofläche auf drei Etagen. Die moderne Arbeitsumgebung mit einem „Schaufenster“ in die Produktion soll die Zusammen-

arbeit und den Teamgedanken fördern. Lehner setzt bewusst auf Präsenzarbeit und kurze Kommunikationswege, um den direkten Austausch und schnelle Entscheidungsfindungen voranzutreiben. „Wir leben von der Geschwindigkeit“, erklärt der Geschäftsführer. Aktuell laufen die letzten Arbeiten im Außenbereich, dann ist die Bauphase vollständig abgeschlossen. Und dann sollen auch die Büros nach und nach mit Leben gefüllt werden. Bis Ende 2025 soll die Mitarbeiterzahl kontinuierlich von derzeit 15 auf 35 anwachsen.

Immer offen für Neues

Beim Ausbau des Personals geht es vor allem um Redundanz. „Wenn ein Mitarbeiter ausfällt, müssen zwei weitere Mitarbeiter da sein, die ihn vertreten können“, betont Lehner. Dafür werden die entsprechenden Strukturen geschaffen, die sicherstellen, dass jeder Beschäftigte neben den eigenen Aufgaben auch die vor- und nachgelagerten Prozessschritte kennt.

Die LEMASYS GmbH ist Josef Lehnerts zweites Unternehmen. Bereits 2013 hat er die LEWAGA GmbH & Co. KG mit Sitz in Feldkirchen gegründet. Auch LEWAGA bietet umfassende Problemlösungen aus dem Maschinen- und Anlagenbau für das produzierende Gewerbe. Somit ergänzen

sich beide Unternehmen. Zudem verfolgt Lehner bei beiden Firmen den gleichen Ansatz: Die Kundenfokussierung steht im Fokus aller Bemühungen – Termintreue und Qualität sind die obersten Gebote. Dieses Konzept geht bislang auf. In den vergangenen Jahren erzielten die Betriebe kontinuierliche Umsatzsteigerungen.

Auf die aktuell herausfordernden wirtschaftlichen Zeiten reagiert Lehner mit Mut, Gelassenheit und Optimismus. Die Auftragsbücher seien noch mehrere Monate voll. „Aktuell sind wir damit beschäftigt, die Aufträge für das zweite Quartal 2025 zu generieren. Das ist eine komfortable Situation. In der Lohnfertigung hat man diesen Weitblick normalerweise nicht“, stellt der Geschäftsführer heraus und betont, dass der Erfolg eng mit dem unternehmerischen Mindset zusammenhängt. „Wir hinterfragen kontinuierlich alle Bausteine, restrukturieren permanent unsere Prozesse und sind immer offen für Neues.“

Diese Offenheit erlaubt beiden Unternehmen, sich Tag für Tag neu zu erfinden. Diese Flexibilität ist für Josef Lehner unerlässlich, wenn es um Zukunftsfähigkeit geht. Gleichzeitig gibt es klare Perspektiven. Sohn Gabriel studiert derzeit Maschinenbau an der TH Deggendorf und möchte die Betriebe eines Tages übernehmen.



Josef Lehner, Sohn Gabriel und Sylvia Lehner.

LINHARDT Viechtach GmbH & Co. KG, Viechtach

Weltweit einmalig: Automatische Verpackung für Tuben

Die LINHARDT Group GmbH feiert am Firmensitz in Viechtach eine Premiere: An der Tubenlinie 3 wird erstmals eine automatische Verpackungsanlage eingesetzt. Die neue Automatisierung übernimmt den gesamten Verpackungsprozess,

Die Lösung: Mithilfe von Kamerasystemen wird jede Tube präzise geprüft, nach Kundenwunsch verpackt und etikettiert. Die Zufuhr von Rohstoffen, Stichproben und die Reinigung der Anlage erfolgt weiterhin manuell. Die automatische Verpackungsanlage ist eine Antwort des Unternehmens auf den Fachkräftemangel. Der Arbeitsaufwand an der Linie 3 reduziert sich auf 25 Prozent des vorherigen Pensums. Daraus ergibt sich eine Entlastung auch für alle anderen Linien. Das Personal kann für anspruchsvollere Tätigkeiten eingesetzt werden.

„Da die automatische Verpackungsanlage



Jede einzelne Tube durchläuft einen ausgeklügelten Prozess bis hin zur Verpackung.

vom Falten und Krempeln der Schachteln über die Innenprüfung der Aluminiumtuben bis zum Verpacken und Etikettieren. Die Entwicklung der Anlage, die rund zweieinhalb Jahre in Anspruch nahm, stellte das Unternehmen vor die Herausforderung, die visuelle Bewertung durch das menschliche Auge ohne Qualitätsverlust zu automatisieren.

für Aluminiumtuben die erste dieser Art weltweit ist, wurde vieles – explizit von und für LINHARDT angepasst entwickelt – eine herausragende Leistung des gesamten Teams und aller Beteiligten. Insbesondere ist das konstruktive Feedback der Mitarbeiter direkt an der Linie von unschätzbarem Wert“, lobte der technische Leiter Stefan Ernst. Nach erfolgreicher Einführung der automatischen Verpackung an der Tubenlinie 3 sind als nächstes die Linien 7 und 10 geplant.



KURZ & KNAPP



Seit November 2024 wird die Löwen-Apotheke in Plattling von **Christina Kellermann** (links) und **Andrea Neuhann** geführt. Die Apotheke wird nicht wie in den meisten Fällen allein, sondern als Team in einer OHG geleitet. Beide waren vorher in verschiedenen Apotheken in Würth und Deggendorf tätig. In Zukunft wollen die Apothekerinnen pharmazeutische Dienste wie Blutdruckmessungen oder Medikamentenanalyse anbieten, ganz nach dem Motto: „Bei Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt oder Ihre Apothekerinnen.“



Die **MSR-Group GmbH** in Pocking eröffnet ihren ersten Standort außerhalb Europas. Jetzt gehören ein Büro in Texas (USA) und eines in Singapur zur Firmengruppe. Die MSR-Group verfügt bereits über Niederlassungen in Kroatien, Österreich, Spanien, Italien, Schweden und Schottland. Die neuen Büros in Texas und Singapur starten zunächst als reine Vertriebsbüros mit je einem neuen Mitarbeiter, um langsam zu wachsen. Mithilfe der neuen Büros soll sich der Exportanteil erhöhen. Wichtig dabei ist auch, eine noch engere Bindung zu ausländischen Kunden zu schaffen.

Schiller eröffnet Ausbildungs-Akademie

Die **Schiller Automatisierungstechnik GmbH** mit Sitz in Osterhofen setzt ein starkes Zeichen für die betriebliche Ausbildung. Mit einer eigenen Ausbildungs-Akademie sollen die Rahmenbedingungen für die Azubis des Unternehmens stetig verbessert werden.

Das Herzstück unseres Unternehmens und der Kern unseres Erfolges sind unsere engagierten und ideenreichen Mitarbeiter, denn sie haben uns zu dem gemacht, was wir heute sind – das betont Geschäftsführer Thomas Thalhammer. Damit das auch künftig so bleibt, nimmt die Schiller Automatisierungstechnik GmbH die Entwicklung qualifizierter Nachwuchsfachkräfte selbst in die Hand. Die Ausbildung gehöre schon lange zur „DNA des Unternehmens“, so Thalhammer. Seit fast 40 Jahren ist das 310 Mitarbeiter starke Unternehmen Ausbildungsbetrieb und hat dabei fast ebenso viele junge Menschen beim Start ins Arbeitsleben begleitet. Viele von ihnen arbeiten auch heute noch in dem auf innovative Automatisierungslösungen für die Industrie spezialisierten Betrieb. Die Akademie befindet sich in einer neuen Halle direkt gegenüber dem Firmensitz. Im Februar 2024 hatte die Schiller Automatisierungstechnik mit der Montage eines Raumsystems begonnen. Pünktlich zum Start des Ausbildungsjahres 2024/2025 bezogen die derzeit 30 Azubis ihre künftige Wirkungsstätte. Auf rund



Bei der Besichtigung der Akademie konnten sich die Besucher einen Überblick über die hochwertige Ausbildung bei Schiller verschaffen.

510 Quadratmetern Fläche bietet die Akademie mit erweitertem Platzangebot und moderner Technik optimale Bedingungen für eine erfolgreiche Ausbildung. In die Ausstattung hat Schiller mehr als eine Million Euro investiert. Einblicke boten die Azubis im Rahmen der feierlichen Einweihung der Akademie. An den verschiedenen Ausbildungsstationen konnten sich die Besucher über die Ausbildungsberufe und Lösungen von Schiller informieren.



Feierliche Eröffnung der Ausbildungs-Akademie (vorn von links): Markus Haider, Bereichsleiter Reinraum, die Geschäftsführer Christian Staudinger und Thomas Thalhammer, Landrat Bernd Sibling, Osterhofens Bürgermeister Thomas Etschmann und Pfarrvikar Kuriakose.

ANZEIGE

BESSER

ENERGIEKONZEPTE VOM PROFI

FÜR GEWERBE

Photovoltaik

Ladeinfrastruktur

LED

Energie-
management

Groß-
Stromspeicher

Jetzt informieren:

T. 08509 9006-0

PRAML GmbH
Passauer Straße 36 | 94161 Ruderting | info@praml.de

Energie- und Gebäudetechnik



Modernes „Bowlin“-Erlebnis

Wie die Pins fallen, kann niemand so genau vorhersagen: Bowling begeistert durch die Verbindung von Technik, Strategie und ein bisschen Glück. Das Bowling-Center von **Marcus Pfeffeder** bietet nach einem Umbau maximales Entertainment.

Vor 20 Jahren gründeten Josef und Marcus Pfeffeder in Pfarrkirchen das „Bowlin“ mit dem Ziel, ein Freizeitangebot mit hohem Entertainmentfaktor in der Region zu etablieren. Gleichzeitig schufen sich Vater und Sohn ein zweites Standbein neben ihrem Handwerksbetrieb für Glasbau und Glashandel. „Die Entscheidung hat sich auf jeden Fall bewährt“, sagt Marcus Pfeffeder, der das Bowling-Center heute gemeinsam mit seiner Frau Cristina führt. Die Erfolgsgeschichte wird kontinuierlich weitergeschrieben. In den vergangenen Jahren wurde der Gastronomiebereich ausgebaut, und neben dem Bowlen gibt es weitere Freizeitmöglichkeiten wie Billard, Dart und Kicker. Besonders beliebt ist das Angebot auch für Firmenevents, bei denen bis zu 300 Gäste bewirtet werden können.

2024 wagten Marcus und Cristina Pfeffeder den nächsten großen Schritt und investierten einen mittleren sechsstelligen Betrag in eine umfassende Modernisierung. Erneuert wurden die Software des Kassensystems, die Bowlingmaschinen und die Bedienelemente, die nun bequem per Touchscreen zu steuern sind. Zudem können sie auch für Unterhaltungs- und Geschicklichkeitsspiele genutzt werden.

Das Herzstück des Umbaus jedoch sticht sofort ins Auge: Hinter den 10 Bowlingbahnen zieht eine 18 Meter lange und 2,5 Meter hohe LED-Wand alle Blicke auf sich. „Die Idee war schon lange da, aber die entsprechende Technik dazu noch nicht. Wir wollten eine LED-Wand, die interaktiv auf das Spiel reagieren kann“, sagt Marcus Pfeffeder. Die Wand kann nicht nur Punktestände und Spielergebnisse

anzeigen, sondern auch Animationen zeigen und die Spieler in virtuelle Welten entführen – ob in ein Winterwunderland, ins Weltall oder in eine Unterwasserwelt. Mit dieser Innovation zählt das „Bowlin“ zu den Vorreitern in Europa. „In Paris, Amsterdam und Wien gibt es bereits ähnliche Anlagen, aber in Deutschland sind wir die Ersten“, betont Pfeffeder. Er weiß aber auch: Weil der Entertainmentfaktor enorm steigt, werden andere Anbieter sukzessive nachziehen. Neben dem verbesserten Kundenerlebnis bringt die Modernisierung des „Bowlin“ allerdings auch wirtschaftliche Vorteile. „Die neuen Maschinen benötigen im Vergleich zu den alten 85 Prozent weniger Strom. Das ist ein extremer Kostenfaktor. Auch bei der Wartung und Instandhaltung erhoffen wir uns deutliche Einsparungen“, sagt Pfeffeder.

Foto: MS Store - stock.adobe.com; Evelyn Pirkbauer



Die Preisträger des BBA Awards mit Mitgliedern der BBA Association. Präsident Rudi Fellner (vorn Mitte) gratulierte, ebenso die Laudatoren wie IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf von Arco auf Valley (3. von links).

Nachhaltigkeit aus Überzeugung

Zum 24. Mal hat die Best Business Association die BBA Awards verliehen. In Waldkirchen kamen die Sieger aus drei Regionen im Finale zusammen.

Ostbayerischen Unternehmen ist das Thema Nachhaltigkeit nicht nur wichtig, sie sind auch gut darin – und das quer durch alle Branchen. Das zeigte die Verleihung des „Best Business Award für nachhaltige Unternehmensführung“, die vom Verein „Best Business Association (BBA)“ organisiert wurde.

21 Bewerber in drei Kategorien schafften es, ins Finale einzuziehen. Bei der Preisverleihung im Modehaus Garhammer in Waldkirchen sagte Landrat Sebastian Gruber, es sei wunderbar, was sich im wirtschaftlichen Bereich in den vergangenen Jahren in der Grenzregion Donau-Moldau getan habe. Er würdigte den BBA Award als „Motor“ für eine gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Das Thema Nachhaltigkeit passe auch perfekt in den Bayerischen Wald.

Der BBA wird seit 1999 in der Europaregion Donau-Moldau verliehen. Damit zähle er „zu den ältesten Preisen für nachhaltige Unternehmensführung in ganz Europa“, wie BBA-Präsident Rudi Fellner sagte. Auch dieses Jahr glänzten wieder niederbayerische Betriebe. In der Kategorie

bis 30 Mitarbeiter erreichte die Andreas Hoffmann Industrie- und Lohnbeschichtung GmbH aus Waldkirchen den dritten Platz hinter „productoo“ aus Trebic in Tschechien. Sieger in dieser Kategorie wurde easySAAS aus Österreich.

Bei den mittelgroßen Unternehmen hatte mit der Gert Unterreiner Forstgeräte GmbH aus Julbach im Landkreis Rottal-Inn eine niederbayerische Firma die Nase vorn, gefolgt von der ebenfalls niederbayerischen „DAB: Daten - Analysen & Beratung GmbH“ aus Deggendorf und der

Karmeliten-Brauerei aus Straubing. In der Kategorie über 100 Mitarbeiter hatten es nur drei Unternehmen in die Finalrunde geschafft. Auch hier konnte Niederbayern überzeugen: Es gewann die Schaltbau GmbH aus Velden, gefolgt von der Godelmann GmbH aus dem Landkreis Schwandorf. Die österreichische Firma Meinhart aus Österreich wurde Dritter.

Zum dritten Mal wurde der "Best Beer Award" des Publikums verliehen. Hier siegte die Universitätsbrauerei Budweis vor der Brauerei Hacklberg aus Passau und der ersten Dampfbierbrauerei aus Zwiesel.



ANZEIGE

PAULIS

BEFESTIGUNGSTECHNIK GmbH

www.paulis-befestigungstechnik.de

HIKOKI
HIGH PERFORMANCE POWER TOOLS

Paslode

haubold

MAX

Nägel • Klammern • Schrauben
Druckluftgeräte • Werkzeuge • Reparaturen

Sattlerweg 1 - 84367 Tann
Tel. 08572/1601 - Fax 7359



Für Entdecker und Genießer

Seit 25 Jahren leiten **Ingrid Buchner** und ihr Mann Markus den „Landgasthof zum Müller“ in Ruderting. Ihre Kulinarik schafft den Spagat: Auf der Speisekarte treffen bodenständige Klassiker auf außergewöhnliche Akzente.

Die Mischung macht's – so lässt sich die Ausrichtung des Landgasthofs umschreiben. „Bei uns gibt es qualitativ hochwertige Gerichte mit vielen regionalen Einflüssen. Wir versuchen immer wieder, uns neu zu positionieren und abzuheben“, sagt Ingrid Buchner. Dafür ist es wichtig, über den Tellerrand zu schauen. Die Buchners holen sich auf Messen, Reisen und bei eigenen Restaurantbesuchen Inspirationen. Gleichzeitig ist ihnen wichtig, nicht zu experimentell zu werden. „Die Karte ist immer verständlich, sodass der Gast weiß, was er bekommt. Aber wir trauen uns schon mal, Innereien aufzutischen oder an Silvester Austern. Dafür sind die Gäste offen“, erzäh-

Landgasthof mit dem Qualitätssiegel „Ausgezeichnete Bayerische Küche“ gewürdigt. Als wichtige Basis und Garant für die gebotene Qualität nennen die Buchners die fachliche Ausbildung. Ingrid Buchner ist Hotel- und Restaurantmeisterin, Markus Buchner Küchen- und Restaurantmeister. Im Meisterkurs der IHK Niederbayern haben sie sich kennen und lieben gelernt.

„Ergänzend haben wir im Haus zwölf Gästezimmer. Wir können also das Komplettangebot bieten.“ Während am Wochenende Festgäste und Kultururlauber das Angebot nutzen, beherbergen die Buchners unter der Woche vorwiegend Berufsreisende. Alle Gruppen schätzen den persönlichen Service des Familienbetriebs. Ingrid Buchner hat den Landgasthof von ihrer Mutter übernommen, diese wiederum von ihrer Großmutter. „Es hat einen hohen Wert, wenn man über Generationen hinweg für die Menschen da ist“, sagt die Gastgeberin voller Dankbarkeit. Auch in Zukunft soll das so bleiben. Während die drei jüngsten Kinder der Buchners noch zur Schule gehen, haben die beiden ältesten



Das ist Familie Buchner: Markus und Ingrid gemeinsam mit ihren fünf Kindern.

zählen Ingrid und Markus Buchner. Ihr Konzept kommt an – bei regionalen und überregionalen Gästen und bei Fachjurs. Der „Landgasthof zum Müller“ trägt die Auszeichnung „Bib Gourmand“. Damit würdigt der Guide Michelin Gourmet-Restaurants mit ausgezeichnetem Preis-Leistungs-Verhältnis. Zudem wurde der

Markus Buchner gibt seinen reichen Erfahrungsschatz zudem als hauptamtlicher Fachlehrer an der staatlichen Berufsschule in Passau weiter.

Ein Schwerpunkt des Landgasthofs liegt auf Veranstaltungen. Ob Firmenevents, Vereinstreffen oder Hochzeiten – auch große Gruppen finden Platz.

Töchter Antonia und Viktoria bereits erfolgreich Ausbildung zur Hotelfachfrau und Köchin absolviert. Sie sammeln nun Erfahrungen in renommierten Häusern. Ihr langfristiges Ziel haben sie dabei immer vor Augen: Eines Tages wollen sie den „Landgasthof zum Müller“ in die Zukunft führen.

Die Bürotechnik Herbert Eberl GmbH, Mamming

Kompetenz für alle Bürobelange

Über einen Zeitraum von 40 Jahren hinweg hat sich die Arbeit im Büro massiv verändert – ein Weg von Schreibmaschine und Aktenordner hin zur umfassenden Digitalisierung. Diesen Weg ist die Firma Bürotechnik Eberl aus Bubach bei Mamming mitgegangen und begleitet ihre regionalen wie überregionalen Kunden bis heute bei deren Weiterentwicklung im Büro. Für diese erfolgreiche unternehmerische Aufbauarbeit über zwei Generationen hinweg hat IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf von Arco auf Valley der Unternehmerfamilie eine IHK-Ehrenurkunde zum Betriebsjubiläum verliehen.



IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf von Arco auf Valley (3. von rechts) und IHK-Regionalbetreuerin Alexandra Kohlhäuffl (links) überreichten Corinna und Herbert Eberl jun. die IHK-Ehrenurkunde im Beisein von Helga und Herbert Eberl sen.

Gegründet wurde der Familienbetrieb von Helga und Herbert Eberl sen. bereits im Jahr 1983. Fortschritt und Wachstum waren von Anfang an die Maxime im sich schnell entwickelnden Geschäft rund um die Bürokommunikation. Meilensteine waren dafür unter anderem geglückte Übernahmen von Firmen in Straubing, Passau, Osterhofen und Landau sowie 1994 der Umzug in den heutigen Firmenstandort in der Prälat-Kuffner-Straße.

Sorgfältig geplant und strategisch geordnet erfolgte auch die Übergabe an die nächste Generation: Über drei Jahre hinweg konnten sich Herbert Eberl jun. und

seine Frau Corinna in das Unternehmen gründlich einarbeiten, bevor sie 2014 gemeinsam die Geschäftsleitung übernommen haben. Zusammen mit einem Team von bestens ausgebildeten Technikern, darunter ein Auszubildender, und einem gut organisierten Innendienst, kümmern sie sich bei ihren Kunden aus Unternehmen, Behörden und Schulen um alles, was an Technik und Ausstattung für den modernen Büroalltag nötig ist. Service,

Beratung, Wartung und vor allem individuelle kundenspezifische Lösungen gehören dabei zum Kerngeschäft, betont die Geschäftsleitung.

Und die Unternehmensentwicklung geht weiter – nicht nur mit Blick auf den weiteren Fortschritt der Digitalisierung, sondern auch mit konkreten Plänen für eine neue Firmenzentrale, die im kommenden Jahr zum Abschluss kommen soll.

Ihre Werbung im IHK-Magazin



Verlagssonderthema April
Steuerberatung & Finanzmanagement
Anzeigenschluss: 06.02.2025

Verlagssonderthema Mai
Bauen & Sanieren
Anzeigenschluss: 13.03.2025

Infos zur Anzeigenschaltung:

☎ **08541 / 9688 - 35**

✉ **ihk@donaudruck.de**

Technik im Wandel

Die **VSH Medientechnik Furtner GmbH & Co. KG** in Thyrnau verbindet seit 40 Jahren Technik und Mensch. Ein Familienbetrieb in zweiter Generation mit Blick in die technologische Zukunft.

Im Jahr 1984 gegründet, stellte sich schnell der Erfolg ein. Bereits in den 90er Jahren entwickelte das Unternehmen fortschrittliche Technik und setzte diese erfolgreich ein. Ob Reparatur, Vertrieb oder Produktion: Die VSH Medientechnik Furtner wurde sehr schnell Anlaufstelle für regionale Radio- und Fernsehsender oder auch für den überregional ausgestrahlten BR, den ORF, SAT.1, das ZDF und weitere Sendeanstalten. Im Laufe der Zeit vergrößerte sich das Wirkungsfeld immer weiter und umfasste neue Bereiche der Medientechnik. „Werte erhalten und Neues hinzufügen“ nennt das Unternehmen sein Erfolgsrezept. Neben der professionellen Video- und Audiotechnik bietet

Furtner in seinen Schauräumen hochwertige und nachhaltige Consumer-Technik eines deutschen Traditionsherstellers und weiterer namhafter Marken. Die Bereiche Präsentations- und Beschallungstechnik, Sicherheitstechnik sowie Daten- und Netzwerktechnik haben sich im Laufe der Zeit als ergänzende Standbeine etabliert und ermöglichen es, ganzheitliche Lösungen anzubieten. Zu den Kunden zählen nicht nur Unternehmen, öffentliche Einrichtungen, Konzerne, Privatleute oder Vereine. Auch soziale Projekte wie beispielsweise „Distance Learning“ in Ghana, organisiert vom Vatikan, werden unterstützt. Das 16-köpfige Team mit 3 Azubis ist durch die stetige Weiterentwicklung immer am Puls der Zeit. Flache Hierarchien und ein familiäres Umfeld sorgen für die optimale Basis. „Unsere Verantwortung ist es in einer technologisch kurzlebigen Zeit, Weichen für mehr Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit zu setzen,“ sagt Andreas Furtner. Der Betrieb kombiniert dabei nachhaltig Technik und Umwelt. Das Unternehmen verwendet intern eine intelligente Haussteuerung und setzt auf erneuerbare Energien. Dieses Spezialwissen gibt Furtner auch an seine Kunden weiter. In der hauseigenen Servicewerkstatt werden zudem Geräte noch gewartet und repariert, um auch hier der Umwelt Gutes zu tun.

Andreas und Simone Furtner mit dem Familienzampel.

PERSONALIEN



Am 1. Januar 2025 übernahm **Dr. Torsten Derr** (rechts) das Steuer der **SCHOTT AG** als Vorstandsvorsitzender. Damit folgt er in dieser Position auf **Dr. Frank Heinrich**, der den internationalen Technologiekonzern elf Jahre lang führte und Ende letzten Jahres in den Ruhestand ging. Zuvor war Dr. Torsten Derr in einem anderen Unternehmen, das er seit 2020 als CEO führte, beschäftigt. Der internationale Technologiekonzern **SCHOTT** produziert hochwertige Komponenten und leistungsfähige Materialien wie Spezialglas, Glaskeramik und Polymer. In über 30 Ländern sind bei der **SCHOTT AG** rund 17.000 Mitarbeiter beschäftigt.



Die **Südluft Systemtechnik GmbH** aus Plattling freut sich, **Ralf Völlinger** (rechts) als neuen Geschäftsführer vorzustellen. Völlinger, ein bekanntes Gesicht für die rund 160 Mitarbeiter, war bereits von 2004 bis 2007 Geschäftsführer und bringt umfassende Erfahrung mit. Seit Oktober 2024 leitet er gemeinsam mit **Rudolf Hofeneder**, der schrittweise in den Ruhestand geht, das Unternehmen. Unter der Führung von Völlinger wird der Fokus auf Innovation, Nachhaltigkeit und internationale Präsenz gelegt. Die Südluft plant, ihre Produktpalette zu erweitern und nachhaltige Technologien zu fördern. Die Ernennung wird als positive Entwicklung für die regionale Wirtschaft angesehen.

Foto: Südluft Systemtechnik GmbH, SCHOTT, SGL Carbon; chendongshan - stock.adobe.com



Qualität und Geschmack

Als einer der größten Bio-Produzenten im Heimtierbereich in Deutschland ist es **TENA Products GmbH** aus Ortenburg eine Herzensangelegenheit, Produkte zu liefern, die schmecken, aber auch natürlich, nachhaltig und regional sind.

Seit der Gründung im Jahr 2001 hat sich **TENA Products GmbH** auf die Herstellung von Allein- und Ergänzungsfuttermitteln für Hunde und Katzen spezialisiert. Am Standort Sammarei wird hochwertige Tiernahrung in höchster Qualität und Geschmack für Vierbeiner produziert. „Alle unsere Produkte sind aus ökologischen Grundzutaten hergestellt. Hinein kommt nur, was Hund und Katze schmeckt – und guttut. Denn erstklassige Qualität sowie das Wohl unserer Haustiere liegen uns am Herzen“, sagt Geschäftsführer **Franz Aigner**.

TENA Products ist stolz auf die modernen Produktionsanlagen und die große Erfahrung im Bereich der Tierfeinkost. Handelsunternehmen werden mit hochwertigen Private-Label-Produkten versorgt. „Mit unseren Private-Label-Dienstleistungen geben wir den Kunden die Kontrolle. Sie können die Formate, die Größen und die Verpackung bestimmen,

um Produkte zu kreieren, die ihre Marke repräsentieren und wiederum ihre Kunden ansprechen“, so **Aigner**.

Das Unternehmen feierte mit den 70 Mitarbeitern und langjährigen Lieferanten sowie den Gemeindegürgern den großen Erfolg. **Franz Aigner** und **Leonhard Aigner** betonten die Bedeutung des Standortes in Sammarei. „In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich unser Standort hier zu einem zentralen Dreh- und Angelpunkt für unsere Produktion und Innovation entwickelt“, so **Franz Aigner**. Orten-



burgs Bürgermeister **Stefan Lang** sprach seinen Dank gegenüber **TENA Products** aus und betonte die enge Verbundenheit zwischen dem Unternehmen und dem Markt Ortenburg.

ANZEIGE



Finanzierungs-lösungen. Für Sie.

Sie gehen Ihren eigenen Weg. Dabei unterstützen wir Sie und sorgen für Liquidität, Schutz und Sicherheit. Damit unsere Finanzierungen Sie noch stärker machen.

Weil's um mehr als Geld geht.



Staatsmedaillen verliehen

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger hat 12 Personen mit der Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft gewürdigt. Die Medaille wird seit 1974 verliehen und ist die höchste Auszeichnung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums. Staatsminister Aiwanger dankte allen Medailenträgern für ihren Einsatz: „Besonderes Engagement verdient eine besondere Würdigung. Alle Medailenträger haben sich mit Herzblut und Leidenschaft für die bayerische Wirtschaft eingesetzt. Während viele vor Verantwortung zurückschrecken, haben Sie aktiv das Ruder in die Hand genommen. Damit sorgen Sie dafür, dass der Laden läuft und schaf-



Beim Festakt in München (vorn Mitte): Gunda Pauli, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger und Judith Donaubaue mit politischen Ehrengästen aus der Region.

fen Wertschöpfung vor Ort.“ Zu den Geehrten gehören auch Judith Donaubaue, Inhaberin des Unternehmens „Wilhelm Blumen aktuell e.K.“ in Tittling, und Gunda Pauli, Gründerin der „Pumpentechnik und Elektro Pauli GmbH“ in Witzmannsberg. Donaubaue ist seit Jahrzehnten bei der IHK Niederbayern engagiert, 36 Jahre in Prüfungsausschüssen und seit 2013 in der

Vollversammlung sowie auch im IHK-Gremium Passau. Besonders dankte ihr Minister Aiwanger für ihr Engagement für den Berufsnachwuchs. Gunda Pauli ist laut Aiwanger „der beste Beweis dafür, dass Frauen Verantwortung in Beruf und Familie vereinbaren können.“ Sie engagiert sich unter anderem in der ILE Passauer Oberland.

WASTA Konserven Fischl GmbH & Co. KG, Roßbach

Der Erfolg liegt in der Dose oder im Glas

Qualitativ hochwertige und sichere Lebensmittel produzieren – dafür steht die WASTA Konserven Fischl GmbH & Co. KG aus Roßbach seit nunmehr 75 Jahren. Zum Jubiläum überreichten IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner und Landrat Michael Fahmüller eine IHK-Ehrenurkunde an Geschäftsführer Alfred Fischl jun., seine Frau Renate und Mutter Christl. Die Geschichte des Betriebes begann 1949 in einem Stall in Roßbach. Drei Jahre später folgte der Umzug an den jetzigen Firmenstandort. Heute verarbeitet WASTA pro Jahr etwa 10.000 Tonnen Gemüse. Der Produktionsschwerpunkt liegt auf der Herstellung von Sauerkonserven wie beispielsweise Gurken, Karotten, Rote Bete, Sellerie, Rot- und Weißkraut oder Blumenkohl in der Dose oder im Glas. Durch die räumliche Nähe zu den langjährigen Vertragsanbauern sind kurze Wege der Rohware vom Feld bis zur Wei-

terverarbeitung am Firmenstandort garantiert. „Die erfolgreiche Entwicklung der Agrarregion Niederbayern ist auf Betriebe wie den ihren zurückzuführen“, sagte IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner bei der Urkundenüberreichung. Sie bezeichne-

te die Unternehmerfamilie Fischl als „Aushängeschild und Botschafterin für die ganze Region“ und stellte auch die Zukunftsorientierung des Betriebs heraus: So wurde 2022 eine eigene Kläranlage errichtet, um autark und nachhaltig aufgestellt zu sein.



IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner (2.von links) überreichte die IHK-Ehrenurkunde an die Unternehmerfamilie Alfred, Renate und Christl Fischl. Mit ihnen freuen sich Landrat Michael Fahmüller (links) und Unternehmer Konrad Roland.

Ein Held am Herd

Marcel von Winckelmann ist Koch aus Leidenschaft. Nach mehreren Stationen in der Spitzengastronomie hat er gemeinsam mit seiner Lisa-Marie ein eigenes Chef's-Table-Restaurant mit Kochschule in Passau eröffnet.



UNTERNEHMEN

Marcel von Winckelmann

IDEE

Ein neues Ziel für regionale Feinschmecker und internationale Food-Touristen etablieren

KAPITAL

6-stelliger Betrag aus Eigenmitteln

HERAUSFORDERUNG

Als bisher angestellter Küchenchef selbst unternehmerisch aktiv zu werden

KONTAKT

Marcel von Winckelmann
Restaurant und Kochschule
Hans-Hösl-Straße 3
94036 Passau
Telefon: 0851 37930098
genuss@marcel-von-winckelmann.de
www.marcel-von-winckelmann.de

IHK-UNTERSTÜTZUNG

- Wir beraten Sie zu folgenden Themen
- Businessplan-Erstellung
 - Firmenname und Rechtsformwahl
 - Beachtung der nötigen Formalitäten
 - Fördermittel zur Existenzgründung
 - Vorbereitung auf das Bankgespräch

Wenn auch Sie Ihr neues Unternehmen in der Rubrik „Existenzgründer des Monats“ vorstellen wollen, wenden Sie sich an uns.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de/existenzgruendung

Bescheiden, zurückhaltend, aber ein echtes As am Herd: Marcel von Winckelmann hat schon als Kind gerne Küchenluft geschnuppert, wenn er Mama und Oma in der Küche helfen durfte. Mit 15 Jahren begann er die Ausbildung im Restaurant Schwingshackl Esskultur im Bayerischen Wald, damals mit zwei Michelin Sternen ausgezeichnet. Mehrere Jahre in namhaften Betrieben folgten, wie im Hangar 7 in Salzburg, im Sternelokal Il

Giardino in Bad Griesbach bei Denis Feix, im "Lukas" in Schärding mit derzeit 4 Hauben oder zuletzt als Küchenchef im Landgasthof Müller in Ruderting. „Irgendwann fiel die Entscheidung, selbst als Unternehmer zu starten“, sagt der 30-Jährige. Die größte Herausforderung bei der Verwirklichung: von Grund auf alles zu planen – von den Böden bis zur Decke. Auch die betriebswirtschaftlichen Grundlagen zu erlernen erforderte viel Zeit, Energie, aber auch den Mut, Neuland zu betreten. In seinem Restaurant und seiner Kochschule verfolgt der Spitzenkoch eine klare Vision: Essen soll nicht nur genossen, sondern erlebt werden. „Unsere Gäste sollen sich bei uns fühlen, als säßen sie zu Hause in meiner Küche. Das ermöglicht einen Einblick in eine Welt voller Leidenschaft, Präzision und Handwerkskunst, die den bewussten Genuss in den Fokus stellt“, sagt von Winckelmann.

Jedes Detail ist durchdacht und sorgfältig ausgewählt: hochwertige Materialien, beste regionalen Produkte und außergewöhnliche Zutaten aus der ganzen Welt. „Unsere Gäste sollen spüren, wie viel Arbeit und Hingabe in jedem Gericht steckt. Gleichzeitig möchte ich Passau als Ziel für internationale Food-Touristen etablieren. In unserer Kochschule lade ich Menschen ein, selbst aktiv zu werden und das Kochen neu zu entdecken. Passau soll ein Ort sein, der Gäste und Hobbyköche aus der Region und der ganzen Welt mit einem bewussten und nachhaltigen Genusserlebnis begeistert“, sagt von Winckelmann. Sein Credo: sich auf Neues einlassen und dabei stets den eigenen Zielen treu bleiben.



Marcel und Lisa-Marie von Winckelmann haben den Traum vom eigenen Lokal mit Kochschule verwirklicht.



ALLES NEU

Im Jahr 2025 stehen Unternehmen und Verbraucher vor einer Vielzahl spannender Neuerungen, die die Wirtschaft nachhaltig prägen werden. Technologische Innovationen wie die Weiterentwicklung von KI und die verstärkte Nutzung von Blockchain-Technologien versprechen Effizienzgewinne und neue Geschäftsmodelle. Gleichzeitig rücken Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung immer stärker in den Fokus. Es gibt viel Neues in der niederbayerischen Wirtschaft.



Sie sind der Meinung:
Das war **SPITZE!**

Kennen Sie noch Hans Rosenthal? Den Showmaster? Fangen wir anders an: Alles begann vor fast 140 Jahren. Am 23. August 1887. In England. An diesem



Tag wurde das britische Handelsmarkengesetz „Merchandise Marks Act“ beschlossen. So weit, so unbekannt. In dem Gesetz wurde festgelegt, dass Produkte aus Deutschland ab sofort den Schriftzug „Made in Germany“ tragen mussten, weil die Produkte aus Deutschland damals Kopien in minderer Qualität waren. Der Hinweis „Made in Germany“ sollte Konsumenten vor minderwertigen Produkten aus Deutschland warnen. Soweit zur bekannten Absicht.

Deutschland hat es nach und nach geschafft, diese beabsichtigte Stimmung gegen die eigenen Produkte zu drehen. Internationale Anerkennung und wirtschaftlicher Erfolg sorgten für das entsprechende Selbstbewusstsein der deutschen Hersteller und Industrie. „Sie sind der Meinung: Das war spitze!“ Die Stimmung, die Laune, der Wohlstand stiegen!

Was der berühmte deutsche Showmaster Hans Rosenthal in seiner damaligen Show „Dalli Dalli“, stets mit einem Luftsprung begleitend, dem deutschen Volk zugerufen hat, das rief Begeisterung hervor. Er rief: „Sie sind der Meinung: Das war ...“ und das Publikum rief ihm entgegen „Spitze!“ – „Spitze“ ist ein Ausdruck für höchste Qualität. Einigkeit. Im Geiste hüpfte eine ganze Nation mit Rosenthal in die Luft! Top-Stimmung! Soweit zur Show.

In der Wirklichkeit setzte sich diese lebendige vorwärtsgewandte Stimmung fort. Deutsche Produkte wurden immer besser, einzigartig und erfolgreicher. Aus dem englischen „Makellabel“ ist ein weltweites Qualitätslabel entstanden: 100-prozentiger Fokus auf Qualität, Kundenerwartung und

Fortschritt. „Made in Germany“ war über Jahrzehnte hinweg ein einzigartiger Qualitätsstandard. War! Es ist anders geworden. Nun hat die lebendige Laune lauter Löcher.

Sie sind der Meinung:
Das **WAR** spitze!

Ein Blick auf Deutschland: Digitalisierungsdrama, marode Infrastrukturen, uferlose Bürokratie, veränderungsresistente Branchen, Fachkräftemangel, sinkende Wettbewerbsfähigkeit ... „Spitze“ war irgendwie gestern. Wo ist sie also hin, die Klammer, die unser „Spitze-Sein“ ausmachte? Haben wir als Nation eine neue Klammer?

John F. Kennedy rief seinen Leuten 1962 zu: „Einige sagen, warum der Mond? Warum wählen wir ihn als unser Ziel? Und sie könnten genauso gut fragen, warum den höchsten Berg besteigen? Warum vor 35 Jahren den Atlantik überfliegen? Wir haben uns entschlossen, zum Mond zu fliegen. Wir haben uns entschlossen, noch in diesem Jahrzehnt zum Mond zu fliegen – nicht, weil es leicht ist, sondern weil es schwer ist.“ Kann das „Schwer“ heute noch als Motivation funktionieren? Der Erfolg unserer Industriegesellschaft hat für einen sehr angenehmen Wohlstand gesorgt. Vor allem auch, aber nicht nur in Deutschland. Das ist noch immer so. Wir sind unendlich weit von einer Zero-Base, von einer Not entfernt. Und wenn wir von „WAR spitze“ sprechen, dann dürfen wir schon auch so ehrlich mit uns selbst sein, dass wir noch immer sehr weit oben an der Spitze stehen. Aber es bröckelt. Und das gewaltig. Das hat sehr viel mit uns selbst zu tun.

Foto: petersalinger, widescreen - stock.adobe.com

Sie sind der Meinung:
JETZT ABER! 2025!

Wir müssen nicht unseren gesamten Kontext aufzählen. Wir kennen ihn alle. Und andere nehmen uns selbst auch als Kontext wahr. Viele Menschen sehen Deutschland mittlerweile als zu arrogant, zu moralisch oder (noch) zu dominant. Die Stimmung sinkt und man ist versucht zu sagen: Wir brauchen wieder Hans Rosenthal. Er machte uns ja immer nur den Vorschlag: „Sie sind der Meinung, das war ...!“ Das „Spitze“ kam dann von uns! Und das ist wichtig, denn nun tritt ein anderer Rosenthal, nämlich Robert Rosenthal, ein Sozialpsychologe, auf den Plan. Er hat in den 60er Jahren des letzten Jahrtausends experimentell belegt, dass schlechte Stimmung viel mehr ist als einfach nur schlechte Stimmung. Der sogenannte Rosenthal-Effekt beschreibt das Phänomen, dass die Erwartungen eines Versuchsleiters die Leistung der Versuchspersonen beeinflussen können. In einem von ihm und Lenore Jacobson durchgeführten Experiment im Jahr 1966 wurde Lehrkräften gesagt, dass bestimmte Schülerinnen und Schüler besonders intelligent seien. Obwohl diese rein zufällig ausgewählt wurden, zeigten sie am Ende des Schuljahres tatsächlich bessere Leistungen als ihre Mitschüler. Man könnte, um aktueller zu sein, auch die deutsche Fußballnationalmannschaft im Jahr 2024 nehmen. Auch dort ist vor allem mit der Stimmung gearbeitet worden. Und es hat – bisher – auch ziemlich gut geklappt. Erwartungen und Vorurteile beeinflussen das Verhalten und die Leistung von Menschen erheblich. Damit ist UNSERE heutige Stimmung maßgeblich für UNSERE Zukunft. Wir dürfen eines nicht vergessen: Zukunft passiert nicht einfach: Wir machen sie! Und ist es nicht so, dass ein Jahresanfang immer eine Zäsur darstellt? Was also, wenn wir für uns selbst festlegen, dass das Jahr 2025 besser, vielleicht sogar spitze wird? Und dann danach handeln?



**LASS UNS TUN,
WAS GEHT!**

Wir stehen als Nation politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich vor enormen Herausforderungen. Darüber müssen wir uns als Akteure (!) erst einmal bewusst werden. Wer sind wir? Was zeichnet uns aus? Wo wollen wir hin? Für was stehen wir? Und für was stehen wir nicht und wo wollen wir auch in Zukunft nicht stehen? Haben wir neben „Made in Germany“ nicht auch das Label „Dichter und Denker“? Wie wäre es, wenn wir das Denken ganz nach vorn stellen und bei einer herausragend produktiven handelnden Wissensgesellschaft landen? Zuverlässig, robust und differenziert? „Lass uns tun, was geht!“ singt Heinz-Rudolf Kunze auf seinem aktuellen Album. Tun!

Wir sind derzeit ziemlich einig der Meinung, dass hier bei uns überhaupt nichts mehr geht. Das trifft in mancher Hinsicht zu. Aber sicher nicht in allen Belangen. Insofern wäre es mehr als sinnvoll, gerade am Anfang eines Jahres, dass wir unseren Kontext einmal realistisch betrachten und bewerten. Es ist beileibe nicht alles schlecht – und es gibt enormen Handlungsbedarf. Handlungs-, nicht Diskussions- und Lamentierbedarf. Hans Rosenthal ist nicht mehr da. Wir sind für uns selbst verantwortlich. Wir brauchen ein neues „Made in Germany“! Wir alle brauchen eine bessere Stimmung und ein darauf gründendes Tun. Jetzt, 2025, ist dafür ein richtig guter Zeitpunkt. Weil: Ein besserer wird erstmal nicht kommen. Also: Lasst uns tun, was geht!



Dr. Markus Reimer ist ein im In- und Ausland erfolgreicher Keynote-Speaker zu den Themen Innovation, Qualität, Agilität, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Wissen. Er ist Buchautor, Unternehmer, exklusiv in Deutschland für die „DQS – The Audit Company“ in Frankfurt/Main sowie exklusiv in Österreich für die „qualityaustria“ in Wien als Lead-Auditor für Managementsysteme und Trainer tätig. Das Presseorgan des Wirtschaftsparks Liezen schrieb: „Markus Reimer ist die Top-Adresse im deutschsprachigen Raum, wenn es um Innovation geht.“



DIHK: Eine Ära geht zu Ende

Nach 23 Jahren im Amt hat sich Dr. Martin Wansleben von der Deutschen Industrie- und Handelskammer in den Ruhestand verabschiedet. Bundeskanzler Olaf Scholz würdigte den DIHK-Hauptgeschäftsführer, der viel bewegt hat.

Bundeskanzler Olaf Scholz nannte Martin Wansleben bei seiner Verabschiedung in Berlin einen verantwortungsvollen und energischen Vertreter der deutschen Wirtschaft. Die Vertretung der Interessen von mehr als drei Millionen Unternehmen – vom ganz kleinen Familienbetrieb bis zum global agierenden Großkonzern – sei „eine besonders große und verantwortungsvolle Aufgabe in unserem Land“, sagte Scholz als Festredner. Diese Aufgabe habe Wansleben „wirklich energisch wahrgenommen“, so Scholz wörtlich: „Immer beharrlich – im Interesse Ihrer Mitglieder, im Interesse der deutschen Unternehmen. Aber auch kompromissorientiert.“

Trotz „öfter mal“ unterschiedlicher Positionen in mehr als zwanzig Jahren gemeinsamer Tätigkeit an den Schnittstellen zwischen Politik und Wirtschaft schätzte er am gleichaltrigen Wansleben „Ihre Offenheit, Ihre Freundlichkeit, Ihre Verlässlichkeit“, sagte der Kanzler. „Mit diesen Eigenschaften und mit all Ihrer Arbeit haben Sie sich nicht nur um die DIHK und um ihre Mitgliedsunternehmen verdient gemacht, sondern Sie haben sich auch um Deutschland insgesamt verdient gemacht.“

Start in Krisenzeiten

Rückblick: Die deutsche Wirtschaft steckte in der Krise, als sich der damalige DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun auf die Suche nach einem neuen Hauptgeschäftsführer machte. Nicht nur die Wirtschaft trat auf der Stelle – die Wirtschafts-

leistung konnte 2001 um nicht einmal um ein Prozent zulegen –, auch der altherwürdige Verband brauchte dringend neue Impulse. Braun wusste: Die Lage erforderte einen Macher, einen faktenstarken Kommunikator. Seine Wahl fiel auf einen damals 43-jährigen Volkswirt, der in Frankfurt den Maschinenbau-Verband führte: Martin Wansleben.

Tausende Stunden für Wirtschaftsangelegenheiten geworben

Rund 500 TV-Statements und -Interviews, mehr als 200 Radiointerviews, unzählbare Gespräche mit Politikern und Unternehmen folgten. Auf insgesamt Tausende Stunden der direkten Wirtschaftskommunikation kann der scheidende DIHK-Hauptgeschäftsführer zurückblicken.

Wirklich einfach waren die Zeiten dabei nie: Deutschland als „kranker Mann Europas“, Hightech-Krise, Finanz- und Wirtschaftskrise, Euro-Krise, Corona-Lockdowns und ganz aktuell die Rezession – das sind nur einige der Schlagwörter, die das Wirtschaftsleben der vergangenen zwei Dekaden kennzeichneten.

Themen sind nach wie vor aktuell

Übrigens: Die erste Vollversammlung, der Martin Wansleben als DIHK-Hauptgeschäftsführer beiwohnte, stand unter dem Thema „Standort Deutschland stärken“ – was später mit der Agenda 2010 auch tatsächlich von der Politik aufgegriffen und umgesetzt wurde. Auch in der gegenwärtigen Situation wäre eine solche Reform nötig, um den Wirtschaftsstandort alte Wettbewerbsfähigkeit und neue Qualität zu geben. Das zeigt, dass der „Kammer der Kammern“ die Arbeit nicht ausgehen wird. Schließlich ist sie – gerade in Krisenzeiten – „Pulsmesser und Sprachrohr der deutschen Wirtschaft“, wie sie Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Rede würdigte. Zum Jahresende 2024 trat Dr. Martin Wansleben als DIHK-Hauptgeschäftsführer ab.

„Wir haben ihn als Kämpfer und Diplomaten kennengelernt, der sich vollkommen in den Dienst der 79 deutschen IHKs gestellt hat und wir danken ihm für sein Engagement und eine jederzeit gute Zusammenarbeit“, sagten Präsident Thomas Leebmann und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner von der IHK Niederbayern.

Urban Compoj



Bundeskanzler Olaf Scholz, Dr. Martin Wansleben und DIHK-Präsident Peter Adrian bei der Feierstunde in Berlin.

Neu im Amt

Seit 1. Januar 2025 ist Dr. Helena Melnikov neue Hauptgeschäftsführerin der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Die promovierte Volljuristin folgt Martin Wansleben nach. Zuletzt arbeitete Melnikov als Hauptgeschäftsführerin beim Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME), wo sie seit 2021 auch dem Vorstand angehörte. Davor war sie zwischen 2014 und 2021 Hauptgeschäftsführerin des Waren-Vereins der Hamburger Börse. Als Abteilungsleiterin Recht und Wettbewerb beim Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA) war sie zuvor bereits drei Jahre an der direkten Schnittstelle zwischen Unternehmen und Politik in Berlin tätig.



Nach ihrer Wahl sagte die künftige DIHK-Hauptgeschäftsführerin: „Es ist mir eine große Ehre, die Verantwortung für dieses wirtschaftspolitisch hochrelevante Amt an der Spitze des Dachverbandes der IHKs zu übernehmen. Die DIHK ist eine der wichtigsten Fürsprecher der deutschen Wirtschaft in Berlin und Brüssel sowie über die Auslandshandels-

kammern auch weltweit. Mein Anliegen ist es, die Belange der Unternehmen mit Nachdruck zu vertreten und das großartige Netzwerk der IHKs und AHKs weiter zu stärken.“ Helena Melnikov (43) wurde in Usbekistan geboren, wuchs in der ehemaligen Sowjetunion auf und kam im Alter von 8 Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland.

Die DIHK ist die Dachorganisation der 79 IHKs, die mehr als drei Millionen Mitgliedsunternehmen vertreten – vom Kioskbesitzer bis zum Großkonzern. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und koordiniert nach dem IHK-Gesetz außerdem das weltweite Netz der AHKs an mehr als 150 Standorten in 93 Ländern.

Neues von den WJ

Die Wirtschaftsjunoren (WJ), der bundesweit stärkste Verband der jungen Unternehmer und Führungskräfte, haben sowohl für Bayern als auch Niederbayern eine neue Führungsspitze gewählt. Der Regionalsprecher 2024, Bernhard Fuchs (rechts) von den WJ Deggendorf, übernahm das Amt des Landesvorsitzenden, Michael Brunnbauer (links) wurde in Landau-Rottersdorf unter



Foto: DIHK / Paul Aidan Perry / Werner Schüring

der Wahlleitung von IHK-Juniorengeschäftsführer Hans Meyer (Mitte) zum Regionalsprecher für 2025 gewählt. Brunnbauer ist damit Sprecher für etwa 1.300 Mitglieder in Niederbayern. Er ist Geschäftsführer der Planungsbüro Brunnbauer GmbH in Zachenberg (Lkr. Regen). Das Büro befasst sich mit der Planung von Versorgungstechnik, diese umfasst wesentlich die Gewerke Heizung, Lüftung und Sanitär. Der Unternehmer ist seit 2023 Mitglied der WJ Deggendorf und seit 2024 der WJ Regen.



ANZEIGE



Meine Mietberufskleidung!

URZINGER
TEXTILMANAGEMENT

Mietberufskleidung von Urzinger – denn so macht Arbeit Spaß!
Optimaler Sitz Ihrer Berufskleidungskollektion durch individuelle Anproben und regelmäßige Anpassungen. Ausgezeichneter Schutz durch modernste Funktionstextilien, immer modisch und natürlich immer perfekt gepflegt und aufbereitet.

Urzinger – Erfahrung. Innovation. Erfolg.

JOSEF URZINGER GMBH • 84030 LANDSHUT • 0871-97315-0

www.urzinger.de

Die IHK-Website: Jetzt noch benutzerfreundlicher

Die IHK Niederbayern hat einen neuen Online-Auftritt. Unterstützung, aktuelle Themen und Veranstaltungen sowie Ansprechpartner werden durch eine punktgenaue Navigation sofort sichtbar.

Pünktlich zum neuen Jahr startete die Website der IHK Niederbayern neu – weiterhin unter der Domain www.ihk-niederbayern.de. Das Layout wurde komplett überarbeitet, die Farbgebung dem IHK-Design angepasst. Zum Einsatz kommt auch ein neues Redaktionssystem, hier werden Synergien mit der IHK für München und Oberbayern geschaffen. Das Wichtigste: Die Nutzer sollen sich auf der neuen Internetseite besser zurechtfinden. Deshalb wurde die Navigation angepasst – die User sollen schnell die für sie nötigen Informationen finden. Dies gilt sowohl für diejenigen, die über den Desktop auf die neue IHK-Website gehen, als auch für die, die das Tablet oder das Handy verwenden.

„Neu auf der Startseite ist der Einstieg zu Fokusthemen. Hier finden Sie Kacheln wie Cybersecurity und KI, Energie, Nachhaltigkeit, Lieferketten oder Arbeitskräftegewinnung – Themen also, die nahezu alle Unternehmen in Niederbayern derzeit unter den Nägeln brennen. Die sogenannten Fokusthemen wechseln regelmäßig nach Aktualität“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner.

Ebenfalls neu sind die regionalen Übersichtsseiten. Jeder Landkreis erhält eine eigene Einstiegsseite, auf der Ansprechpartner und das Ehrenamt hinterlegt sind. Darüber hinaus veröffentlicht die IHK hier aktuelle Nachrichten aus der Region – seien es Berichte aus Gremiumssitzungen, Urkundenverleihungen, Zeugnisüberreichungen, Ausbildungsscout-Einsätze oder lokale Veranstaltungsmeldungen. Die Seiten werden in den nächsten Wochen und Monaten ausgebaut und mit Leben gefüllt.

Im Bereich Wirtschaftsstandort finden Sie alle Informationen zur politischen Arbeit der IHK sowie aktuelle Statistiken, Zahlen und Analysen. Auch das IHK-Beteiligungsportal ist hier verortet.

Auszubildende, Weiterbildungsteilnehmer oder -interessierte, Ausbildungsbetriebe sowie Prüfer werden auf den Seiten der Beruflichen Bildung informiert. Auf der Einstiegsseite sind alle relevanten Themen zusammengefasst – mit einem Klick kommen die Nutzer dann zur jeweiligen Detailseite.

Die IHK-Akademie erhält eine eigene Übersichtsseite, dort können die Nutzer nach den für sie passenden Aufstiegsfortbildungen sowie Seminaren und Zertifikatslehrgängen suchen.

Natürlich gibt es auf der neuen Website noch tausende weitere Seiten – egal ob es um unser Magazin, Informationen zur IHK-Organisation oder eine mögliche Karriere bei der IHK geht.

Mit der Umschaltung auf die neue Webseite ist die Arbeit für das Redaktionsteam freilich nicht getan. Es finden regelmäßig Anpassungen statt, um ständig up-to-date zu sein. Auch weitere neue Funktionen werden hinzukommen.

Projektleiter Andreas Meyer: „Eine Folge des Wechsels kann sein, dass alte Links nicht mehr aufrufbar sind. Versuchen Sie bitte, die von Ihnen gewünschte Seite über die Navigation aufzurufen. Alternativ können Sie die Suchfunktion oder direkt das Suchformular oben auf der Seite verwenden. Und sollte etwas nicht funktionieren, freuen wir uns über jeden Hinweis. So helfen Sie uns dabei, unseren Internetauftritt für die Betriebe ständig weiterzuentwickeln.“

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andreas Meyer
Telefon: 0851 507-229
andreas.meyer@passau.ihk.de



Foto: Dee - stock.adobe.com



Das Online-Team der IHK Niederbayern: Andreas Meyer, Paulina Hell, Nina Enzesberger und Michael Reih.

Top-News

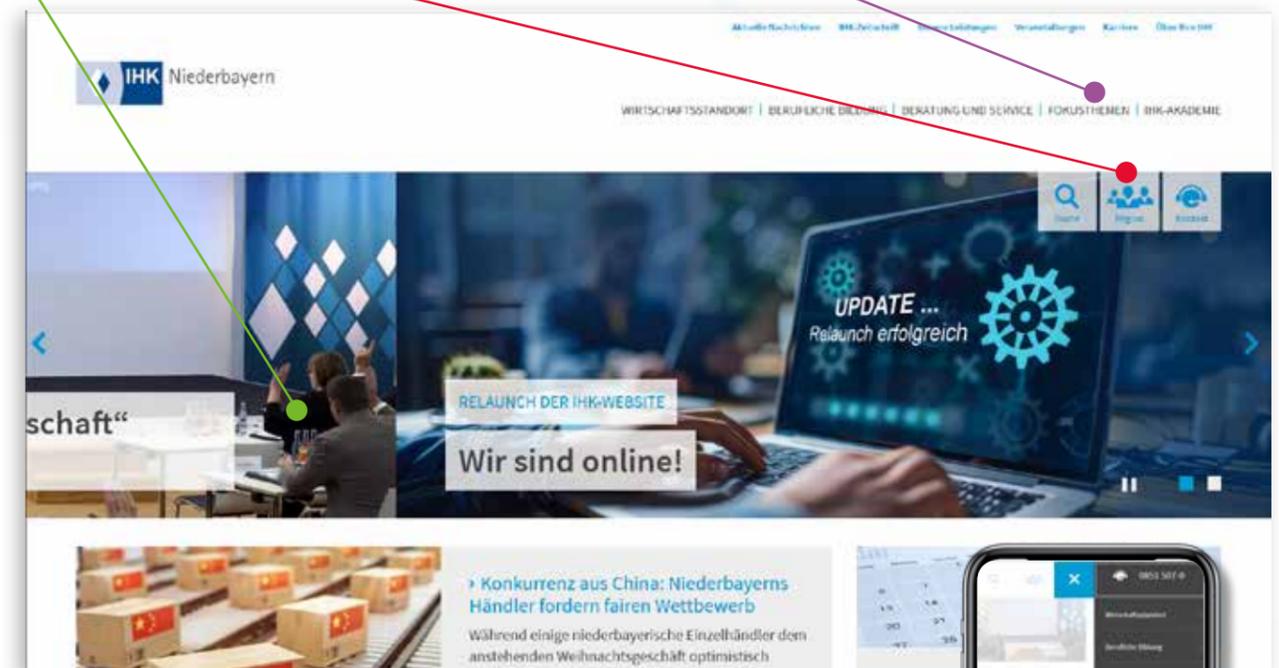
Künftig finden Sie die Top-News aus dem IHK-Bezirk Niederbayern ganz prominent platziert auf der Startseite. So sehen Sie gleich, was aktuell wichtig ist.

Aus den Regionen

Aus der Region für die Region – diesem Leitsatz folgend wurde eine neue Rubrik auf der IHK-Website geschaffen. Jede Region – von Freyung-Grafenau bis Landshut, von Straubing bis Rottal-Inn – erhält eine eigene Übersichtsseite, auf der Sie alle wichtigen Neuigkeiten aus dieser Region erfahren.

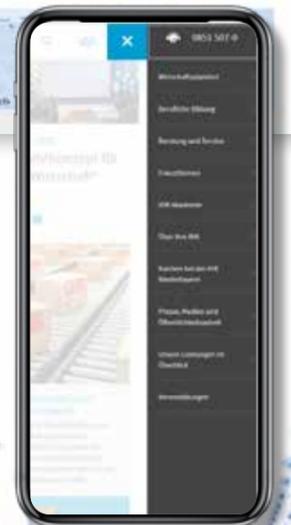
Fokusthemen

Die Themen, die der regionalen Wirtschaft unter den Nägeln brennen, wechseln ständig. Deshalb wird auch die Rubrik Fokusthemen auf der neuen IHK-Website häufig erneuert. Aktuell finden sich dort Begriffe wie KI, Nachhaltigkeitsberichterstattung oder Arbeitskräftegewinnung – Themen eben, die topaktuell sind.



Smartphone

Die neue Website ist natürlich auch für Smartphone-Nutzer optimiert. Die Menüführung wurde deutlich vereinfacht. Über das Burger-Menü können die Nutzer zielgenau zu ihrem gewünschten Artikel navigieren. Alternativ können Sie natürlich auch die Suchfunktion auf der Seite nutzen.



Unternehmergeist und Pioniermut gefragt

Der DIHK-Report Unternehmensgründung gibt jährlich eine Einschätzung zu Gründungen in Industrie, Handel und den Dienstleistungsbranchen in Deutschland. Die Ergebnisse sind ernüchternd. Bei der IHK Niederbayern gab es 2024 durchaus Interesse für Neugründungen.

Die fast 1.000 angehenden Unternehmer, die sich an der Befragung der DIHK und der IHKs beteiligten, bewerteten den Gründungsstandort Deutschland 2024 mit einer 3,6 gerade einmal als „ausreichend“, ein deutlicher Rückgang gegenüber den Vorjahren. Dabei hatten die Rahmenbedingungen hierzulande im Urteil der Jungunternehmer schon zuvor mit 3,3 (2020 und 2021) beziehungsweise 3,4 (2022 und 2023) lediglich „befriedigend“ abgeschnitten.

Neben der konjunkturellen Lage gibt es zahlreiche strukturelle Hemmnisse für das Unternehmertum, wie die Beratungsgespräche der IHKs zeigen. Insbesondere sind es die hohe Regulierungsdichte und hohe Kosten, die zusätzlich zu den Unsicherheiten über das geschäftliche Umfeld viele potenzielle Gründer davon abhalten, sich selbständig zu machen.

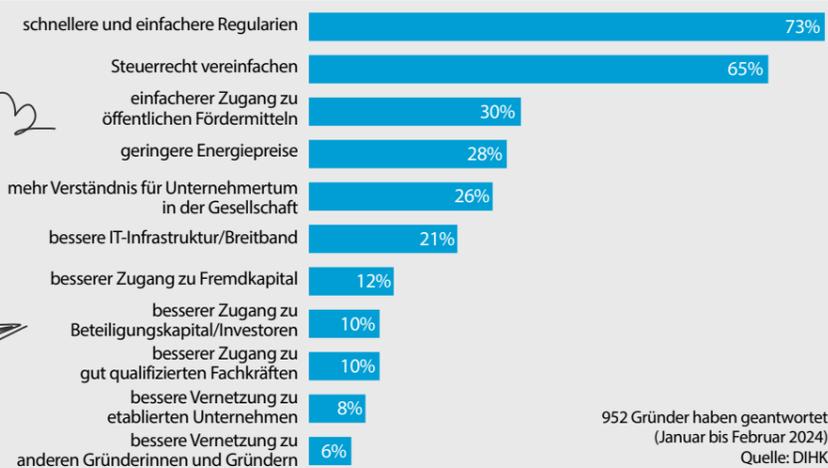
„Ich mache mir große Sorgen um unseren Standort“, kommentiert DIHK-Präsident Peter Adrian die Ergebnisse der Umfrage. „In der Industrie sehen wir schon fast einen Abschied auf Raten durch verstärkte Produktionseinschränkungen und Abwanderungstendenzen. Wenn jetzt auch noch immer weniger

Menschen hierzulande Unternehmen gründen wollen, gehen uns wichtige Potenziale für Wachstum und Innovationen verloren.“ Die Entwicklung sei „auch deswegen sehr bedenklich, weil sich der Rückgang des Gründungsinteresses nicht allein durch demografische Veränderungen erklären lässt“, so der DIHK-Präsident. „Unternehmergeist und Pioniermut brauchen wir angesichts der aktuellen Herausforderungen umso mehr. Einen solchen Spirit müssen wir mehr unterstützen. Mich als Unternehmer betrübt es sehr, wenn die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln immer schwieriger werden und Gründer sich entmutigt fühlen.“

Manfred Högen ist Gründungsberater bei der IHK Niederbayern. „Erfreulich ist, dass durch unser intensives Engagement trotzdem immer Nachfrage an Beratung besteht und auch die Gründungsinformationstage gut angenommen werden. Allerdings kann das keine guten wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen für Unternehmensgründungen ersetzen“, gibt Högen zu bedenken. Grundlage für die DIHK-Bewertungen des Gründungsstandortes sind Erfahrungsberichte der rund

Schneller und einfacher durchstarten – das wollen Gründer und Start-ups

Was muss geschehen, um den Gründungsstandort Deutschland zu verbessern?



350 IHK-Existenzgründungsberater aus den 79 Industrie- und Handelskammern sowie eine Auswertung zum IHK-Gründungsservice.

Interessant sind die Zahlen und Auswertungen für Niederbayern: Die Beratung zur Existenzgründung wurde im Jahr 2024 von mehr Männern (57 %) als Frauen (43 %) genutzt. Dabei fiel auf, dass fast ein Drittel der Beratenen aus dem Landkreis Passau kommt, gefolgt von den Landkreisen Landshut (24 %) und Straubing (15 %). Die wenigsten Beratungen wurden in den Landkreisen Dingolfing-Landau, Freyung-Grafenau und Regen durchgeführt.

Teilt man die Beratungen in Branchen ein, wird deutlich, dass der größte Anteil mit 36 % von den personenbezogenen Dienstleistungen eingenommen wird, gefolgt vom Handel (27 %) und unternehmensnahen Dienstleistungen (18 %). Knapp die Hälfte der Existenzgründer haben eine abgeschlossene Berufsausbildung im Hintergrund. Bei den neu gegründeten Firmen handelt es sich zum größten Teil (85 %) um Einzelunternehmen und GbRs. Danach folgen mit 10 % GmbHs oder Unternehmergesellschaften. Etwas mehr als 50 Prozent gründen im Hauptgewerbe, alle anderen im Nebenerwerb.

In Niederbayern lassen sich meistens Angestellte (47 %) und Menschen ohne Arbeit (36 %) beraten. Der restliche Teil besteht aus Studenten, Selbstständigen und anderen. 78 % aller Beratenen sind deutsch. Knapp 15 % haben eine Staatsangehörigkeit in Drittländern, 7 % kommen aus der EU. Bei der IHK Niederbayern wurden im Zeitraum Januar bis Oktober 2024 insgesamt 219 Existenzberatungen durchgeführt.

Positiv: Frauen gründen

Der Anteil der gründungsinteressierten Frauen steigt auf Rekordwerte, wie eine Sonderauswertung des aktuellen DIHK-Reports zeigt. Demnach sind mittlerweile knapp die Hälfte der von den IHKs zur Gründung Beratenen weiblich. In Niederbayern sind dies 43 Prozent. Zentrale Triebfeder für die Frauen ist dabei die mit der Selbständigkeit gewonnene Flexibilität. Im Mittelpunkt steht die Chance, eigene Ideen umzusetzen und selbstbestimmt zu arbeiten. Die bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Familie spielt eine entscheidende Rolle. Für rund drei Viertel gehören finanzielle Anreize ebenfalls zu den Hauptmotiven. Diese können auch darin bestehen, zunächst im Nebenerwerb ein

zusätzliches Einkommen zu erwirtschaften und nach der Startphase die unternehmerische Selbständigkeit zum Hauptstandbein zu machen. „Die IHK tut seit Jahren viel dafür, Frauen zum Gründen von Unternehmen zu ermutigen. Auch Netzwerke wie die Business Women IHK leisten durch ihre Vorbildfunktion einen wichtigen Beitrag“, sagt DIHK-Vize-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller. All das aber könne gute wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen nicht ersetzen. „Wenn Gründer und Start-ups dem Gründungsstandort Deutschland mittlerweile nur noch ein ‚ausreichend‘ verpassen, dann könnten die Warnsignale für die Politik kaum größer sein“, so Schoder-Steinmüller. „Deutliche Entlastung von Bürokratie, ein einfacheres Steuerrecht, niedrigere Energiepreise und mehr Verständnis für das Unternehmertum in der Gesellschaft auch hinsichtlich besserer Betreuungsmöglichkeiten für Kinder – das wollen Gründerinnen und Gründer gleichermaßen und darauf sollte die Politik hören.“

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de



Die „Unternehmerwerkstatt Deutschland“ ist ein IHK-Beratungstool mit der Möglichkeit der interaktiven Einbindung von Experten. Mit der Plattform arbeiten Gründer, Jungunternehmen sowie gestandene Unternehmer oder Nachfolgesuchende an der Entwicklung ihrer Ideen. In sicheren Projekträumen erhalten sie durch IHK-Experten persönliche Beratungen, können sich mit Gleichgesinnten vernetzen und ihr Wissen und Erfahrungen untereinander austauschen. Derzeit nutzen 57 Kammern aus 12 Bundesländern das Projekt. 2023 gab es in Niederbayern eine überdurchschnittlich hohe Nutzerquote, hauptsächlich von Existenz-

gründern, aber auch von Nachfolgern und Unternehmern in Schwierigkeiten.

2024 (Stand Oktober) fanden bei der IHK Niederbayern in persönlichen Gesprächen 219 Individualberatungen zur Existenzgründung statt, es wurden 51 Stellungnahmen zum Gründungszuschuss abgegeben und 110 Interessenten ließen sich zum Thema Fördermittel beraten. Auch zu Unternehmensnachfolgen oder Inseraten in der next-Change Unternehmensbörse kamen Anfragen. Der Anteil an Gründungen in Niederbayern an Gesamt-Bayern liegt etwa bei 10 Prozent. Überwiegende „Gründungs-Rechtsform“ in Niederbayern war die Ein-

zelfirma. Die Nebenerwerbsquote liegt in Bayern bei etwa 60 Prozent, in Niederbayern bei über 40 Prozent.

Der Anteil an Frauen beträgt bayernweit 50 Prozent, in Niederbayern knapp 45 Prozent. „Das Resümee der IHK Niederbayern 2024 ist ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr bei Beratung und Stellungnahmen“, so Gründungsberater Manfred Högen.

www.uwd.de

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manfred Högen
Telefon: 0851 507-291
manfred.hoegen@passau.ihk.de





KI für Betriebe: Mehr(-wert) als nur Hype

Um KI kommt keiner mehr herum. Derzeit verdoppelt sich das Wissen von KI jeweils innerhalb von nur acht Monaten. Matthias Pletl von der FastRocket GmbH in Regen zum Status quo und dazu, was wohl Neues kommt.

Künstliche Intelligenz gibt nicht erst, seit OpenAI 2022 die Plattform ChatGPT veröffentlicht hat. Gesichtserkennung, persönliche Empfehlungen bei Netflix und Amazon – all das sind Teilbereiche von KI. Seit ChatGPT ist jedoch ein regelrechter Hype um KI entstanden. Verständlich: Die neue Transformer-Architektur verblüfft mit ihren Möglichkeiten selbst uns erfahrene IT-Profis. Mit den neuen Sprachmodellen (kurz LLM) können nun Dialoge mit Maschinen geführt werden, die vorher kaum vorstellbar waren. Schnell einen eigenen Podcast erstellen? Zack, das geht. Zudem scheint die KI auch „allwissend“ zu sein. Egal ob ich als User eine Frage zum Baurecht habe oder einen Urlaub in Asien planen möchte: ChatGPT und Co. haben innerhalb von Sekunden eine plausible Antwort auf nahezu alles.

45 Prozent der Unternehmen und 38 Prozent der Berufstätigen nutzen laut Umfragen generative KI-Tools wie ChatGPT oder Microsoft Copilot bereits im beruflichen Kontext, die meisten sogar täglich. Und täglich gibt es neue Softwaretools. Wir IT-Dienstleister für individuelle Softwareentwicklung arbeiten ebenfalls täglich an komplexen Projekten, oft vor dem Hintergrund, dass Kunden auch sofort KI im Unternehmen einführen wollen. Genau hier beobachten wir den „Dunning-Kruger-Effekt“: KI wird extrem schnell in Anwendung gebracht, soll möglichst alle Probleme am besten gleichzeitig lösen und zwar flott. Dabei können viele Unternehmen die Frage, wie sie KI in geschäftskritischen Unternehmensprozessen integrieren möchten, gar nicht beantworten. Meistens bleibt es dann im „learning by doing“ dabei, belanglose Posts oder einfachste Schreibarbeiten mit KI zu erstellen.

Der Einsatz von KI beispielsweise für die komplexe Auswertung von Produktionsdaten funktioniert nicht einfach nur „mal so“. Eine vernünftige Basis ist als Grundlage unabdingbar. Zahlreiche Daten und Prozesse müssen vorliegen, um an das neue Zeitalter angepasst werden zu können. Als erfahrene Softwareentwickler sehen wir die neue KI genau

so wie jede andere App: Sie ist „nur“ ein weiteres Tool für die Digitalisierung.

KI bietet natürlich extrem viele attraktive Möglichkeiten, aber nicht immer ist KI die beste Lösung. Das sieht man auch beim Thema „Google“. Die erste Ergebnisseite bei einer Suche ist voll mit künstlich erstellten Blogartikeln ohne Mehrwert, ohne persönliche Kritik, ohne persönliche Erfahrung. Jeder Inhalt ist nahezu 1:1 austauschbar. Es braucht also mehr als simples Wording oder nur ein, zwei Klicks.

Die kommende Zeit wird aus unserer Sicht zweifellos zum „Hang der Erkenntnis“: KI sollte nur gezielt und dort eingesetzt werden, wo sie echte Mehrwerte schafft – und nicht nur, um mit dem Trend zu gehen. Angesichts steigender Produktionskosten und stagnierender Verkaufspreise bleibt Unternehmen oft nur eine Wahl: die eigenen Abläufe zu hinterfragen, zu optimieren und die Effizienz des bestehenden Systems durch Digitalisierung und KI sinnvoll und am besten langfristig gedacht zu steigern.

Die nächsten Jahre und Jahrzehnte werden aus Sicht der Softwareentwicklung extrem spannend. Wer mutig ist, blickt bereits jetzt in Richtung der künstlichen allgemeinen Intelligenz, der Artificial General Intelligence (AGI). Sie ist ein hochgradig autonomes, künstliches System, das in allen Bereichen mindestens gleiche oder sogar bessere kognitive und intellektuelle Fähigkeiten besitzen soll als der Mensch. Das System kann lernen, besitzt Wissen und „natürlichen Menschenverstand“, versteht und spricht Sprache, kann argumentieren, planen und vieles mehr. Trotz großer Fortschritte im KI-Bereich wurde bisher hoch keine AGI entwickelt und realisiert. Möglicherweise steht hier die nächste technische Revolution bevor.

Bei aller technologischen Innovation bleibt aus meiner Sicht eines entscheidend: In einer immer stärker automatisierten Welt wird die Fähigkeit, personalisierte, menschlich geprägte Produkte und Dienstleistungen zu schaffen, der Schlüssel sein, um langfristig zu bestehen. Matthias Pletl

Für Betriebe der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

Der TechHUB SVI bietet der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie ein dynamisches Vernetzungs- und Unterstützungsangebot mit Bezug zu Technologien, Innovationen und Projekten. Ziel des TechHUB SVI ist die Vernetzung der bayerischen Unternehmen der SVI-Branche mit wissenschaftlichen Einrichtungen sowie interessierten Firmen und Startups aus allen Bereichen der Wirtschaft. Koordiniert wird das Angebot von der Bayern Innovativ GmbH, die über mehr als 25 Jahre Erfahrung im Aufbau branchenspezifischer und vor allem branchenübergreifender Netzwerke verfügt und Un-

ternehmen mit umfassenden Innovationservices begleitet: vom Technologiescouting und der Ideenfindung über die Akquisition von Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Wissenschaft bis hin zur Fördermittelberatung und der Einführung neuer Produkte am Markt. Technologie- und Wissenstransfer ist nicht zuletzt für Unternehmen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie elementar. Denn bislang wurden in diesem Industriebereich Entwicklungen weitgehend autark vorangetrieben. Um Innovationen zu beschleunigen, gilt es auch

hier, vorhandenes Wissen zu transferieren und in gemeinsamen Projekten mit Kooperationspartnern kollaborativ zusammenzuarbeiten.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Dr. Josef Schosser
Telefon: 0851 507-236
josef.schosser@passau.ihk.de



ANZEIGE

SKODA

WIE DER FLAMINGO

Entspannt alles überblicken



WIE DER ELROQ

ERHÖHTE SITZPOSITION und 100 % ELEKTRISCH

Jetzt bei uns
Probe fahren!

Elroq 50 und 85 am **25.01.2025**
beim **Škoda Buffet** entdecken!

Sonderleasing¹ für den Škoda Elroq 50 Tour (Elektro)
125 kW (170 PS Maximalleistung)²

UVP des Herstellers	28.487,39 €
48 mtl. Leasingraten³ à	214,00 €
Leasing-Sonderzahlung	990,00 €
Jährliche Fahrleistung	10.000 km

Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 15,9;
CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 0; CO₂-Klasse: A;
elektrische Reichweite: 374 km³

Ausstattungs Highlights: Bluetooth Freisprecheinrichtung, Dachreling, Digital Cockpit, Digit. Radioempfang DAB+, Fahrlichtassistent, Frontradarassistent, Tempomat, 13" Infotainmentbildschirm, Verkehrszeichenerkennung, Infotainment Online, Infotainmentsystem, Climatronic, LED-Hauptscheinwerfer, Mittelarmlehne, Parksensoren, Rückfahrkamera, SmartLink sowie Wireless SmartLink (Apple CarPlay & Android Auto), Spurhalte- & Spurwechselassistent u.v.m.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Überführungskosten in Höhe von 1.168,07 € werden separat berechnet. Preise zzgl. MwSt. Nur für Gewerbekunden.

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, Bonität vorausgesetzt.

² Verfügbarkeit der Maximalleistung kann begrenzt sein und ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie Ladezustand, Alter und Temperatur der Batterie, Umgebungstemperatur etc.

³ Tatsächliche Reichweite abhängig von Faktoren wie persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Witterungsverhältnissen, Nutzung von Heizung und Klimaanlage, Vortemperatur, Anzahl der Mitfahrer.

Auto Bierschneider GmbH
Chamer Straße 130, 94315 Straubing
T 09421 51028-0
info.straubing@bierschneider.de
www.bierschneider.de

Bierschneider



„Neue Trends sind unser Antrieb“

Unternehmen wollen Digitalisierung nutzen, um effizienter und wettbewerbsfähiger zu werden. Die S&K Solutions GmbH aus Passau bietet innovative Lösungsansätze – von der digitalen Preisauszeichnung bis zum mobilen Roboter. Immer Neues eben.

Durch die langjährige Erfahrung von S&K Solutions in den Bereichen Kennzeichnung und Auto-ID, aber auch durch kontinuierliche Innovation ist bei dem Passauer Unternehmen zuletzt viel Neues entstanden. Mit „e-shelf-labels“ und „log-robot“ bietet der Betrieb gleich mehrere Möglichkeiten, durch Automatisierung und digitale Beschilderung präzise und effiziente Lösungen zu finden.

„Unsere digitalen Preisschilder setzen neue Standards im Einzelhandel. Dynamische Schilder ermöglichen es, Preise in Echtzeit anzupassen“, berichtet Geschäftsführer Karl-August Thiele. Darüber hinaus können auf den neuen vollfarbigen Schildern auch Werbeinhalte dynamisch ausgespielt werden. Der direkte Zugriff auf Preis- und Werbebedaten spart nicht nur erheblichen manuellen Aufwand, sondern reduziert auch Fehlerquellen, die durch manuelle Anpassungen entstehen könnten. „Die Schilder lassen sich per Funk updaten, sind ortsunabhängig einsetzbar und bieten Standzeiten bis über 10 Jahre“, ergänzt Geschäftsführerin Siska Thiele. Das bedeutet nicht nur einen enormen Effizienzgewinn, sondern auch entsprechende Nachhaltigkeit durch weniger Papier- und Stromverbrauch. Ein Supermarkt mit einem großen Sortiment an Frischwaren nutzt die digitalen Preisschilder zum Beispiel, um Preisreduzierungen kurz vor Ladenschluss noch anzupassen. Positiver Nebeneffekt: Mitarbeiter können die frei werdende Zeit anderweitig sinnvoll nutzen. Immer auf der Suche nach neuen Ideen, bietet S&K auch für Produktion und Lager neue Systeme mit mehr Flexibilität. „Pick by Light“ ist besonders in der Kommissionierung von Vorteil. Mitarbeiter werden durch visuelle Lichtsignale zu den korrekten Lagerplätzen geleitet, was die Geschwindigkeit

und Präzision bei der Zusammenstellung von Bestellungen erheblich verbessert. „eKanban“-Systeme bieten eine moderne Lösung zur Materialversorgung in der Produktion. Sie ermöglichen eine lückenlose Nachverfolgung von Beständen und gewährleisten, dass die richtigen Materialien zur richtigen Zeit bereitgestellt werden. Dadurch wird die Lagerhaltung optimiert und es gibt keine Überbestände mehr. „Dies führt zu einer besseren Ressourcennutzung und geringeren Kosten“, sagt Karl-August Thiele.

„Locationing“-Systeme ermöglichen es, die genaue Position von Materialien, Werkzeugen oder auch Fahrzeugen in Echtzeit zu bestimmen. Gerade in großen Produktionsstätten oder Lagerhallen ist es entscheidend zu wissen, wo sich Ressourcen befinden. Wartezeiten und Suchaufwand werden minimiert. „Die neuen Technologien tragen maßgeblich dazu bei, die Effizienz zu erhöhen. Unter dem Aspekt des Fachkräftemangels ist dies auch ein wichtiger Punkt“, so Siska Thiele.

Das Unternehmen setzt auch auf mobile Roboter (AMRs), die gerade im industriellen Umfeld neue Effizienzpotenziale erschließen. Sie können Aufgaben im internen Materialtransport übernehmen von der Lieferung von Teilen in der Produktion bis hin zur Versorgung von Lagern. Bei einem Kunden von S&K Solutions navigieren die Roboter beispielsweise selbstständig durch die Produktion und stellen sicher, dass alle Komponenten pünktlich an Ort und Stelle sind. Dabei kommunizieren sie mit den ERP- und Lagerverwaltungssystemen, sodass jederzeit nachvollziehbar ist, welche Teile sich wo befinden. Karl-August Thiele ist sich sicher: „Innovative und intelligente Automatisierung trägt deutlich zur Entlastung bei und steigert die Kundenzufriedenheit.“



Foto: Recle Fotodesign - stock.adobe.com

My Neuanfang durch Übernahme

Neues Jahr, neuer Ort, neue Ideen: Seit 1. Januar ist Raphaela Halser die neue Geschäftsführerin von my-nudel.de. Viele verschiedene vegane Nudelsorten, glutenfreie und Low Carb-Varianten aus Schälerbsen, Lupinen, Linsen, Kastanien sowie Hanf sind das Erfolgsgeheimnis des Zwei-Frauen-Betriebes, der auch schon die deutsche Fußball-Nationalmannschaft begeistert hat.

Die Idee für den auch international erfolgreichen Betrieb hatte die Mutter von Raphaela Halser, Edith Vater-Schubert. Ihr leider früh verstorbener Mann, ein Bäckermeister, hatte in seiner Bäckerei eine kleine Nudelmachine in Betrieb. Seine Frau Edith durfte die Bäckerei nach seinem Tod nicht weiter betreiben und so entschloss sie sich, aus seiner Leidenschaft 2012 eine Geschäftsidee zu machen. Die hausgemachten und luftgetrockneten veganen Nudeln in allen Variationen sind kohlenhydratreduziert und eignen sich auch für Sportler und Diäten. Die zahlreichen besonderen Sorten an Teigwaren entwickelten sich schnell zu Rennern, werden heute sogar nach Österreich und in die Schweiz geliefert. Braunhirse-, Kamut, Amaranth- oder Rote Linsen-Nudeln, um nur einige zu nennen, begeistern Privat- und Gewerbekunden gleichermaßen. „Wir haben uns von Anfang an auf Bioware möglichst aus Deutschland spezialisiert und uns über die Jahre einen Namen gemacht“, berichtet Edith Vater-Schubert. Sie übergab ihr Unternehmen nun in die Hände ihrer Tochter. „Was könnte es Schöneres geben, als die Betriebsnachfolge so zu regeln?“ sagt die stolze Mutter. Raphaela Halser ist eine echte Powerfrau: Sie „schmeißt“ nun hauptverantwortlich my-nudel, leitet außerdem noch eine Schreinerei und hat einen Nebenjob. Trotz der vielfältigen Belastung freut sie sich sehr auf das, was kommt: „Der Erfolg gibt uns Recht und das Thema Bio im Lebensmittelsektor weitet sich ja immer mehr aus. Wir bleiben unserer Linie treu und setzen die Entwicklung fort.“ Als Unternehmerin holt sie sich bei Fragen auch extern Unterstützung und so entstand der

Entschluss, digitaler und damit effizienter zu werden. „Wir haben unser neues Ladengeschäft in Neuschönau gerade eröffnet, der Online-Shop bleibt durchgehend geöffnet und mit KI werden wir unsere Prozesse effektiver gestalten“, berichtet die Unternehmerin. Geplant ist auch, das Team zu erweitern. my-nudel beliefert inzwischen auch große Filialen der Supermarktketten EDEKA oder billa in Österreich sowie eine ganze Reihe von Unverpackt-Läden. „Es ist ein tolles Gefühl, dass sogar die ganz Großen anfragen oder Leute wie der ehemalige Profi und deutsche Fußballweltmeister Sami Khedira unsere Produkte schätzen“, freut sich das Mama-Tochter-Duo.



Raphaela Halser und Edith Vater-Schubert haben sprichwörtlich ein „Erfolgsrezept“ gefunden.

ANZEIGE

Im Programm u. a.:

Mo, 03. und Di, 04.02.

> **Kochen mit Nachwuchsköchen** der Hotelfachschulen Passau und Viechtach

> **Hygieneseminare** (Mit Zertifikat! gilt als Nachweis gem. Infektionsschutzgesetz)

11.GAST+KÜCHE

Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung

03. + 04. Februar 2025 in Passau

Neues für Gastronomie & Hotellerie

TECHNIK ESSEN TRINKEN SERVICE

Kartenbestellungen für Fachpublikum und Anmeldung zum Hygieneseminar auf der Homepage

www.gast-kueche.de



Bei der Vollversammlung in Passau verabschiedete das „Parlament der Wirtschaft“ wichtige wirtschaftspolitische Positionen.

Vollversammlung stellt Weichen für das neue Jahr

Verkehr und Mobilität der Zukunft waren das Leitthema bei der Herbstsitzung der IHK-Vollversammlung. Abgestimmt wurde über eine Resolution dazu sowie über die Positionen der Wirtschaft zur Bundestagswahl. Auch zu den IHK-Finzen wurden wichtige Beschlüsse gefasst.

Der ehrenamtliche Rechnungsprüfer Stephan Marold präsentierte die wichtigsten Punkte zum Jahresabschluss 2023 und informierte über die Rechnungsprüfung sowie Abschlussbesprechung. Nach den Beschlussfassungen zum Jahresabschluss stellte Verwaltungsleiter Markus Liebl die wichtigsten

Punkte zur Ertrags- und Aufwandsseite für das Jahr 2024 vor. Zentral war hier eine positive Nachricht für alle beitragspflichtigen Mitgliedsbetriebe der IHK Niederbayern: Die Vollversammlungsglieder beschlossen einstimmig die rückwirkende Senkung des IHK-Beitrags 2024 um 20 Prozent. Diese sei auf Grund unerwartet hoher Beitragsmehreinnahmen

aus Vorjahren möglich geworden. Außerdem konnte eine Steigerung bei den selbsterwirtschafteten Erträgen aus Fortbildungslehrgängen und -prüfungen erzielt werden. Auf der anderen Seite wurden Einsparungen bei den Material- und Personalkosten realisiert. Die Beitragsentlastung zum IHK-Beitrag 2024 erhalten die IHK-Mitglieder aus IT-technischen

STANDORT

Gründen im Rahmen der Frühjahrsveranstaltung 2025, erläuterte Liebl.

Was die IHK für das Jahr 2025 plant und wie sie ihre Mittel einsetzen will, legte in der Vollversammlungssitzung Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner dar. Er nannte eine ganze Reihe an Maßnahmen und Veranstaltungen in den Bereichen Wirtschaftsstandort, berufliche Bildung sowie Beratung und Service für die Mitgliedsbetriebe. So sollen etwa Kampagnen und Aktionen zur Stärkung der Berufsausbildung fortgeführt und ausgeweitet sowie die Themen Fachkräftesicherung und Recruiting in Foren und Workshops vertieft werden.

Gelebte Selbstverwaltung

Neben „klassischen“ Themen wie etwa Finanzierung, Internationalisierung, Recht oder Energie bereitet die IHK daneben auch Zukunftsthemen von KI bis Nachhaltigkeit auf – durch Netzwerk, Beratung, Veranstaltungen und Gremienarbeit. Abschließend informierte er ausführlich zum

Wirtschaftsplan 2025 und stellte klar, dass die IHK-Beitragssätze in 2025 stabil gehalten werden. Die Vollversammlung stimmte diesen Plänen zu und beschloss einstimmig die Wirtschaftssatzung mit dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Budgetvolumen von rund 24 Millionen Euro. „Es ist gut und wichtig, dass Sie als Mitglieder der Vollversammlung und Unternehmer solche grundlegenden Entscheidungen treffen. Das ist gelebte Selbstverwaltung der Wirtschaft“, lautete das Fazit von IHK-Präsident Thomas Leebmann.

Gäste der Vollversammlung waren Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr sowie Susanne Gellert, Geschäftsführerin der Auslandshandelskammer USA-New York. Sie erläuterte, auf was sich die regionalen Unternehmen unter einer kommenden Präsidentschaft Trump einstellen müssen. Genauer führte sie dies einen Tag nach der Vollversammlung bei einer eigenen Veranstaltung in Landshut aus (siehe Seite 50).



IHK-Präsident Thomas Leebmann (rechts), sein Präsidium und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (2. von links) begrüßten bei der IHK-Vollversammlung in Passau Staatsminister Christian Bernreiter (4. von links) sowie die Geschäftsführerin der Auslandshandelskammer USA-New York, Susanne Gellert (2. von rechts).

**BUNDES
TAGSWAHL
2025**



Klarer Auftrag an die Regierung

Wie bei den vergangenen Wahlen gibt es auch zur Bundestagswahl 2025 **BIHK-Mantelpapiere**, mit denen die bayerischen IHKs für die Wirtschaft wichtige Themen in den politischen Prozess einbringen.

Mit einem Beschluss bei der Vollversammlung hat das „Parlament der Wirtschaft“ der IHK Niederbayern die „BIHK-Mantelpapiere zur Bundestagswahl 2025“ einstimmig verabschiedet. Der Bruch der Regierungskoalition und die vorgezogene Neuwahl hatten zur Folge, dass sich auch die IHKs früher als geplant auf diese Wahl einstellen mussten und sich positionieren wollen. Genau dafür dienen die sogenannten „Mantelpapiere“, die gemeinsame, starke Positionierung der bayerischen IHKs. Inhaltlich geht es um alle relevanten Bereiche der Wirtschaftspolitik auf Bundesebene. Die Mantelpapiere definieren die aktuelle Situation, die Ziele und vor allem die entsprechenden Lösungsansätze der IHKs. „Damit können wir arbeiten, uns in den Wahlkampf einschalten, diesen kommunikativ begleiten und eine kommende Regierung daran messen“, sagte IHK-Präsident Thomas Leebmann. Kurz vor der Wahl appellierte die bayerische Wirtschaft an die Parteien, Deutschland schnell aus der Krise zu führen.



Thomas Leebmann, IHK-Präsident.



Kurzüberblick BIHK-Mantelpapiere

Arbeitsmarkt/Bildung/Fachkräfte

- Berufliche Bildung für wirtschaftlichen Erfolg
- Zusätzliche Arbeitskräfte gewinnen
- Arbeitsmarktregulierungen abbauen

Bürokratie/Verwaltung

- Wachstumsbremse Bürokratie lösen

Digitalisierung

- Digitale Spitzenposition erreichen
- Potenziale der Datenökonomie nutzen
- Schnelles Internet für Unternehmen

Gründung, Innovation und Finanzierung

- Innovationsenergie freisetzen
- Gründung und Wachstum erleichtern
- Mittelstandsorientierte, nachhaltige und zukunftsfähige Finanzmarktregulierung

Standort/Fläche

- Gewerbe- und Wohnstandort zukunftsorientiert entwickeln

Energie- und Umweltpolitik

- Bezahlbare und sichere Energie- und Rohstoffversorgung
- Mit Umwelt- und Klimapolitik Unternehmen stärken

Steuern

- Staatsfinanzen zukunftsfähig gestalten
- Steuern senken und vereinfachen

Verkehr und Mobilität

- Mobilität der Zukunft gestalten
- Verkehrsinfrastruktur verbessern

Außenwirtschaft

- Globalisierung und EU als Wachstumsmotor nutzen

Wachstumspotenzial

- Wachstumspotenzial erhöhen

Fotos: neurobit, Dekastro - stock.adobe.com

STANDORT

„Investitionen sind dringend notwendig“

Christian Bernreiter, Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, war zu Gast bei der Vollversammlung der IHK Niederbayern. IHK-Präsident Thomas Leebmann händigte dabei die einstimmig verabschiedete Resolution zu den Infrastruktur-Positionen der niederbayerischen Wirtschaft aus.

Infrastruktur ist alles: Mobilfunk und Breitband, Wasserstraßen, Flugverbindungen und Schienenkorridore, Energienetze und natürlich ebenfalls Bundesstraßen, Zubringer oder Autobahnen. Sie sind die Lebensadern der Wirtschaft – das betonte IHK-Präsident Thomas Leebmann in der Vollversammlung. Es sei enorm wichtig, dass die Wirtschaft hier immer wieder ihre Forderungen einbringt und deshalb wurde über die neue Resolution abgestimmt. Sie fasst die Infrastruktur-Positionen der IHK noch einmal zusammen „im Sinne eines tragfähigen Gesamtkonzeptes für die niederbayerische und bayerische Wirtschaft“.

Leebmann konnte die Resolution gleich an den richtigen Ansprechpartner übergeben: den Bayerischen Verkehrsminister Christian Bernreiter. Der Minister bedankte sich und sagte: „Die Forderungen gehen alle in die richtige Richtung, diese Resolution stärkt unsere Verhandlungsposition, alle anderen Hebel liegen jedoch beim Bund.“

Bernreiter nahm die einzelnen Punkte der Resolution direkt auf und bezog Stellung dazu: „Die Forderungen gehen alle in die richtige Richtung. Diese Resolution

stärkt unsere Verhandlungsposition“, sagte Bernreiter. Er stellte aber auch klar, dass bei vielen der geforderten Maßnahmen der Bund zuständig sei. Die Verkehrsminister der Länder seien sich einig: Investitionen sind dringend notwendig, sei es für Straßen, Schienenverbindungen oder etwa für die noch wichtiger werdende Binnenschifffahrt. „Wie wollen wir eine florierende Wirtschaft haben, wenn unsere Infrastruktur nicht funktioniert?“, fragte der Minister und listete selbst viele Baustellen auf. Beispiel Schiene: Hier gebe es dringenden Handlungsbedarf, etwa bei der immer noch nicht flächendeckenden Elektrifizierung der Strecken oder mit

Blick auf überalterte Stellwerke. „Die stammen teilweise noch aus der Kaiserzeit“, verdeutlichte Bernreiter.

Kritisch äußerte sich der Minister zum Deutschlandticket. Das Geld dafür wäre besser in den Ausbau der Infrastruktur oder die Ausweitung des Angebots investiert. Bei vielen Straßenbauprojekten mache sich hingegen die mangelnde Finanzierung bemerkbar, Bernreiter nannte hier etwa die Verzögerungen beim Ausbau der A 94.

Bürokratische Vorgaben, langwierige Verfahren und nicht zuletzt die Klageflut erschwerten den Infrastrukturausbau zusätzlich – hier mahnte Bernreiter schnelle

Reformen an. Auch über eine Einschränkung des ausufernden Verbandsklagerechts müsse nachgedacht werden. Die Mitglieder der Versammlung gaben Bernreiter auch die Themen Überbürokratisierung oder Energie mit nach München.

„Die allgemeine Finanzierung muss so angepasst werden, dass wir den Anforderungen gerecht werden und da brauchen wir über Wahlperioden hinweg Planung mit Weitblick und verlässliche Investitionen in Infrastruktur und Digitalisierung“, schloss Bernreiter.



IHK-Präsident Leebmann übergab die Resolution zur Infrastruktur an Christian Bernreiter, Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr.

Gemeinsame Themen ...

Bei allen regionalen Besonderheiten und unterschiedlichen Voraussetzungen: Das Thema „Infrastruktur“ fand sich in vielen Sitzungen der Herbstrunde in den IHK-Gremien wieder. Außerdem ein Dauerthema: der Personalmangel.

Das Gremium **Freyung-Grafenau** legte bei seiner Herbstsitzung unter anderem einen Schwerpunkt auf das Thema Personal. Deutlich wurde dabei: Viele Unternehmen stellen die oft genug erfolglose Suche nach neuen Mitarbeitern etwas in den Hintergrund und setzen stattdessen noch stärker darauf, das bestehende Personal zu binden, zu fördern und zu qualifizieren. Einblicke aus der Praxis lieferten den Gremiumsmitgliedern hier der Vorsitzende des Gremiums, Jürgen Greipl, sowie Johannes Huber vom Modehaus Garhammer. Eine Botschaft, die beiden wichtig war: Die richtigen Führungskräfte sind entscheidend für die Mitarbeiterbindung.

Karl Heinz Friedrich, Leiter Berufliche Bildung bei der IHK, gab den Unternehmern weitere Tipps zur Mitarbeiterbindung an die Hand. Unter anderem verdeutlichte er, dass im Jahr 2035

75 Prozent der Belegschaften aus den Generationen Y, Z und Alpha stammen. Diese stellen ganz andere Anforderungen an ihre Arbeitgeber und erwarten zum Beispiel maximal flexible Arbeitszeitmodelle – durchaus eine Herausforderung für die Betriebe.

In **Passau und Rottal-Inn** rückte in den Gremiumssitzungen vor allem die Forderung nach einem raschen Lückenschluss bei der A 94 in den Fokus: Beide Gremien verabschiedeten einstimmig eine gemeinsame Resolution zum Ausbau dieser wichtigen Autobahnverbindung in den Großraum München. Das ist eine entscheidende Botschaft, schließlich stockt der Ausbau ausgerechnet auf niederbayerischem Gebiet. Insbesondere eine Lösung für den Raum Simbach ist weiterhin nicht in Sicht. „Die Unternehmen verlangen eine verlässliche Perspektive zur Entwicklung des Standortes Niederbayern. Die Verkehrsanbindung und die Quali-

tät der Infrastruktur sind zentrale Kriterien für künftige Investitionsentscheidungen der Betriebe. Der Lückenschluss hat einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen sowohl für die Regionen Passau und Rottal-Inn als auch für den gesamten südostbayerischen Raum“, fasste Thomas Leebmann in seiner Funktion als Vorsitzender des IHK-Gremiums Passau zusammen.

Michaela Baumgartner, die Vorsitzende des Gremiums Rottal-Inn, konnte diese Position voll mittragen: „Nur eine von München bis Pocking fertiggestellte A94 kann den südostbayerischen Wirtschaftsraum bedarfsgerecht an die umliegenden Regionen anbinden und zukunftsfähig machen“, betonte sie.

Auch im Gremium **Regen** sprachen die Unternehmer unter anderem über die Infrastruktur. Sie richteten sich damit an den Gast der Sitzung, Regens Landrat Dr. Ronny Raith. Der verlangte angesichts der Kritik aus der Wirtschaft mehr Mut, die



Das IHK-Gremium Passau um IHK-Präsident Thomas Leebmann (3.v.l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner (4.v.r.) beschäftigt sich mit den aktuellen Herausforderungen der regionalen Wirtschaft und verabschiedete einstimmig eine Resolution zur A 94.

... gemeinsame Forderungen

richtigen Entscheidungen zu treffen und diese dann konsequent umzusetzen – ein Appell, den er nicht zuletzt an die Politik sowie die eigene Verwaltung richtete.

„Nicht entscheiden ist keine Option“, sagte Raith. Angesprochen wurden in Regen außerdem viele Probleme, die genauso in den anderen Gremien thematisiert wurden. „Es ist eine lange Liste an aktuellen Herausforderungen, die unseren Unternehmen zu schaffen machen. Das macht es ihnen unnötig schwer, sich auf das Kerngeschäft zu konzentrieren“, brachte es der Vorsitzende des Gremiums, Franz-Xaver Birnbeck, auf den Punkt. So berichteten unter anderem die Tourismusbetriebe von unpraktikablen Datenschutzregeln oder langwierigen Bauverfahren. Der Handel benannte die EU-Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die sich auch auf kleine und mittlere Betriebe in der Region auswirken.

Nicht nur aus der Industrie war deutliche Kritik am schleppenden Ausbau von Straßen, Mobilfunk und Breitband im Landkreis zu hören – Stichwort Infrastruktur.



IHK-Präsident Thomas Leebmann und IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner sind jeweils Vorsitzende im Gremium Passau bzw. Rottal-Inn und unterzeichneten in diesen Funktionen die Resolution zum Lückenschluss der A94.

Branchenübergreifend nannten die Unternehmen die immer wieder neu verschärften Vorschriften zum Brandschutz als nur eines von sehr vielen Beispielen für büro-

kratische Verfahren, Überregulierung und komplizierte Dokumentationspflichten. Dies führe zu erheblichem Aufwand an Zeit und Kosten bei den Betrieben.

Ein Fazit der gesamten Gremiumsrunde lautete daher: Wenn regionale, eigentlich vermeidbaren Negativpunkte mit den bekannten, übergreifenden Risikofaktoren zusammenkommen – Bürokratiebelastung, Fachkräftemangel, hohe Energiekosten, ein dringend reformbedürftiges Steuersystem, Hürden und Blockaden im internationalen Geschäft sowie nicht zuletzt das verlorene Vertrauen in die Politik – stellt das den Wirtschaftsstandort zunehmend in Frage.

„Denkt man an Investitionen am heimischen Standort, dann hat man große Fragezeichen. So wird die Abwanderung in Richtung der Zielmärkte im Ausland forciert“, lautete eine Unternehmerstimme aus dem Gremium Regen.



IHK-Vizepräsidentin Michaela Baumgartner (vorn Mitte) und die IHK-Geschäftsführung sowie die Unternehmer der Region besuchten im Rahmen der Gremiumssitzung Rottal-Inn den Betrieb des stv. IHK-Gremiumsvorsitzenden Gert Unterreiner (vorn, 8. von rechts), die Unterreiner Forstgeräte GmbH in Julbach.



Das IHK-Gremium Regensburg, Vorsitzender und IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birbeck (vorn, 5. von links) und die IHK-Geschäftsführung diskutierten mit Regens Landrat Dr. Ronny Raith (vorn, 4. von links) bei ihrer Sitzung in Kirchdorf im Wald Probleme, vor denen die regionale Wirtschaft derzeit steht.



Das Gremium der Region Freyung-Grafenau traf sich bei der Greipl GmbH in Haus im Wald bei Jürgen Greipl, Vorsitzender des IHK-Gremiums und zugleich IHK-Vizepräsident (vorn, 5. von links). Die Betriebe haben massiv mit unterschiedlichsten Themen zu kämpfen.

Im Gedenken an Dr. Josef Dachs

Mit Trauer und Bestürzung hat die niederbayerische Wirtschaft den Tod von Dr. Josef Dachs aufgenommen, dem ehemaligen Präsidenten und Ehrenpräsidenten der IHK Niederbayern. Er ist im November vergangenen Jahres im Alter von 71 Jahren verstorben.

Dr. Dachs war über viele Jahre hinweg Geschäftsführer und Standortleiter der MAN DWE GmbH in Deggendorf, der späteren MAN Diesel & Turbo SE. Als Unternehmensleiter, aber auch als Persönlichkeit hat er die Arbeit der IHK und die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Niederbayern wesentlich geprägt. Bereits seit Ende der 1980er Jahre war Dr. Dachs in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich für die IHK Niederbayern tätig. 2003 wurde er Mitglied des IHK-Gremiums Deggendorf, Vorsitzender dieses Gremiums,

Mitglied der Vollversammlung sowie Vizepräsident der IHK. 2008 wurde er zum Präsidenten gewählt und stand bis zum Jahr 2015 in dieser Funktion an der Spitze des unternehmerischen Ehrenamts der IHK Niederbayern. Besondere Schwerpunkte seiner Arbeit legte er dabei auf die berufliche Bildung zur Fachkräftesicherung für die niederbayerischen Betriebe, auf die Fortentwicklung der Infrastruktur von Autobahnen über die Breitbandversorgung bis zum Donauausbau oder auf die Herausforderungen der Energiewende. Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen verdeutlichen den großen und tatkräftigen Einsatz von Dr. Dachs für die niederbayerische Wirtschaft, darunter das Bundesverdienstkreuz am Bande sowie die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft.



Von den Unternehmern in der Vollversammlung der IHK wurde er im Jahr 2015 zum Ehrenpräsidenten ernannt und erhielt den Goldenen Ehrenring, die höchste Auszeichnung im unternehmerischen Ehrenamt der Industrie- und Handelskammer.

Die IHK wird dem Ehrenpräsidenten Dr. Josef Dachs stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl gelten seiner Familie.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!

Fortsetzung folgt ...

Dank der Unternehmer und Fachkräfte im IHK-Bezirk Niederbayern ist es gelungen, über 2.800 ehrenamtliche Prüfer für die kommende Periode der beruflichen **Ausbildung** zu gewinnen und damit den Fortbestand des hohen Ausbildungsstandards zu bewahren. „Wir sind sehr stolz auf unsere Betriebe und die Menschen, die sich im Ehrenamt engagieren“, sagt Karl Heinz Friedrich, Bereichsleiter Berufliche Bildung der IHK. Die Prüferneuberufung im Bereich Ausbildung ist damit fürs Erste abgeschlossen. Alle Prüfer haben die Urkunde digital erhalten. Die Berufsschulen

und der DGB können damit online bereits Nachberufungen vornehmen. Allein aufgrund der demografischen Entwicklung gibt es immer wieder Bedarf, sodass Interessenten jederzeit herzlich willkommen sind und als Prüfer nachberufen werden.

Im Bereich der **Fortbildung** braucht es weiterhin Spezialisten, die über das notwendige Fachwissen verfügen. „Experten, die mit Sachkunde, beruflichem Erfahrungsschatz und pädagogischem Gespür den Fach- und Führungskräftenachwuchs fördern, werden immer gesucht“, sagt Christian Wilhelm, Leiter Fortbildungs-



prüfungen Berufliche Bildung bei der IHK. Über die Einsatzhäufigkeit entscheiden die Personen selbst.

Nach einer kurzen kostenlosen Schulung garantieren sie mit ihrem Einsatz den hohen Qualitätsstandard der IHK-Zeugnisse. Die IHK freut sich über jeden Bewerber.

www.ihk-niederbayern.de/pruefer-werden

IHK-ANSPRECHPARTNER

Christian Wilhelm
Telefon: 0851 507-144
christian.wilhelm@passau.ihk.de

„Niederbayern ist ein innovativer Wirtschaftsstandort“

„Shopfloor live“ – unter diesem Motto stand ein Treffen des IHK-Fachausschusses Industrie in Iggenbach. Gastgeber war Ausschussmitglied Franz-Josef Feilmeier, Gründer und Geschäftsführer der FENECON GmbH.

Von Franz-Josef Feilmeier erhielten die Teilnehmer auf dem Shopfloor – also direkt in den Werkhallen – einen Impuls zum Thema Energiemarkt der Zukunft und Lösungsansätze durch Batteriestromspeicher und Energiemanagementsysteme. Der Unternehmer zeigte in einer Präsentation, welchen Beitrag solche Systeme für eine stabile Energieversorgung leisten können und welche Einsatzmöglichkeiten sich speziell in der Industrie ergeben. „Speicher und Energiemanagementsysteme werden wesentliche Bestandteile des Energiesystems der Zukunft sein“, ist Feilmeier überzeugt. Dass sein Betrieb die passenden Produkte für das Energiesystem der Zukunft hat, zeigte

Feilmeier bei einem Rundgang durch die neue CarBatteryReFactory der FENECON GmbH. Wie der Name schon verrät, wird neuen, obsoleten E-Autobatterien bei Fenecon neues Leben eingehaucht – sie werden zu Speichern, die mehr Flexibilität in das Energiesystem bringen und damit für eine gelingende Energiewende dringend gebraucht werden. Fenecon bietet Stromspeicherlösungen für private Haushalte sowie für Gewerbe, Industrie, Energieversorger und Fahrzeughersteller. Die Lösungen verwenden das hauseigene Energiemanagementsystem. In den Hallen konnten die Ausschussmitglieder rund um den Vorsitzenden Professor Andreas Buske aus nächster Nähe die Batteriestromspeicher

kennenlernen und sich die Einsatzmöglichkeiten für Industriebetriebe erklären lassen. Interessiert verfolgten die Unternehmer auch die Ausführungen Feilmeiers zum Thema „dynamische Stromtarife“. Auch hier hat Fenecon eine passende Lösung entwickelt.

„Das Unternehmen zeigt, wie innovativ der Wirtschaftsstandort Niederbayern ist. Das macht Mut – gerade in dieser konjunkturell schwierigen Lage, in der wir uns befinden“, sagte Buske, der den Netzwerkgedanken der IHK-Veranstaltung heraus hob: „In Krisenzeiten ist das Netzwerken wichtiger denn je: Zusammen diskutieren, zusammen Lösungen suchen – das macht unsere Region Niederbayern stärker.“



Die Mitglieder des IHK-Industrieausschusses um ihren Vorsitzenden Professor Andreas Buske (vorn 5. von links) und Gastgeber Franz-Josef Feilmeier (vorn 4. von links) bei der Betriebsbesichtigung im Fenecon-Werk.



Handel fordert Fairness

Die Online-Sitzung des IHK-Handelsausschusses zeigte: Einige niederbayerische Einzelhändler sind durchaus optimistisch, während die Branche insgesamt kämpft.

Das Stimmungsbild in der Sitzung unter der Leitung der Vorsitzenden Petra Steinberger (DICTUM GmbH, Plattling) war geteilt. In den Rückmeldungen der Betriebe war die Rede von steigenden Kosten etwa für Löhne und Gehälter, für Mieten und Energie, bei gleichzeitig sinkenden Umsätzen und Kaufzurückhaltung der Kunden. Was zudem alle Händler behindert: die weiter zunehmende Bürokratie, einschneidende Regeln oder umfangreiche Dokumentationspflichten. In Verbindung mit dem Fachkräftemangel ergibt sich daraus eine kritische Situation für den Handel: „Die Unternehmen fahren auf Sicht“, fasste es Petra Steinberger zusammen. Was nicht nur die im Online-Handel tätigen Betriebe aktuell besonders

ärger, ist die Konkurrenz durch Billig-Plattformen aus China. „Wir stellen uns gerne dem Wettbewerb, aber bitte zu fairen Bedingungen. Bei uns gelten höchste Standards für Produktsicherheit und Verbraucherschutz. Für die Anbieter aus China scheinen diese Regeln aber nicht zu gelten“, sagte Steinberger.

Hier hakte Dr. Georg Wittmann, Geschäftsführer ibi research, einer der Referenten, ein. „Wir haben kein Regelungsproblem, wir haben ein Vollzugsproblem“, stellte er klar. Der Geschäftsführer des Handelsforschungsinstituts ibi research in Regensburg berichtete aus der Praxis. Vor der Paket-

flut scheinen die Zollbehörden zu kapitulieren. Effektive Kontrollen fänden nicht statt und auf bekannte Missstände werde nicht reagiert. „Das geht bis zum handfesten Betrug“, merkte Steinberger an. Die Händler fordern Maßnahmen der Politik, um die geltenden Gesetze und Regeln auf deutscher sowie EU-Ebene durchzusetzen und Verstöße zu sanktionieren. Um sich für die Zukunft



Petra Steinberger

zu wappnen, bietet die KI Möglichkeiten. Einen Einblick gab Michael Witzenteiler, Gründer des KI-Start-ups Conversion Maker aus Offenburg: „Sehen Sie nicht nur die Gefahren, sondern auch die Chancen! Pessimisten waren noch nie Gewinner.“

Alles Gute! 90 Jahre

Der ehemalige Hauptgeschäftsführer der IHK Niederbayern, Hans Ziegenfuß, konnte am 13. Dezember 2024 seinen 90. Geburtstag feiern. Von 1965 bis zum Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1998 wirkte Ziegenfuß als Hauptgeschäftsführer der IHK. In dieser Funktion hatte er über viele Jahre hinweg nicht nur die IHK als Unternehmerorganisation geprägt, sondern auch die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Niederbayern maßgeblich begleitet. Mit hoher Fachkompetenz und großem persönlichen Engagement setzte sich Ziegenfuß beispielsweise für die Realisierung der Erschließungsachsen A 3 und A 92 ein oder förderte die für den Standort so wichtige berufliche Bildung durch Gründung und Ausbau der IHK-Akademie Niederbayern im Jahr 1994. Prägende Entwicklungen wie der Fall des Eisernen Vorhangs oder die EU-Osterweiterung griff Ziegenfuß offensiv auf und machte diese Öffnung der Märkte für die regionalen Betriebe nutzbar. Von dem von ihm aufgebauten Netzwerk über Wirtschaft, Politik und die Kammerorganisation bis zum Deutschen Industrie- und Handelstag (der heutigen DIHK) profitieren die niederbayerischen

Betriebe bis heute. Politisches Geschick, ein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit und Leidenschaft fürs Detail brachten Ziegenfuß höchste Anerkennung ein. Die Bundesverdienstkreuze am Bande und I. Klasse, der Bayerische Verdienstorden, die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft und das Silberne Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich stehen stellvertretend für die öffentlichen Würdigungen der außergewöhnlichen Leistungen von Hans Ziegenfuß. Präsident Thomas Leebmann und Hauptgeschäftsführer Alexander Schreiner gratulierten dem Jubilar und dankten ihm für seinen unermüdlichen Einsatz, den er bis heute aufrechterhält.



Hans Ziegenfuß

164 MAL SEHR GUT FÜR DIE AUSBILDUNG

Über 2.600 Auszubildende hatten im vergangenen Sommer bei der IHK Niederbayern ihre Abschlussprüfung abgelegt – aber 164 von ihnen gehören zu den Besten, die es geschafft haben, mit der Gesamtnote „sehr gut“ abzuschließen. Die IHK zeichnet diese Besten der Ausbildung in allen Bezirken aus.

Engagement, Lernbereitschaft und Durchhaltevermögen – das sind die Werte, die jeder an den Tag legen muss, der mit einem Spitzenergebnis in der Berufsausbildung abschließen möchte. Das betonten die Vertreter der IHK bei allen Prüfungsbestenfeiern.

In der gesamten Zeit der Berufsausbildung gehe es darum, sich gemeinsam im Team weiterzuentwickeln, das erworbene Wissen direkt in die Praxis umzusetzen und sich damit eine klare Karriereperspektive zu erarbeiten. „Das haben Sie be-

reits jetzt Ihren Altersgenossen voraus, die erst nach Jahren des Studiums irgendwann in Zukunft in Kontakt mit der beruflichen Wirklichkeit in den Betrieben kommen“, betonte etwa Vizepräsidentin Michaela Baumgartner bei der Auszeichnungsfeier für Rottal-Inn.

Auch in Freyung-Grafenau bekräftigte der dortige Vizepräsident Jürgen Greipl den Wert der beruflichen Ausbildung für den Fachkräftenachwuchs in Niederbayern: „In unseren Unternehmen fehlen vor allem Praktiker aus der beruflichen Bildung, die wissen, was sie können und de-

ren Fähigkeiten in der Wirtschaft unbedingt gebraucht werden.“ Ein Dank ging bei den Auszeichnungsfeiern an alle, die am Erfolg der Prüfungsbesten beteiligt waren: die Ausbilder in den Betrieben, die über 3.500 ehrenamtlichen Prüfer, die für die IHK Niederbayern im Bereich der Beruflichen Bildung aktiv sind, sowie die Berufsschulen als Partner in der dualen Ausbildung.

Mit dazu gehören aber ebenso auch die Eltern, Freunde, Partner und Angehörigen, die die ehemaligen Azubis auf ihrem Weg unterstützt und begleitet haben.



Die Prüfungsbesten aus Dingolfing-Landau mit IHK-Vizepräsident Max-Georg Graf von Arco auf Valley (links).



In Passau gratulierten unter anderem IHK-Präsident Thomas Leebmann (rechts) und stv. Landrat Hans Koller (2. von rechts).



IHK-Vizepräsident Franz-Xaver Birnbeck (rechts) und Landrat Dr. Ronny Raith (hinten, 2. von rechts) mit den Absolventen aus Regen.



In Landshut gab es Glückwünsche von IHK-Vizepräsident Hans Graf (vorn, 2. v. links), Landrat Peter Dreyer (vorn, 5. v. links) und den Schulen.

Das ist Niederbayern

Wer wissen will, wie die Wirtschaft in Niederbayern aufgestellt ist, der greift zum neu erschienenen **Datenhandbuch Strukturdaten 2024/25**. Betriebe und Arbeitsmarkt, Infrastruktur und Einkommen, Wertschöpfung oder Bildung – die „Strukturdaten“ bieten als einzigartiges Nachschlagewerk eine aktuelle und kompakte Übersicht.

Aus der Zusammenstellung der unterschiedlichen Daten ergibt sich ein anschauliches Bild der Struktur sowie der Entwicklung des Wirtschaftsraumes Niederbayern: rund 90.000 IHK-zugehörige Unternehmen aus der gewerblichen Wirtschaft, 23.000 Handwerksbetriebe sowie die Betriebe aus Land- und Forstwirtschaft sowie den „freien Berufen“ spielen zusammen und bilden eine leistungsfähige Wirtschaftsregion, eingebettet in eine lebenswerte Gegend.

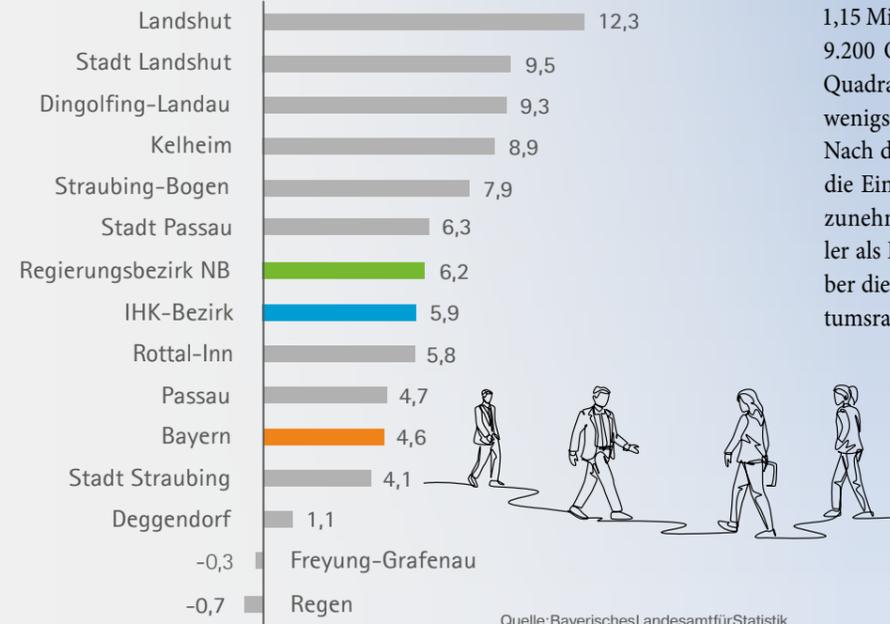
Ausgehend von dieser starken Basis bewährt sich Niederbayerns Wirtschaft trotz vielfältiger und steigender Herausforderungen mit erstaunlicher Widerstandskraft. Trotzdem sind Faktoren wie hohe Energiekosten, die Bürokratie oder allem voran der Arbeits- und Fachkräftemangel eine Belastung auch für die Betriebe in der Region. In den Zahlen der Strukturdaten bildet sich das ab.

Gleichzeitig ist klar: Wer solchen Problemlagen effektiv und aus eigener Kraft begegnen und sich für die zukünftige Entwicklung schlagkräftig aufstellen will, braucht einen guten Plan, der sich auf verlässliche Daten und Angaben stützt. Das ermöglichen die Strukturdaten, und für diese Verlässlichkeit stehen auch ihre Herausgeber, die Industrie- und Handelskammer Niederbayern-Oberpfalz, die Regierung von Niederbayern und das Niederbayern-Forum. Die Broschüre ist nur digital erhältlich, da die inter-

aktive Navigation so eine verbesserte Darstellung der Inhalte erlaubt. Denn genau das sollen die Strukturdaten sein: ein verlässlicher und gut nutzbarer „Zahlenatlas“. Hier ein kleiner Ausschnitt (Prozentzahlen auf- bzw. abgerundet):



Prognostizierte Veränderung der Bevölkerung 2042/2022 in %



Bevölkerung

Im IHK-Bezirk Niederbayern leben derzeit 1,15 Millionen Menschen auf einer Fläche von über 9.200 Quadratkilometer. Mit 125 Einwohnern je Quadratkilometer zählt der IHK-Bezirk zu den am wenigsten dicht besiedelten Regionen in Bayern. Nach der Bevölkerungsvorausberechnung werden die Einwohner um knapp 6 % bis zum Jahr 2042 zunehmen. Damit wächst Niederbayern schneller als Bayern insgesamt (Anstieg von 4,6 %). Treiber dieser Entwicklung ist mit zweistelliger Wachstumsrate der Landkreis Landshut, gefolgt von der Stadt Landshut, den Landkreisen Dingolfing-Landau, Kelheim und Straubing-Bogen. Eine stabile Einwohnerzahl wird für die Landkreise Deggendorf, Regen und Freyung-Grafenau prognostiziert.

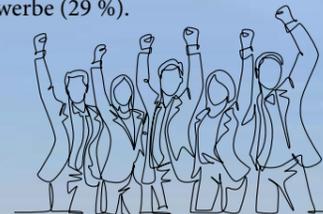
Wirtschaftsleistung

Im Jahr 2022 erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Regierungsbezirk Niederbayern im Vergleich zum Vorjahr um nominal 12 %. Damit belegt Niederbayern im Vergleich zu den anderen bayerischen Regierungsbezirken den ersten Platz. Auf Ebene der Kreise dominiert der Landkreis Landshut deutlich mit einem Wachstum von 26,5 %. Die Bruttowertschöpfung (BWS) als Maß für den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert variiert in Niederbayern nach Sektoren. Der Dienstleistungsbereich hat mit 53,3 % den höchsten Anteil an der Bruttowertschöpfung, gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (44,3 %). Im Vergleich mit den Bayernwerten wird die überdurchschnittlich starke Bedeutung der Industrie in Niederbayern deutlich – der entsprechende Anteil liegt dort bei 33 %. Die Land- und Forstwirtschaft ist mit einem Anteil von rund 2 % nur von untergeordneter Bedeutung, allerdings stärker vertreten als in Bayern.

Arbeitsmarkt

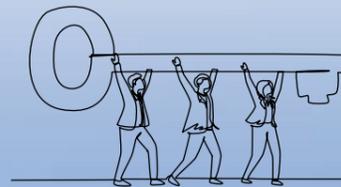
Die niederbayerischen Arbeitslosenquoten liegen regelmäßig unter dem bayerischen Schnitt und deutlich unter dem Deutschlandniveau. Nicht nur die Corona-Pandemie hat Spuren am Arbeitsmarkt hinterlassen und zwischenzeitlich zu moderaten Anstiegen geführt, auch die jüngste Konjunkturschwäche macht sich mittlerweile in den Zahlen bemerkbar.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Regierungsbezirk Niederbayern steigt auf derzeit 514.542. 39 % der Beschäftigten findet man im Dienstleistungsbereich, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe (29 %).



Bildung

Seit 2013 ist der Anteil an Schulabgängern ohne Abschluss um 20 % angestiegen. Nimmt man die Absolventen aller Schulen zusammen, ergibt sich ein Minus von 12 %, die dem Arbeitsmarkt noch zur Verfügung stehen. In Niederbayern verteilen sich die



Abschlüsse zu 35 % auf die Mittelschule, zu 33 % auf die Realschule und zu 24 % auf Gymnasien. Erfreuliche Zahlen gibt es bei der Berufsausbildung: 91 % bestehen ihre Abschlussprüfungen mit Erfolg. Die Entwicklung der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse im IHK-Bezirk Niederbayern zeigt einen leichten Aufwärtstrend.

Fotos: Erik Limmer, Simple Line, Prasanth - stock.adobe.com

Branchen

2023 war ein erfreuliches Jahr für die niederbayerische Industrie. Sowohl Beschäftigtenzahl als auch Umsatz erreichen nach einer coronabedingten Schwächephase neue Spitzenwerte. Die insgesamt 138.399 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erwirtschaften in den 950 Industriebetrieben einen Umsatz von 56,4 Milliarden Euro. Mit einer Exportquote von knapp 58 % für den Regierungsbezirk Niederbayern (IHK-Bezirk: 60 %) wird mehr als jeder zweite Euro im Ausland verdient. Der Fahrzeugbau nimmt einen besonderen Stellenwert ein – mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes können allein diesem Wirtschaftszweig zugerechnet werden. Der Tourismus in Niederbayern konnte 2023 im Vergleich zum Vorjahr zwar eine weitere gute Entwicklung verzeichnen, allerdings liegt er weiter unter dem Vor-Corona-Niveau. Mit insgesamt 11,2 Millio-

Die umsatzstärksten Wirtschaftszweige im verarbeitenden Gewerbe in Niederbayern 2023 (in 1.000 EUR)

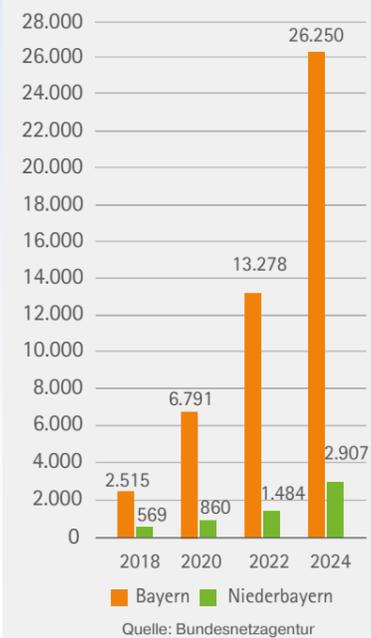


nen Gästeübernachtungen muss ein Rückgang von 8,7 % zum Jahr 2019 verbucht werden. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 3,6 Tagen bleiben die Touristen nirgendwo sonst in Bayern so

lange wie in Niederbayern. 92 % aller Gäste kommen aus dem Inland. Kommunalen Spitzenreiter ist Bad Füssing: 17,9 % aller niederbayerischen Übernachtungen fallen auf den Kurort.

Ladeinfrastruktur

Normal- und Schnellladestationen, jeweils zum 1.1.

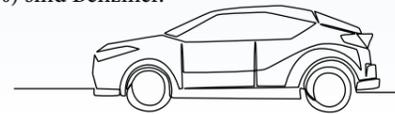


Energie und Energiewende

Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien liegt im IHK-Bezirk Niederbayern bei 6,7 Millionen MWh. 47 % davon stammen aus Solarenergieanlagen. Mit einem Anteil von 38 % an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien folgt dahinter die Stromerzeugung aus Wasserkraft. Das Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur enthält 26.250 öffentlich zugängliche Normal- und Schnellladepunkte für Elektrofahrzeuge, die am 1.1.2024 in Bayern in Betrieb waren. Für den Regierungsbezirk Niederbayern liegt der entsprechende Wert bei 2.907. In den vergangenen Jahren schreitet der Ausbau weiter voran: Seit 2022 hat sich die Anzahl der Ladestationen in Bayern um 98 %, im Regierungsbezirk Niederbayern um 96 % erhöht.

Fläche, Wohnen und Verkehr

Die Bodenfläche Niederbayerns besteht zu 87 % aus Vegetation. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen 12 % ein, davon wiederum entfällt der Löwenanteil mit 38 % auf Verkehrsfläche, gefolgt von Wohnbaufläche, „Sonstige“ (z.B. Friedhöfe oder Halden) und Industrie- und Gewerbefläche mit 11,2 %. Der Flächenverbrauch in Hektar liegt in Niederbayern bei 2 Hektar pro Tag, während Bayern gesamt 12 Hektar pro Tag verbraucht. Der Fahrzeugbestand im IHK-Bezirk liegt bei 1.049.904. Auf etwa 851.000 Pkw im gesamten Regierungsbezirk Niederbayern entfallen 5 % Hybridfahrzeuge und 3 % mit Elektroantrieb. Der überwiegende Teil (56 %) sind Benziner.



Falls Sie in der Broschüre nicht fündig werden, beraten wir Sie gerne und helfen Ihnen bei der Datensuche.

IHK-ANSPRECHPARTNERIN
 Claudia Schreiner
 Telefon: 0851 507-204
 claudia.schreiner@passau.ihk.de

Viele weitere Daten und Fakten

Die Broschüre Strukturdaten 2024/25 ist ein gemeinsames Datenhandbuch von IHK Niederbayern, HWK Niederbayern-Oberpfalz, Regierung von Niederbayern

sowie Niederbayern-Forum e.V. und steht zum Download unter www.ihk-niederbayern.de/strukturdaten



Cybercrime-Attacken auch in Niederbayern

Wirtschaftsunternehmen stehen immer mehr im Fokus von Cyberkriminellen. Ziel der Angreifer ist es, Daten, Informationen und Know-how zu stehlen oder zu erpressen. „Detect and Protect“ hieß es bei der IHK am Standort Landshut.

Cybercrime ist immer und überall – so könnte man die Ergebnisse des IHK-Tages zu diesem Thema zusammenfassen. „Detect and Protect“ hieß daher die Veranstaltung am IHK-Standort Landshut. „Es geht um ein Thema, das auch für unsere Betriebe in der Region immer drängender wird“, sagte IHK-Vizepräsident Hans Graf. Immer mehr Unternehmen seien von Cyberangriffen betroffen, die Schäden häufig beträchtlich. Die Art der Attacken wird dabei immer raffinierter. Thomas Rauch von der Kriminalpolizei Landshut berichtete genau das aus seinem täglichen Dienst. In den Landkreisen Landshut, Dingolfing, Landau und Kelheim mit einem Gebiet von 3.357 Quadratkilometern und 466.300 Ein-

wohnern, gäbe es zahlreiche Vorfälle „mittlerer und schwerer Kriminalität“, wie es im Rahmenkatalog des Staatsministeriums heißt. Seit 2014 hat die Kripo Landshut daher einen Arbeitsbereich Cybercrime im Bereich der Wirtschaftskriminalität. Dort ist auch die digitale Forensik integriert. Der Referent berichtete von verschiedenen Vorkommnissen und nannte als Gründe für die zahlreichen Fälle technische Mängel, menschliches Fehlverhalten aber auch organisatorische Mängel. Sein Rat an die Zuhörer: Wachsamkeit auf allen Ebenen und wenn etwas geschehen ist, dann unmittelbar den Rat der Kriminalpolizei einholen, die auf die Lösung von Cybercrime-Fällen spezialisiert ist und über lang-

jährige Expertise verfügt. Praxisbeispiele hatte Martin Hans von der Sehlhoff GmbH aus Vilsbiburg mit dabei. „Der fortwährende selbstkritische Blick auf uns, ob wir als Organisation sicher sind, ist unerlässlich“, sagte er. Mehrfach war das Unternehmen schon Attacken ausgesetzt, durch E-Mail-Anhänge, externe Download-Versuche oder sogar einen Giftcard-Betrug. „Einen kurzen Leitfaden für Notfälle sollte jeder in Reichweite haben“, so Martin Hans. Bei Sehlhoff gibt es regelmäßige Infoveranstaltungen, kein unbeschränktes Gast-WLAN, die Server sind gesichert und Administratoren-Rechte werden gezielt vergeben. Das Unternehmen setzt auch KI-basierte Antimalware ein: „Es heißt wachsam sein, immer und überall“, so Hans.



Foto: Maksym - stock.adobe.com

Martin Hans von der Sehlhoff GmbH (links) und Thomas Rauch von der Kripo Landshut informierten zum Thema Cybercrime.

USA und Deutschland ... → was kommt?

Die AHK USA-New York ist eine von fünf Deutsch-Amerikanischen Auslandshandelskammern in den USA. Seit 1947 fördert die AHK USA in New York mit ihren Chapters in Philadelphia und Pittsburgh die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den USA. Susanne Gellert ist Geschäftsführerin sowie Rechtsanwältin und Attorney at Law. Sie stellte sich unseren Fragen.

Im Unterschied zu 2017 startet die Trump-Administration sehr viel besser vorbereitet und mit konkreten Vorhaben in eine zweite Amtszeit. Welche Rolle spielt die internationale Wirtschafts- und Handelspolitik in Trumps Regierungsprogramm?

Vor dem Hintergrund unserer transatlantischen Wirtschaftsbeziehungen wird die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung in den USA für deutsche Unternehmen von hoher Relevanz sein. Die Erfahrungen aus den vier Jahren der ersten Trump-Administration liefern Anhaltspunkte dafür, wie die US-Politik in den kommenden vier Jahren aussehen könnte. Hinzu kommen die Wahlprogramme und die Äußerungen im Wahlkampf der letzten Monate. Welche Maßnahmen jedoch genau umgesetzt

werden, wird sich erst in den kommenden Monaten zeigen. Unter einer Präsidentschaft von Donald Trump wird erwartet, dass die neue Regierung ihren Fokus auf Deregulierung und Steuersenkungen setzt, von denen Unternehmen in den vergangenen Jahren bereits profitiert haben. Weitere zentrale Themen werden Arbeits- und Einwanderungspolitik sowie eine verstärkte „America First“-Ausrichtung sein. Die Wirtschaft zeigt sich optimistisch, dass das unter der Biden-Administration erreichte Wirtschaftswachstum auch unter Präsident Trump weiter fortgesetzt werden kann, insbesondere aufgrund des zu erwartenden Fokus der republikanischen Administration auf die Schaffung eines geschäftsfreundlichen Umfeldes. Insgesamt bleiben deutsche Unternehmen, die in den USA tätig sind, zuversichtlich in Bezug auf die Stabilität und das Wachstumspotenzial des US-Marktes – unabhängig von einer

Veränderung in der politischen Führung. Ihr Augenmerk liegt weiterhin auf langfristigen Investitionen und der Marktstabilität.

Die USA sind für die bayerische Wirtschaft das wichtigste Exportland und auch im Import ein wichtiger Handelspartner – bisher. In einer IHK-Umfrage hatten 70 Prozent der befragten Unternehmen mehr Zölle und Handelshemmnisse als die größten Risiken nach der US-Wahl benannt. Sind solche Sorgen berechtigt?

Deutschland und die USA verbindet eine tiefe Partnerschaft, die sich durch enge Verflechtungen im Handel und bei Investitionen auszeichnet. Als Partner und Verbündete verfolgen wir seit Jahrzehnten gemeinsame Ziele, die die transatlantische Partnerschaft prägen. Auch Deutschland ist für die USA einer der wichtigsten Exportmärkte. Das Warenhandelsvolumen

zwischen beiden Ländern befindet sich mit 252 Milliarden Euro auf einem Rekordhoch. Vor dem Hintergrund entsprechender im Wahlkampf getätigter Aussagen besteht bei einigen Unternehmen eine gewisse Unsicherheit in Bezug auf die Zoll- und internationale Handelspolitik der zukünftigen US-Administration, die die überwiegend optimistischen Geschäftserwartungen deutscher Unternehmen dämpfen könnte; insbesondere in Sektoren, die stark auf Exporte und Importe angewiesen sind. Zu beachten ist jedoch, dass in erster Linie die Wirtschaftsbeziehungen mit China von den Republikanern kritisch betrachtet werden und daher vor allem chinesische Importe – wie auch in der Vergangenheit – in den Fokus der zukünftigen US-Handelspolitik rücken werden.

Die daraus resultierenden Handelsspannungen zwischen den USA und China könnten daher auch neue Chancen für eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den USA und Europa eröffnen. Für deutsche Unternehmen – insbesondere solche, die derzeit mit chinesischen Konkurrenten im Wettbewerb stehen – bietet sich dadurch die Möglichkeit, die Geschäftsbeziehungen zu US-Partnern zu vertiefen und die wirtschaftliche Zusammenarbeit auszubauen.

Nicht zu vergessen ist überdies, dass viele deutsche Unternehmen ihre für den US-Markt bestimmten Produkte zu einem Großteil ohnehin bereits vor Ort in den USA produzieren. Viele dieser Unternehmen stellen sich im Falle von höheren Zöllen – zum Beispiel auf Zulieferteile aus der EU – darauf ein, diese über entsprechend erhöhte Preise an ihre US-Kunden weiterzugeben.

Unternehmen, die keine Produktionsstätten in den USA betreiben, sondern komplett in Europa herstellen, bereiten sich hingegen dadurch auf potenziell höhere Zölle vor, dass sie ihre Warenlager in den USA auffüllen, um so viel Ware und Einzelteile wie möglich schon in den USA vorrätig zu haben, bevor die Zölle greifen.

Damit würden höhere Zölle vor allem US-Verbraucher treffen, die mit entsprechenden Preissteigerungen konfrontiert werden würden, was wiederum negative Effekte auf Inflation und Wirtschaftswachstum haben könnte. Vor diesem Hintergrund zeigen sich viele deutsche Unternehmen in den USA zuversichtlich, dass Präsident Trump nicht alle im Wahlkampf angekündigten Maßnahmen vollständig umsetzen



Susanne Gellert

wird – seien es hohe Einfuhrzölle, neue Handelsbeschränkungen im Umgang mit China oder strengere Regelungen zur Immigration. Denn solche Schritte könnten das Wirtschaftswachstum erheblich beeinträchtigen, was kaum im Interesse der neuen Regierung liegen dürfte.

Können sich niederbayerische Unternehmen auch Vorteile oder Anreize von einer Regierung Trump erwarten, kann der Wirtschaftsstandort Niederbayern davon profitieren?

Die USA bleiben der wichtigste Handelspartner Deutschlands im Waren- und Dienstleistungshandel und sind das bedeutendste Zielland für deutsche Exporte. Gleichzeitig ist auch Deutschland für die

USA einer der wichtigsten Exportmärkte. Im Q1 2024 haben die USA zudem erstmalig China in Bezug auf das Warenhandelsvolumen mit Deutschland übertroffen. Das Warenhandelsvolumen zwischen beiden Ländern befindet sich auf einem Rekordhoch.

Sowohl im Warenhandel als auch bei der Beschäftigung von Arbeitnehmern und bei Direktinvestitionen haben deutsche Unternehmen in den vergangenen Jahren ein spürbares Wachstum in den USA verzeichnet: Über 6.000 US-Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung schaffen fast eine Million Arbeitsplätze in den USA mit einem Investitionsvolumen von 658 Milliarden Dollar. Damit ist Deutschland der drittgrößte ausländische Direktinvestor in den USA und deutsche Unternehmen sind der drittgrößte ausländische Arbeitgeber. Die Relevanz der USA für Deutschland spiegelt sich auch in den Investitionen wider: So sind die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen in den USA kontinuierlich gestiegen und haben sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt.

Und noch ein Punkt: Wie wir alle wissen, waren die Bundesstaaten, insbesondere die Swing States bei der jetzigen Wahl von enormer politischer Bedeutung. Aber auch jetzt nach der Wahl werden die Bundesstaaten der USA als Partner für deutsche Unternehmen weiter ins Rampenlicht rücken, da viele wichtige Entscheidungen von den einzelnen Bundesstaaten getroffen werden.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die Chancen, die der US-Markt aufgrund seiner Größe, Marktstabilität, starken Infrastruktur, Innovationskraft, Zugang zu Kapital und Branchenvielfalt bietet, unabhängig von dem Ausgang der Wahlen weiter bestehen. Die USA bleiben einer der attraktivsten Märkte für deutsche Unternehmen – unabhängig von einer demokratischen oder republikanischen Administration.



Vieles passt gut zusammen

Die USA waren im Jahr 2023 das wichtigste Exportland für die bayerischen Betriebe und sind somit auch für die niederbayerische Wirtschaft ein wichtiger Handelspartner. Die IHK lud zu diesem Thema nach Landshut ein.

Wo steht die USA gerade wirtschaftlich? Welche Auswirkungen kann der Wahlausgang und eine Präsidentschaft von Donald Trump auf die heimische Wirtschaft haben? Und welche Chancen bietet das Land der unbegrenzten Möglichkeiten? Unternehmer und Themenverantwortliche der Betriebe aus ganz Niederbayern kamen zusammen, um diese wichtigen Themen zu besprechen. Susanne Gellert, Geschäftsführerin der Auslandshandelskammer USA-New York und Dr. Josef Mittermeier, Head of Key Account Management Customer Americas bei der DRÄXLMAIER Group, stellten sich den Fragen und erzählten aus der Praxis.

Dr. Josef Mittermeier legte den Fokus auf mögliche Wachstumschancen speziell im Automotive-Bereich. Gerade im Premi-

umsegment wird der amerikanische Markt aus seiner Sicht weiterhin große Bedeutung haben. Dass es in den USA auch große regionale Unterschiede gibt, wurde anhand der verschiedenen Gegebenheiten an den DRÄXLMAIER Standorten in South Carolina und Kalifornien verdeutlicht. Dabei stellte Dr. Mittermeier heraus, dass die niederbayerische und kalifornische Mentalität sehr gut zusammenpassen.

Susanne Gellert berichtete über die Bedeutung des US-Wahlausgangs für deutsche Unternehmen in den USA. Die Wirtschaft zeige sich optimistisch, dass das Wirtschaftswachstum auch unter Präsident Trump weiter fortgesetzt werden kann, insbesondere aufgrund des zu erwartenden Fokus der republikanischen Administration auf die Schaffung eines geschäftsfreundlichen Umfeldes. Insgesamt blieben

deutsche Unternehmen, die in den USA tätig sind, zuversichtlich in Bezug auf die Stabilität und das Wachstumspotenzial des US-Marktes – unabhängig von einer Veränderung in der politischen Führung.

Die USA bleiben der wichtigste Handelspartner Deutschlands im Waren- und Dienstleistungshandel und sind das bedeutendste Zielland für deutsche Exporte. Sowohl im Warenhandel als auch bei der Beschäftigung von Arbeitnehmern und bei Direktinvestitionen haben deutsche Unternehmen in den vergangenen Jahren ein spürbares Wachstum in den USA verzeichnet. Gellert wies auf die Relevanz der US-Bundesstaaten als Partner für deutsche Unternehmen hin, da viele Entscheidungen von den Bundesstaaten getroffen werden. Die Juristin ging auch auf die rechtlichen Rahmenbedingungen für den US-Markteinstieg ein mit Informationen zu Firmengründungen in den USA, dem US-Visarecht sowie die Besonderheiten beim US-Arbeitsrecht und im US-Produkthaftungsrecht.

Mit Spannung blicken Susanne Gellert und Dr. Josef Mittermeier nun auf die angekündigte Zollpolitik Trumps. Auch wenn Zollerhöhungen für die Wirtschaft negative Auswirkungen haben können, bleibt abzuwarten, ob es bei der Ankündigung bleibt oder auch Taten folgen und Trump sein Vorhaben zum Nachteil Deutschlands wirklich in die Tat umsetzt.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Sascha Cavalieri
Telefon: 0851 507-451
sascha.cavalieri@passau.ihk.de



Dr. Josef Mittermeier von der DRÄXLMAIER Group, Susanne Gellert und IHK-Vizepräsident Hans Graf beim „USA-Tag“ in Landshut.



„Nachhaltigkeit als Chance“

Kapitalmarktorientierte Großunternehmen müssen 2025 entsprechend der CSRD über ihr Geschäftsjahr berichten. Im letzten Teil der IHK-Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeitsberichterstattung für KMU“ trafen sich Betriebsverantwortliche in Deggendorf. Präsentiert wurde neben dem rechtlichen Hintergrund das hilfreiche Netzwerk „Umweltcluster Bayern“.

Die CSRD verpflichtet immer mehr Unternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Lagebericht. Die Berichtsinhalte werden zudem über verbindliche EU-Nachhaltigkeitsberichtsstandards vorgegeben. Die Einführung der CSRD betrifft aktuell Unternehmen, die mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigen und die kapitalmarktorientiert sind. Zudem betrifft sie Banken, Versicherungen und Fondsgesellschaften, unabhängig davon, ob sie börsennotiert sind. Kapitalmarktorientierte Großunternehmen müssen im Jahr 2025 über das Geschäftsjahr 2024 entsprechend der CSRD berichten. Nachhaltigkeitsberichterstattung wird damit auf die gleiche Stufe wie die klassische finanzielle Berichterstattung gehoben. Alle großen Unternehmen, die mindestens zwei der drei Kriterien (Bilanzsumme: ≥ 25 Mio Euro; Nettoumsatzerlöse: ≥ 50 Mio Euro; Zahl der Beschäftigten: ≥ 250) erfüllen, müssen den ersten Bericht im Jahr 2026 dann auf Basis des Jahres 2025 veröffentlichen.

IHK-Vizepräsident Toni Fink appellierte an die Teilnehmer, Nachhaltigkeit als Chance zu be-

trachten, auch wenn damit ein weiterer Bürokratieaufbau verbunden ist. Er betonte, dass sich in Zukunft kein Unternehmen, sei es direkt oder indirekt, Berichtspflichten wird entziehen können, und legte seine Hoffnung auf den vereinfachten VSME-Berichtsstandard, der mit der DIHK entwickelt wurde.

Sibylle Zavala, Abteilungsleiterin Nachhaltigkeits-Beratung „Fokus Zukunft GmbH & Co. KG“, stellte den rechtlichen Hintergrund vor und zeigte den Teilnehmern des Workshops, wie Sie ihr Unternehmen mit ambitionierten, aber reali-

sierbaren Zielsetzungen sukzessive nachhaltiger gestalten. Außerdem gab sie Tipps, herauszufinden, wie es um die Unternehmensnachhaltigkeit aktuell steht und an welchen Stellschrauben die Betriebe in Sachen ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit drehen können. In Gruppenarbeit konnten die Besucher der Veranstaltung klimabedingte Risiken benennen, diese bewerten und Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken ableiten.

Zum Abschluss der Veranstaltung stellte Dr. Stefan Riegg den Umweltcluster Bayern vor, der als Kooperationspartner der bayerischen IHKs die Kompetenzen u. a. in den Bereichen Abfall und Recycling, Ressourceneffizienz und Stoffstrommanagement sowie Wasser- und Abwasseraufbereitung bereitstellt. Das Netzwerk der bayerischen Umweltwirtschaft konzentriert sich in enger Zusammenarbeit mit Politik, Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft auf den Transfer, die Bildung und Verstärkung von Kooperationen. Ziele der wichtigen Vernetzung sind die Stärkung und der Ausbau der bayerischen Wirtschaft und des Mittelstandes.



IHK-Vizepräsident Toni Fink, Referentin Sibylle Zavala und stv. IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Jaschke (von rechts) beim CSRD-Workshop in Deggendorf.



Was ist los am Gewerbeimmobilienmarkt?

Der Gewerbeimmobilienmarktbericht der IHK Niederbayern, jetzt in der Neuauflage veröffentlicht, bietet interessante Informationen rund um das Bauen, Kaufen oder Mieten für Unternehmen, Kommunen, aber auch Sachverständige.

Die drei großen Einflussfaktoren haben in den vergangenen Jahren den gewerblichen Immobilienmarkt dominiert: die Pandemie mit dem Trend zum Homeoffice, das weiter zunehmende Onlineshopping mit Auswirkungen auf den stationären Einzelhandel und damit auf die Attraktivität der Innenstädte sowie die immer höheren Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden.

Wie hoch sind die Preise in den einzelnen Segmenten genau? Wie haben sie sich in den letzten Jahren während und nach der Pandemie entwickelt? Und wie schneiden einzelne Regionen ab? Der aktuelle Gewerbeimmobilienmarktbericht, den empirica als unabhängiges wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Forschungs- und Beratungsinstitut eigens für die IHK erstellt hat, liefert detaillierte Antworten und validierte Daten für die Marktsegmente Büroimmobilien, Einzelhandel sowie Produktion, Lager und Logistik.

Mieter und Vermieter, Sachverständige, Kreditinstitute oder Projektentwickler erhalten einen umfassenden und flächendeckenden Marktüberblick von 2014 bis 2023. „Der Bericht unterstützt Unternehmen jeder Größe dabei, sich auf dem

Gewerbeimmobilienmarkt zu orientieren“, sagt Ludger Baba, Mitglied des Vorstandes bei empirica ag. Erfasst sind auch Miet- und Kaufpreise in den ländlichen Regionen, in denen häufig kein Mietspiegel vorhanden ist und die insgesamt kaum dokumentiert sind. Hier einige Kernergebnisse:

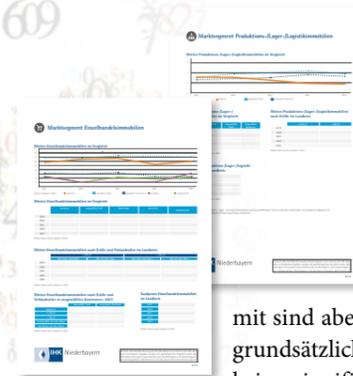
Büroimmobilien

Der Bericht ergibt eine zunehmende Polarisierung der Bürolagen. Gestiegene Standort- und Objektanforderungen können über einen begrenzten Zeitraum zu gegenläufigen Entwicklungen führen. In den Landkreisen wirken sich fehlende spekulative Entwicklungen stabilisierend auf die Mietentwicklung aus. Hybride Arbeitsmodelle aus Arbeiten vor Ort im Unternehmen und Arbeiten von zu Hause aus haben sich inzwischen etabliert und werden voraussichtlich bleiben. Die quantitativen Auswirkungen auf dem

Büromarkt sind abschließend noch unklar. In jedem Fall kompensiert die Zunahme des ortsunabhängigen Arbeitens einen Teil des künftigen Nachfragewachstums durch einen Anstieg der Zahl der Bürobeschäftigten. Die Kompensation fällt umso höher aus, je größer das Arbeitsmarktzentrum ist und je höher der Anteil der Bürobeschäftigten, die mobil arbeiten (können). Die kompensatorischen Wirkungen dürften deshalb in Niederbayern geringer ausfallen als beispielsweise in Oberbayern.

Einzelhandelsimmobilien

Mit der Zunahme des hybriden Arbeitens ist auch eine Veränderung der Kaufkraftströme verbunden. Während die Arbeitsmarktzentren an Kaufkraft im Einzelhandel insbesondere bei Waren des täglichen Bedarfs verlieren, gewinnen die Wohnstandorte der Beschäftigten. Da-



mit sind aber grundsätzlich keine signifi-

kanten Veränderungen im Einzelhandelsbesatz und der räumlichen Verteilung der Einzelhandelsflächen zu erwarten. „Perspektivisch wird die Nachfrage nach Einzelhandelsflächen insgesamt abnehmen, Handelsstraßen in den größeren Städten werden sich weiter verkürzen, aber Flächen in begehrten Lagen und Objekten mit attraktiven Nachbarschaften bleiben im Fokus“, so Ludger Baba. Nach einem deutlichen Rückgang der Spitzenmieten in den kreisfreien Städten Landshut, Passau und Straubing ist nicht ausgeschlossen, dass sie noch weiter sinken. Gegenwärtig ist zumindest in den begehrten Lagen davon auszugehen, dass sie auf dem gegenwärtigen Niveau stagnieren oder sich einpendeln.

Immobilien für Produktion, Lager und Logistik

Aufgrund der Flächenknappheit in den Metropolen weichen Unternehmen zunehmend in Regionen außerhalb der Ballungsräume aus. „Davon profitiert auch Niederbayern. Hier steigen nicht nur in den kreisfreien Städten die Mieten, sondern auch vielerorts in den Landkreisen. Die fehlenden spekulativen Entwicklungen führen zu ersten Verknappungen. Durch die fehlenden Projektentwicklungen gibt es damit aber auch kein Angebot an höherpreisigen modernen Flächen“, so Ludger Baba.

Teil 1 des Gewerbeimmobilienmarktberichtes ist die Marktanalyse. Sie beinhaltet einen interessanten Abriss der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die allgemeine Entwicklung des niederbayerischen Gewerbeimmobilienmarktes für die Marktsegmente Büro, Einzelhandel, Produktion und Lager/Logistik.

Teil 2 bietet zusätzlich für jede kreisfreie Stadt und jeden Landkreis im IHK-Bezirk ein Standortprofil. Dargestellt

werden Miet- und Kaufpreise für Büro-, Einzelhandels- und Produktionsflächen im Zeitverlauf, Preisunterschiede nach Objektgröße und Baujahr sowie aussagekräftige Kennziffern und statistische Daten zu jeder Region oder Stadt.

Es können verschiedene Pakete kostenpflichtig bei der IHK bestellt werden.

Weiterführende Informationen zum Gewerbeimmobilienmarktbericht sowie ein Bestellformular finden sich auf der IHK-Website unter

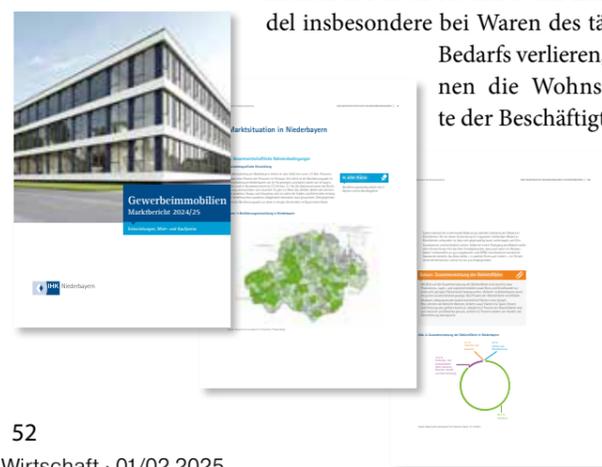
www.ihk-niederbayern.de/gewerbemietpiegel



IHK-ANSPRECHPARTNER

Thomas Breinfalk
Telefon: 0851 507-213
thomas.breinfalk@passau.ihk.de

Sven Berger
Telefon: 0851 507-207
sven.berger@passau.ihk.de



20 JAHRE VERTRAUEN - WIR SAGEN ...



Die erfolgreiche Entwicklung - von der Existenzgründung bis zur heutigen Wirtschaftskanzlei - auf rund 34 Mitarbeiter konnte zum einen durch ein motiviertes, fachlich professionelles Team mit persönlichem Bezug und durch innovative sowie maßgeschneiderte Beratungen erreicht werden. Zum anderen konnte durch ein gutes Netzwerk an Kooperations- und Geschäftspartnern sowie durch viele Mandanten, die uns ihr Vertrauen schenken, der Erfolg geschafft werden. Die freundliche Aufnahme und Integration in der Gemeinde Ruderting sowie in der Region vom ersten Tag an, hat uns stets motiviert.

Herzlichen Dank an unsere lieben Mitarbeiter für ihren Einsatz, ihr Vertrauen und ihre langjährige Loyalität zur Kanzlei.

Herzlichen Dank an all unsere Mandanten, für ihre Treue und ihr Vertrauen in unsere Kanzlei und in unsere Leistungen, aber auch für die Empfehlung neuer Mandanten.

Herzlichen Dank an unsere Kooperations- und Geschäftspartner für die Zusammenarbeit und die Unterstützung in den bisherigen Entwicklungsphasen der Kanzlei, insbesondere auch unserem Vermieter für die Flexibilität in all den Jahren.

Wir freuen uns auf die künftigen Herausforderungen gemeinsam mit Ihnen. Mit unserem fachlich übergreifenden Leistungsangebot aus Steuerberatung und Rechtsberatung sind wir gerne - auch morgen wieder - persönlich für Sie da.





Wichtige Steueränderungen

Zum Jahreswechsel treten mit dem kürzlich verabschiedeten Jahressteuergesetz 2024 verschiedene Änderungen in Kraft. Einen Überblick über diese sowie weitere Neuerungen haben wir für Sie zusammengefasst.

E-Rechnungen

Seit dem 1.1.2025 ist jeder Unternehmer verpflichtet eine E-Rechnung empfangen zu können. Laut Definition des Umsatzsteuergesetzes ist eine elektronische Rechnung eine Rechnung, die in einem strukturierten Format ausgestellt, übermittelt und empfangen werden kann und eine elektronische Verarbeitung ermöglicht. Gängige Formate wie die PDF-Datei erfüllen diese Voraussetzungen nicht, da hier kein strukturierter Datensatz hinterlegt ist. Es wird erwartet, dass sich die beiden Formate „X Rechnung“ (XML-Datei) und „ZUGFeRD“ (XML-Datei + PDF-Datei) durchsetzen werden.

Für die Pflicht zur Ausstellung einer E-Rechnung greift hingegen eine zeitliche Übergangsregelung bis 2028. So sind in den Jahren 2025 und 2026 weiterhin alle gängigen Rechnungsformate zulässig (Papier und sonstige elektronische Rechnungen mit Zustimmung des Leistungsempfängers). Ab 2027 sind Unternehmer mit einem Vorjahresumsatz von mehr als 800.000 Euro erstmals verpflichtet, E-Rechnungen auszustellen. Ab 2028 gilt diese Verpflichtung für alle Unternehmer. Betroffen sind dabei sämtliche steuerpflichtige, inländische B2B-Umsätze (B2B = Leistender und Leistungsempfänger sind Unternehmer). Kleinbetragsrechnungen, Fahrausweise oder auch die Rechnungen

eines Kleinunternehmers sind hiervon ausgenommen.

TSE-Kassen Meldepflicht

Mit dem „Gesetz zum Schutz vor Manipulation an digitalen Grundaufzeichnungen“ vom 22. Dezember 2016 und dem daher gehenden § 146a AO besteht die Verpflichtung alle elektronischen Aufzeichnungssysteme beim zuständigen Finanzamt zu melden. Aufgrund der fehlenden technischen Infrastruktur der Finanzverwaltung wurde die Meldepflicht ausgesetzt und trat nun zum 1.1.2025 in Kraft.

Alle elektronischen Aufzeichnungsgeräte, welche vor dem 1.1.2025 angeschafft wurden, müssen spätestens bis zum 31.7.2025 beim zuständigen Finanzamt gemeldet werden. Das gleiche gilt für Geräte, welche zwischen 1.1.2025 und 30.6.2025 angeschafft werden. Alle ab dem 1.7.2025 angeschaffte elektronische Aufzeichnungsgeräte müssen sodann innerhalb eines Monats nach Anschaffung gemeldet werden. Wird ein beim Finanzamt gemeldetes elektronisches Aufzeichnungsgerät außer Betrieb genommen, so ist dies ebenfalls beim Finanzamt anzuzeigen. Gleiches gilt auch für Leih- oder Leasing-Geräte. Die Meldepflicht bezieht sich ausschließlich auf elektronische Aufzeichnungssysteme. Eine offene Ladenkasse kann weiterhin genutzt werden und unterliegt keiner Meldepflicht.

Kleinunternehmer

Die Inanspruchnahme der umsatzsteuerlichen Kleinunternehmer-Regelung war bisher bis zu einem Jahresumsatz von 22.000 Euro möglich. Wurde diese Grenze überschritten, musste der Unternehmer im Folgejahr in seinen Rechnungen automatisch Umsatzsteuer ausweisen. Diese Grenze wurde nun im Zuge des Jahressteuergesetzes 2024 erhöht. Weiterhin wurde die alljährliche Schätzung des Gesamtumsatzes zum Jahresbeginn abgeschafft.

Ab dem Jahr 2025 kann die Kleinunternehmer-Regelung in Anspruch genommen werden, wenn der Gesamtumsatz des Vorjahres den Betrag von 25.000 Euro nicht überschritten hat und im laufenden Jahr 100.000 Euro nicht überschreitet. Wird im laufenden Jahr der Umsatz von 100.000 Euro überschritten, so unterliegt der Unternehmer bereits mit diesem Umsatz automatisch der Regelbesteuerung. Alle vorherigen Umsätze des Jahres bleiben aber steuerfrei.

Sophia Peintinger, M.Sc., Steuerberaterin
Paul Gollek, B.A., Steuerassistent
Steuerkanzlei Ludwig Kern

IHK-ANSPRECHPARTNER

Manuel Klement
Telefon: 0851 507-238
manuel.klement@passau.ihk.de

Hier gibt's Support

Die niederbayerische Wirtschaft ist kreativ und innovationsfreudig. Gerade für neue Ideen und Technologien ist in der Anfangsphase jedoch oft Unterstützung nötig. Es gibt Förderungsmöglichkeiten.



Ansprechpartner wie die LfA Förderbank sind bekannte und wichtige Anlaufstellen mit Möglichkeiten zur Finanzierungshilfe. Unterstützungen sollen im Laufe des Jahres 2025 auch wieder weiter aufgestockt werden. Aber es gibt noch mehr Angebote.

BayBG

Die BayBG ist Marktführer für Mittelstandsbeteiligungen und hat in den vergangenen Jahrzehnten mit ihren Beteiligungsengagements Hunderten von Mittelstands- und Familienunternehmen aller Branchen die erfolgreiche Umsetzung ihrer Wachstums- und Zukunftsziele ermöglicht. Hier gibt es die Möglichkeit von stiller Beteiligung in Höhe von bis zu 250.000 Euro für Investitionen oder als Working Capital.

Bayern Kapital

Unternehmen benötigen einen privaten Investor, um eine Beteiligung bei der Bayern Kapital zu erhalten. Beide Partner, Privatinvestor und Bayern Kapital stellen zu denselben Bedingungen (pari passu) Beteiligungskapital zur Deckung des Gesamtkapitalbedarfs eines Unternehmens zur Verfügung.

Business Angels Deutschland

Der Business Angels Deutschland e.V. (BAND) engagiert sich für den Aufbau der Business Angels Kultur in Deutschland, organisiert den Erfahrungsaustausch und fördert Kooperationen. BAND ist Sprecher der Business Angels Netzwerke gegenüber Politik und Öffentlichkeit und vertritt im Interesse junger innovativer Unternehmen die Belange der Business Angels. BAND

steht für das Leitbild des „zweiflügligen“ Business Angels, der sich sowohl mit Kapital als auch mit Know-how an jungen, innovativen Start-ups beteiligt. Business Angels stehen häufig am Anfang der Finanzierungskette, dort, wo der Engpass am größten ist. Darüber hinaus spielen Business Angels zunehmend auch in Folgefinanzierungsrunden eine nicht unbedeutende Rolle. Aus diesen Gründen sind sie von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung. Partnerschaft wird angeboten wo gemeinsame Interessen liegen oder wenn es um die Belange der zu finanzierenden Start-ups geht.

BAFA Invest

Start-ups scheitern häufig schon in der Anfangsphase, weil ihnen das nötige Wagniskapital fehlt. Genau hier setzt das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit dem Förderprogramm INVEST an. INVEST bringt Start-ups und privat Investierende zusammen, die anmutige Ideen glauben. Junge innovative Unternehmen erhalten bei der Suche nach einem Kapitalgeber Unterstützung. Private Investoren – auch Business Angels – sind angeregt, Wagniskapital für diese Unternehmen zur Verfügung zu stellen.

Gründerland Bayern

Mit Gründerland Bayern verwirklichen angehende Unternehmer ihre Ideen - egal, ob Neugründung oder Unternehmensnachfolge, Start-up oder Meisterbetrieb. Die Plattform unterstützt bei der Suche nach passenden Finanzierungsmöglichkeiten. Das starke Partnernetzwerk steht bei der Gründung, dem Weg in die Selbstständigkeit und darüber hinaus zur Seite.

BayStartUP

BayStartUP ist das bayerische Startup-Netzwerk für Startups, Investoren und die Industrie. Als zentrale Institution für Startup-Finanzierung in Bayern werden innovative Gründer beim Unternehmensaufbau und bei der Suche nach Gründungs- und Wachstumskapital unterstützt. BayStartUP führt jährlich regionale Businessplanwettbewerbe durch.

Vorgründungs- und Nachfolge-Coaching

Die Existenzgründung hat viele Facetten. Hierzu gehören Behördengänge, Bankbesuche, Entscheidungen zum Firmenstandort und die Erstellung eines Businessplans genauso wie etwa die Wahl der Rechtsform, die Mitarbeiterfindung und vieles mehr. Kurz gesagt: Die Existenzgründung ist eine komplexe Angelegenheit. Genau hier bietet dir das Bayerische Vorgründungs- und Nachfolgecoaching-Programm Unterstützung.

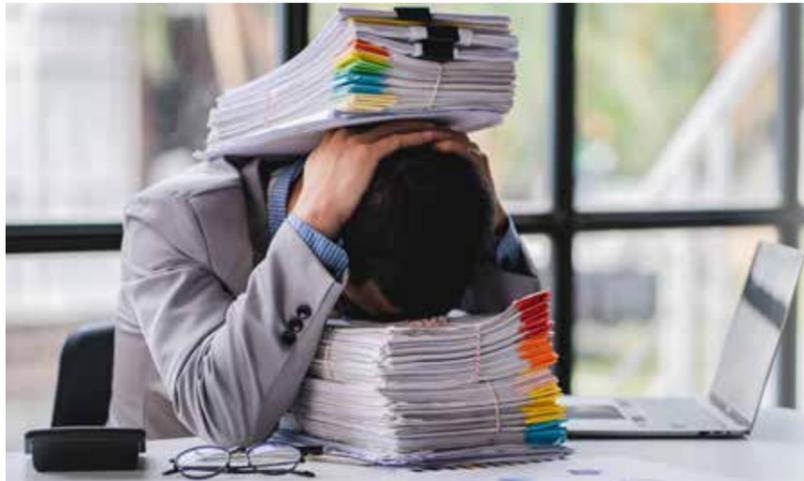
Start? Zuschuss!

Dieses Angebot unterstützt technologieorientierte Unternehmensgründungen im Bereich Digitalisierung. Gefördert werden Kosten wie Miete und Personal, Markteinführung eines Produkts, Forschung und Entwicklung. Der Zuschuss beträgt 50 Prozent der förderfähigen Ausgaben bis max. 36.000 EUR für einen Zeitraum von einem Jahr.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Wolfgang Luka
Telefon: 0851 507-242
wolfgang.luka@passau.ihk.de





Jetzt kommt Entlastung

Das Bürokratieentlastungsgesetz IV wurde am 29. Oktober 2024 im Bundesgesetzblatt verkündet. Viele der Neuregelungen gelten seit 1. Januar 2025. Die Maßnahmen markieren einen Schritt zum Bürokratieabbau, auch wenn das Gesetz hinter den Erwartungen der Unternehmen zurückbleibt.

Die IHK Niederbayern betont die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen, um die Bürokratiebelastung spürbar abzubauen und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken. Besonders für Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Arbeitsrecht bringt das Gesetz Änderungen mit sich. Ein kurzer Überblick.

Arbeitsvertragliches per E-Mail

Künftig können Arbeitgeber auch in Textform, also per E-Mail, über die wesentlichen Bedingungen ihrer Arbeitsverträge informieren sowie Altersgrenzenvereinbarungen treffen. Nur wenn Arbeitnehmer ausdrücklich einen schriftlichen Nachweis ihrer Arbeitsbedingungen verlangen, müssen Arbeitgeber die Informationen auf Papier übersenden. In Wirtschaftsbereichen, die besonders von Schwarzarbeit und illegaler Beschäftigung bedroht sind, bleibt es beim verpflichtenden Nachweis in Papierform. Dies betrifft zum Beispiel das Bau- und Gaststättengewerbe (vgl. § 2a Abs. 1 SchwarzArbG). Und auch für Befristungen nach § 14 TzBfG, also etwa für die Befristung einer Elternzeitvertretung, verbleibt es bei dem Erfordernis der Schriftform.

Aufbewahrungsfristen

Bestimmte aufzubewahrende Buchungsbelege wie Lohn- und Gehaltsabrechnungen müssen nach der Neuregelung nur noch für 8 anstatt wie bislang 10 Jahre aufbewahrt werden.

Textform für Elternzeitbegehren und für Teilzeitarbeit in der Elternzeit

Bei der Elternzeit sowie der Pflegezeit und Familienpflegezeit greifen zum 1.1.2025 ebenfalls Änderungen:

In Bezug auf Kinder, die ab dem 1.5.2025 geboren sind, können Beschäftigte die Elternzeit zukünftig auch in Textform rechtswirksam beim Arbeitgeber anmelden, also zum Beispiel per E-Mail. Gleiches gilt dann auch für das Begehren von Teilzeitarbeit während der Elternzeit und für die Zurückweisung des Teilzeitbegehrens aus dringenden betrieblichen Gründen durch den Arbeitgeber – auch für die Beanspruchung von Pflegezeit oder Familienpflegezeit genügt nach der Gesetzesänderung eine Ankündigung in Textform anstelle der bislang geltenden Schriftform.

Arbeitszeugnisse elektronisch

Für die Erteilung von Arbeitszeugnissen genügt ab sofort die elektronische Form. Voraussetzung ist allerdings, dass das Einverständnis des Arbeitnehmers eingeholt wurde. Liegt dieses nicht vor, bleibt es also weiterhin bei dem Erfordernis der Schriftform. Dabei darf die elektronische Form nicht mit der Textform verwechselt werden: Die elektronische Form erfordert zusätzlich eine qualifizierte elektronische Signatur.

Textform für Arbeitnehmerüberlassungsverträge

Auch für Überlassungsverträge zwischen Verleiher und Entleiher genügt ab Inkrafttreten des Gesetzes die Textform. Mit der Änderung können dann auch Überlassungsverträge zum Beispiel per E-Mail abgeschlossen werden. Bisher bedarf es hierzu eines schriftlichen Vertrages (vgl. § 12 Abs. 1 AÜG).

IHK-ANSPRECHPARTNER

Maximilian Siegl
Telefon: 0851 507-304
maximilian.siegl@passau.ihk.de

Foto: Daemin - stock.adobe.com

Kostenloser Abruf von Handelsregisterinformationen

Die Mitgliedsbetriebe der IHK Niederbayern können Daten zu den im Handelsregister registrierten Firmen vollständig und ohne Gebühren abrufen. Kostenpflichtig ist nur der Abruf hinterlegter Bilanzen. Auch die Einsichtnahme in das Gesellschafts-, Vereins-, Partnerschafts- und Genossenschaftsregister ist für den Nutzer kostenlos möglich.

Was steht im Handelsregister?

Das Handelsregister ist ein öffentliches Register, das im Bezirk der IHK Niederbayern von den Amtsgerichten Deggendorf, Landshut, Passau und Straubing geführt wird. Die wichtigste Aufgabe dieses öffentlichen Registers ist die Erhöhung der Sicherheit im Rechts- und Geschäftsverkehr. Bestimmte rechtliche und tatsächliche Verhältnisse, die für die Allgemeinheit von besonderer Bedeutung sind, sollen zuverlässig und vollständig erfasst werden und für jedermann zugänglich sein. So gibt das Handelsregister beispielsweise Auskunft darüber, wer ein Unternehmen vertritt oder wer für Verbindlichkeiten haftet. Bei jeder Firma ist auch die Geschäftsadresse aus dem Handelsregister ersichtlich. Die „normale Suche“ erlaubt eine Durchsicht über den gesamten Regis-

terdatenbestand der Länder anhand einer überschaubaren Anzahl von Suchkriterien. Hier kann insbesondere nach Registergericht, Firma oder Schlagwort oder Niederlassung gesucht werden. Die „erweiterte Suche“ bietet neben den Auswahlkriterien der normalen Suche die selektive in den Datenbeständen ausgewählter Länder, die Suche nach Rechtsformen und die Suche nach Adressen an.

Alle Eintragungen werden online bekannt gemacht. Eine Einsicht ist jedoch auch nach wie vor persönlich beim örtlich zuständigen Registergericht möglich.

Der Umfang der in das Handelsregister zur Eintragung anzumeldenden Tatsachen ist gesetzlich festgelegt.

Das Handelsregister genießt in ähnlicher Weise wie das Grundbuch öffentlichen Glauben. Das bedeutet, dass der gutgläubige Rechtsverkehr in seinem Vertrauen auf die Richtigkeit der Eintragungen und Bekanntmachungen geschützt wird. Der Link zum Registerportal:

www.handelsregister.de

IHK-ANSPRECHPARTNER

Beatrix Schmid
Telefon: 0851 507-243
beatrix.schmid@passau.ihk.de

IHK-STEUERINFO

Die IHKs geben monatliche Steuerinformationen heraus. Diese finden Sie in ausführlicher Form unter www.ihk-niederbayern.de/steuerinfo. Dort können Sie sich auch für ein kostenloses Abonnement registrieren.

- Jahressteuergesetz 2024 passiert Bundesrat
- Hebesätze deutscher Städte und Gemeinden 2024
- Steigerung der Steuereinnahmen fällt geringer aus
- Deutschland verpasst EU-Frist zum Stabilitäts- und Wachstumspakt
- Bekämpfung grenzüberschreitender Steuervermeidung
- Anhörung im Europäischen Parlament
- KMU-Webportal freigeschaltet

ANZEIGE

„11. Gast+Küche“ am 03. und 04. Februar 2025 in Passau

„Neuestes für Gastronomie und Hotellerie“ ist das Motto der 11. Auflage der „Gast+Küche“ am 03. und 04. Februar in der 3-Länderhalle in Passau. Auch in diesem Jahr zeigt die Fachmesse Trends und Neuigkeiten im Bereich der Hotellerie und Gastronomie, ob Küchentechnik, Buchungs- und Kassensysteme, Serviceroboter oder Hotelausstattungen. Darüber hinaus erwartet die Besucher alles, was im Bereich FOOD derzeit gefragt ist, Op-powa's Weinstraße“ uvm. Im Programm sind an beiden Tagen das Showkochen der Nachwuchsköche der Berufsfachschulen Viechtach und Passau, sowie ein Hygieneseminar, das als Nachweis für das Infektionsschutzgesetz gilt. Anmeldungen hierzu auf der Homepage. Öffnungszeiten jeweils 10 – 18 Uhr. Nähere Infos und Kartenbestellungen unter www.gast-kueche.de



www.next-change.org

Existenzgründer, die ein Unternehmen übernehmen möchten, und Übergabe-Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, können in der Unternehmensbörse anonyme Anzeigen aufgeben oder direkt mit den Inserenten in Kontakt treten.

Aktuelle Angebote

PA 12-08 Kühltechnik/Edelstahl Profitables Unternehmen mit langjährigem Know-how und hoher Diversifikation im Bereich Blechverarbeitung und Kühltechnik zu verkaufen. 65 Mitarbeiter in Produktdesign, Einkauf, Produktion und Vertrieb, sehr gute Maschinenausstattung mit tiefer Wertschöpfung.

PA 24-05 Gesundheit Produktionsfirma im Gesundheitsbereich sucht Nachfolger/Käufer aufgrund fehlender Altersnachfolge, qualitativ hochwertige Produkte in Form von Sonderanfertigungen und Nischenprodukten, größtenteils handwerklich hergestellt, zahlreiche Stammkunden.

PA 17-05 Naturkosmetik Teilhaber oder Käufer FBA Marke gesucht für Betreuung und Skalierung unserer Marke für Naturkosmetik im eigenen Shop sowie Amazon, Ebay und Shopify. Es sind fundierte Kenntnisse der Plattformen und deren CRM-Verfahren unerlässlich sowie kundenorientierte Servicebereitschaft.

PA 17-05 Personaleinsatz Suche Kooperationspartner für branchenneutrale Software zur Personaleinsatzplanung; Mitarbeiter und Kunden kommunizieren über App (Schichtbörse), automatische Kundenrechnungen und Lohnmeldungen mit DATEV Schnittstelle.

PA 03-04 Plastikfrei Nachhaltigkeitsmarke Kosmetik und plastikfreies Zuhause. Diese Marke hat sich durch ihre umweltfreundlichen Körperpflegeprodukte und ihr Engagement für Nachhaltigkeit einen Namen gemacht. Starkes SEO-Ranking, aktive Social Media Accounts, etablierter E-Mail-Verteiler.

PA 28-03 Badezimmer Einzelhandel, Verkaufsgeschäft für Badmöbel, Badewannen, Duschen, Badkeramik, Armaturen, Accessoires und Fliesen, 400 qm große Verkaufsfläche, Gründungsjahr 2011, Firmenname verbleibt beim Verkäufer.

Haben auch Sie Interesse an der kostenlosen Vermittlung? Dann inserieren Sie direkt unter www.next-change.org

IHK-ANSPRECHPARTNER

Andrea Kahr
Telefon: 0851 507-305
andrea.kahr@passau.ihk.de

Arbeitserlaubnis ist nicht gleich Arbeitserlaubnis

Aufgrund des Fachkräftemangels ist es mittlerweile an der Tagesordnung, dass deutsche Unternehmen ausländische Arbeitnehmer beschäftigen. Dabei können jedoch Fallstricke lauern.

Bei der Anstellung von ausländischen Arbeitskräften sind viele Dinge zu beachten, wie zum Beispiel, ob es sich um einen Staatsangehörigen der EU, des EWR oder der Schweiz handelt oder um einen Drittstaatsangehörigen. Es gibt aber auch Beschäftigungseinschränkungen, wonach ein Arbeitnehmer tatsächlich nur für ein bestimmtes Unternehmen tätig werden darf. Eine Arbeitserlaubnis ist also nicht immer automatisch eine allgemein gültige Arbeitserlaubnis. Hier einige Hinweise, um Missverständnisse und Bußgelder zu vermeiden: EU-, EWR- und Schweizer Staatsangehörige können in Deutschland ohne weitere Hürden arbeiten, da sie von der Arbeitnehmerfreizügigkeit profitieren. Ein Aufenthaltstitel oder eine Zustimmung der Agentur für Arbeit sind nicht erforderlich. Lediglich eine Anmeldung des Wohnsitzes beim zuständigen Einwohnermeldeamt ist notwendig, worauf der Arbeitgeber hinweisen sollte. Für Arbeitnehmer mit Drittstaatsangehörigkeit ist ein gültiger Aufenthaltstitel notwendig, der eine Beschäftigung erlaubt. Der Arbeitgeber muss vorab prüfen, ob der Arbeitnehmer einen solchen Titel besitzt und keine Beschäftigungsbeschränkungen bestehen. Eine Identitätsprüfung des Arbeitnehmers sollte ebenfalls erfolgen. Der Arbeitsvertrag sollte unter der Bedingung geschlossen werden, dass der Arbeitnehmer den erforderlichen Aufenthaltstitel bis zum Arbeitsbeginn vorlegt. Folgende Musterklausel könnte in diesem Fall verwendet werden: „Die Wirksamkeit dieses Anstellungsvertrags steht unter der aufschiebenden Bedingung (§ 158 Abs. 1 BGB), dass der Arbeitnehmer bis zum Zeitpunkt des vertraglich vorgesehenen ersten Arbeitstages alle für die Abwick-

lung des Anstellungsverhältnisses erforderlichen Unterlagen und Dokumente (Lohnsteuerkarte, Sozialversicherungsnummer, Krankenkassenbestätigung, Bankverbindung) sowie – soweit eine solche erforderlich ist – eine gültige Arbeitserlaubnis für Deutschland bei dem Arbeitgeber eingereicht hat. Die Wirksamkeit des Vertrages steht gleichsam unter der auflösenden Bedingung (§ 158 Abs. 2 BGB) des Ablaufs oder sonstigen Entfalls einer gültigen Arbeitserlaubnis für Deutschland.“ Vor der Einreise muss der Drittstaatsangehörige in der Regel bei den deutschen Auslandsvertretungen (Botschaft) im Heimatland das jeweilige geeignete Visum beantragen. Der Visumstyp ist abhängig vom Zweck der Einreise. Nach Ankunft in Deutschland sollte sich der Drittstaatsangehörige bei den örtlichen Ausländerbehörden melden und einen Aufenthaltstitel beantragen. Der Arbeitgeber muss eine Kopie des Aufenthaltstitels des Arbeitnehmers aufbewahren und den Mitarbeiter nach Arbeitsbeginn bei den zuständigen Behörden melden (z.B. zur Sozialversicherung und für die Steueranmeldung). Bei einer vorzeitigen Beendigung des Arbeitsverhältnisses muss der Arbeitgeber dies der Ausländerbehörde innerhalb von vier Wochen mitteilen. Zusammenfassend ist der Arbeitgeber verpflichtet, die rechtlichen Anforderungen zu prüfen und zu erfüllen, um mögliche rechtliche Konsequenzen zu vermeiden.

IHK-ANSPRECHPARTNER

Lisa Abiatar | Telefon: 0851 507-481
lisa.abiatar@passau.ihk.de

Josef Engleder | Telefon: 0851 507-283
josef.engleder@passau.ihk.de

Foto: anatoilr - stock.adobe.com

TERMINTICKER

UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

IHK-Sprechtage für Existenzgründer

4.2. | Freyung-Grafenau

11.2. | Landshut

18.2. | Straubing

25.2. | Deggendorf

11.3. | Rottal-Inn

Beratung zu persönlichen Voraussetzungen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Grundlagen, Gründungskonzept.

LfA-Sprechtage zur Finanzierung

28.1. | Passau

25.2. | Passau

Beratung zu öffentlichen Fördermitteln, Krediten im Bereich Investition, Innovation, Betriebsmittel und Konsolidierung, Zuschüsse bei Unternehmenswachstum.

IHK-Sprechtage zur E-Rechnung

6.2. | Straubing

13.2. | Landshut

Seit 2025 ist der Empfang elektronischer Rechnungen im B2B-Bereich verpflichtend. An den IHK-Sprechtagen erfahren Sie alles, was Sie zu dem Thema wissen müssen.

IHK-Sprechtage für Unternehmen in Schwierigkeiten

27.1. | Passau

11.2. | Passau

Beratung von Betrieben, die sich in einer betriebswirtschaftlichen Krise befinden.

ZOLL

Grundlagen für den Import aus Drittländern

10.3. | Deggendorf

Beim Import in die EU sind viele warespezifische Vorschriften zu beachten. Sie erhalten Hilfestellung, wie Sie Ihren Start in die zolltechnische Einfuhrabwicklung erfolgreich meistern.

Zolltechnische Ausfuhrabwicklung

11.3. | Deggendorf

Lernen Sie das zollrechtliche Ausfuhrverfahren und die Beschränkungen der Exportkontrolle kennen und nutzen Sie die Chancen aus Freihandelsabkommen (Präferenzrecht).

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Effektives und praxisorientiertes Nutzen von ChatGPT

18.2. | Passau

ChatGPT – ein Begriff, den man immer stärker wahrnimmt. Doch was ist ChatGPT? Wofür nutze ich ChatGPT? Mit diesen Fragen beschäftigen wir uns in diesem Seminar.

INFORMATIONEN

Weitere Hinweise und Anmelde-möglichkeiten zu diesen und anderen Veranstaltungen finden Sie unter www.ihk-niederbayern.de/veranstaltungen

Verpackungs-Compliance

Die erweiterte Herstellerverantwortung für Betriebe, die ihre Produkte in Deutschland und Europa verkaufen, ist für viele Verantwortliche eine Herausforderung. In einem kostenlosen Webinar geben Referenten der AHK Frankreich praxisnahe Einblicke in die aktuelle EU-Verpackungsrichtlinie und die kommende Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (PPWR).

Teilnehmer können lernen, welche Melde- und Kennzeichnungspflichten in Europa bestehen und wie sie die Compliance-Anforderungen in ihrem Unternehmen erfolgreich umsetzen können.

Im Anschluss an den Vortrag bleibt genug Zeit für konkrete Fragen.

Verpackungs-Compliance in Europa

24.2. | Online

10:00 bis 11:00 Uhr

IHK-ANSPRECHPARTNER

Sascha Cavaliere
Telefon: 0851 507-451
sascha.cavaliere@passau.ihk.de

Sophie Riegler
Telefon: 0851 507-284
sophie.riegler@passau.ihk.de



ANZEIGE



SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU

#professionell #kompetent #erfahren



www.laumer.de



Auf solidem Boden

Foto: © uokrohitha – stock.adobe.com

Von der Planung bis zum Bezug einer neuen Gewerbeimmobilie sollte man nichts dem Zufall überlassen. Für ein zukunftssicheres Bauen lässt man sich am besten von Fachleuten vor Ort unterstützen, die wissen, welche Gewerke man auf dem Schirm haben muss.

Effizienz ist das A und O. Nur dann können langfristig Erfolg, Stabilität und Wachstum gesichert werden. Erfolgreiches Wirtschaften braucht ein solides Fundament, nicht zuletzt natürlich in Form eines möglichst „maßgeschneiderten“ Gewerbegebäudes. Die Immobilie muss in der Regel unzählige Anforderungen erfüllen, damit der Betrieb wie am Schnürchen laufen kann. Man muss zudem in der Lage sein, stets mit der Zeit zu gehen, um auch in Zukunft weiter wachsen zu können. Doch dabei stoßen viele Bestandsbauten an ihre Grenzen. Unterneh-

mer müssen sich daher früher oder später Gedanken über eine Gebäudeerweiterung oder einen Umzug machen. Oft lohnt sich auch ein Neubau. Insbesondere dann, wenn man mehr Flexibilität braucht, um unbegrenzt wachsen zu können.

Das optimale Fundament setzt beste Planung voraus

Schöne Nebeneffekte: Mit einer eigenen Immobilie macht sich der Betrieb unabhängig von steigenden Mietpreisen. Über das höhere Anlagevermögen lassen sich zu-

dem der Unternehmenswert steigern und dank der Abschreibungen die Steuerlast reduzieren. Doch bevor es so weit ist, stehen erst einmal eine Reihe von Kosten an: von der Planung und Kalkulation bis zur Errichtung und dem Umzug in den geplanten Gewerbebau. Das bedeutet unter anderem Honorare für Architekten, Fachplaner und Statiker sowie die Kosten für Genehmigungen, Anschlüsse, Untersuchungen, Brandschutz und Energienachweise. Natürlich fallen auch später weitere Kosten an, damit der Betrieb Gewinn bringt und das

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG - GEWERBEBAU

Wachstum nicht auf der Strecke bleibt. Um bei der Planung und Kalkulation von Anfang an auf der sicheren Seite zu stehen, sollte man sich durch Bauexperten unterstützen lassen. Greift man auf deren Know-how zurück, kann man sehr viel Geld sparen. Denn vor allem bei Gewerbeimmobilien müssen maßgeschneiderte sowie flexible und somit zukunftsfähige Lösungen im Fokus stehen.

Bauen für die Zukunft

Das ist bei einem so großen Projekt wie einer Gewerbeimmobilie keine leichte Aufgabe. Im Rahmen von deren Planung und Kalkulation sind nämlich viele wichtige Entscheidungen zu treffen. Um nur ein paar zu nennen: Soll das Gebäude in Massiv- oder Fertigbauweise errichtet werden? Wie viele Geschosse soll es geben? Welche Materialien möchte man? Wie groß muss die Gesamtfläche sein? Soll der Keller als Lager genutzt werden können? Welchen Grundriss soll das Gebäude haben, wie soll es überdacht werden? Wie sollen die Fassade (inkl. Tore, Türen und Fenster sowie Dämmung) gestaltet sein? Welche Innenausstattung ist angedacht –



Vom ersten Entwurf bis hin zum Einzug in die neue Gewerbeimmobilie: Der Bau setzt unzählige Planungsschritte voraus. Stehen wichtige Entscheidungen an, sollte es an Fachwissen nicht fehlen.

vom robusten Bodenbelag bis hin zur optimalen Deckenbeleuchtung? Darüber hinaus muss man an sämtliche Wasser-/Elektroinstallationen, Heizung, Klima- und Sanitäreinrichtungen denken, darf aber auch nicht die Außenanlagen wie Grünflächen, Anfahrtswege und Parkplätze vergessen. Bei all diesen Entscheidungen muss das Kosten-Nutzenverhältnis im Auge behalten werden

– ebenso wie das Baurecht, eventuelle Vorschriften der zuständigen Gemeinde und vieles mehr. Wie soll man da als Gewerbetreibender – fernab der Baubranche – durchblicken? Gut zu wissen: Fachplaner und Bauunternehmen wissen ganz genau, worauf es beim Bau einer Gewerbeimmobilie ankommt. So können sie das Neubauprojekt auf ein solides Fundament stellen.

HOLZ.

Neu gedacht.





JETZT NEU: die Extraportion Nachhaltigkeit für den leimfreien & klimafreundlichen Gewerbebau in Holzmassivbauweise!

- NATÜRLICHE MASSIVHOLZWÄNDE MIT LIGNOLOC-HOLZNÄGELN
- NATÜRLICHE DÜBELHOLZDECKEN MIT HOLZDÜBELN

Fachplanung für
Technische Gebäudeausrüstung
& Energiekonzepte

Schanzenweg 27 · Deggendorf
Tel. 0991 371030 · www.hofbauer-ib.de



hofbauer
ingenieurbüro gmbh





Foto: © Gundolf Renze – stock.adobe.com

Spätestens wenn die in die Jahre gekommene Halle aus allen Nähten platzt, sollte man über Baumaßnahmen nachdenken, um das Gewerbe auf eine zukunftsfähige Rampe zu schieben. Auch wenn der Zukunftsblick schwer fällt, kann man sich bestens vorbereiten.

Eine Gewerbehalle soll in erster Linie funktional sein, aber natürlich auch allerlei modernen Komfort für die darin arbeitenden Menschen bieten. Auch in punkto Sicherheit dürfen natürlich keine Abstriche gemacht werden – sonst drohen womöglich empfindliche Strafen. Soll der Hallenumbau oder die Sanierung rundum gelingen, sollte man sich also die Zeit nehmen, dieses Vorhaben gut vorzubereiten. Bevor die ersten Baumaßnahmen beginnen, sollten die Verantwortlichen im Betrieb zusammen mit Bauprofis eine Bestandsaufnahme machen

und eine fundierte Liste aller Optimierungsmöglichkeiten erstellen. Wer dann auch die künftigen Anforderungen an das Gebäude fest im Blick hat, sorgt dafür, dass sich die Investition langfristig lohnt und sich die Kosten mitunter schneller amortisieren als zunächst gedacht. Denn ein modernes Gebäude ist wirtschaftlicher.

Die Basis für den Erfolg

Welche Wünsche man als Bauherr auch hat, wichtig ist, die richtigen Partner an seiner Seite zu haben.

Dann wird so gebaut, wie man es braucht. Damit das Gebäude letztendlich nicht über- oder unterdimensioniert geplant wird, sollte man nicht nur den aktuellen Bedarf, sondern auch künftige Anforderungen an den Gewerbebetrieb auf dem Schirm haben. Zeichnet sich etwa ab, dass man in Zukunft etwa wegen der anhaltend guten Auftragslage eine größere Werkstatt brauchen könnte, sollte man dies bei der Modernisierung berücksichtigen und für den Erweiterungsbedarf von vornherein Platz an anderer Stelle einsparen. Doch

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG - GEWERBEBAU

einen Bereich ungenutzt zu lassen, ist keine Lösung, sondern kostspielig. Ebenso ist es – langfristig gesehen – recht teuer, wenn man auf Energieeffizienz, eine smarte Gebäudeautomation, eine moderne IT-Infrastruktur, eine augenschonende Lichttechnik, eine gute Raumaufteilung, auf das optimale Baumaterial oder auf barrierefreie Zugänge verzichtet. Was genau erforderlich ist, hängt stark von der Branche und der Größe des jeweiligen Unternehmens ab. Doch eines betrifft alle: Man will weder Geld aus dem Fenster werfen noch am falschen Ende sparen. Möchte man auf Nummer sicher gehen, kann die Modulbauweise optimal sein. Dabei wird der vorhandene Platz optimal genutzt und nach Bedarf erweitert / verkleinert. So bleiben auch in Zukunft keine Wünsche mehr offen.



Foto: © Marco – stock.adobe.com

Modulares Bauen liegt im Trend. Insbesondere bei Gewerbeimmobilien sind flexible Gebäudelösungen gefragt, weil man in Zukunft jederzeit kostengünstig und bedarfsgerecht erweitern könnte.

Hinterschwepfinger.de

Ihr Standort platzt aus allen Nähten?

Wir

- analysieren Ihre Bedürfnisse
- planen An- oder Neubau
- setzen schlüsselfertig um

Termintreu.
Nachhaltig.
Kostensicher.

www. *Pauli* - METALLBAU.de

Pauli GmbH Metallbau Metalltreppen Geländer Stahlbau Vordächer Wintergärten Lichtkuppeln
Metalldach Metallfassaden Glasfassaden Aluminium- Fenster Türen
Pauli Metalltechnik e.K. Fertigung Stanz- und Rollformtechnik Metalldachsysteme
Fassadensysteme

Fertigung und Vertrieb der patentierten **PRIMA ROOF**
Dach- und Wandprofile sowie Trapez-, Wellblechprofile, Kantprofile und Stanzteile

94160 Ringelai - Tel. 08555 9616-0



Foto: © SebuahKisah – stock.adobe.com

Es kommt nicht nur auf die inneren (Unternehmens-)Werte an, sondern auch auf die äußeren. Die Fassade der Gewerbeimmobilie sollte bei Besuchern und Passanten Aufmerksamkeit erregen – im positiven Sinne. Dann kann sie zum Geschäftserfolg beitragen.

Die Fassade ist eine Visitenkarte. Sie ist das erste, was den Mitarbeitern am Morgen jedes Arbeitstages von ihrem Unternehmen ins Auge

fällt. Eine schöne Außenwand lenkt auch die Blicke von Geschäftspartnern oder Gästen auf sich und weckt nicht zuletzt die Neugier von

Passanten. Diese lassen sich mitunter von einem schönen Anblick verleiten, auch mal das Gebäudeinnere zu erkunden. Dabei kommen sie dann mit den Produkten und Dienstleistungen des dort ansässigen Unternehmens in Berührung. So gewinnt man neue Kaufinteressenten, Mitarbeiter oder zumindest wichtige Sympathiepunkte bei der Bevölkerung. Die Außenhülle ist also eine wichtige Schnittstelle zwischen der Innen- und Außenwelt.

Harmonische Außenwirkung

Daher ist es vor allem bei Gewerbeimmobilien ein Muss, auf ein gepflegtes Äußeres zu achten, das nicht zuletzt auch die gewünschte Aufmerksamkeit erregt. Neben den ästhetischen Aspekten sollte man aber nicht vergessen, dass Fassaden eines jeden Gebäudes generell auch zur jeweiligen Umgebung passen müssen und eine Reihe von

bestimmten Funktionen erfüllen müssen. Dazu zählen der bestmögliche Schutz vor Witterungs- und Umwelteinflüssen, ein möglichst niedriger Energieverbrauch (Dämmung) sowie die Schaffung eines arbeitsfördernden Raumklimas. Bei der Gestaltung oder Sanierung von Fassaden sollte man daher nichts dem Zufall überlassen und sich bei der Planung von Anfang an professionelle Baubetriebe aus der Region mit ins Boot holen. Diese verstehen es, Funktionalität und ansprechendes Design miteinander in Einklang zu bringen. Egal ob klassisch, modern oder ganz individuell. Dies sollte immer in Verbindung mit den jeweils richtigen Materialien erfolgen – von Aluminium, (Natur-) Schieferplatten, Putz, Klinker, Holz oder kreativen Kombinationen daraus. Und selbstverständlich sollten dabei auch behördliche Auflagen (Brandschutz etc.) berücksichtigt werden.

Mehr als Fassade

Neben der Fassade im engeren Sinne sollten auch Fenster, Türen und Tore, wo immer vorhanden, eine wichtige Rolle spielen. Sie sind in die Gestaltung einzubeziehen. Auch hier bieten sich mitunter recht spannende Kombinationen aus verschiedenen Materialien wie Glas, Metall und/oder Holz an, die farblich gezielt groß- oder kleinflächig in Szene gesetzt werden. Auf diese Weise kann jede Fassade zu einem echten Hingucker werden. Wer dabei auf „langlebige“ Qualität setzt, baut sich nachhaltig und kostengünstig sein (Außen-)Image auf.



Foto: © Fotoschlick – stock.adobe.com

Egal ob aus Holz, Metall oder Glas: Eine Fassade muss zum Beispiel Schutz vor Witterungseinflüssen bieten. Als „Visitenkarte“ sollte sie auch ein attraktives Design haben, das zum Unternehmen passt.

AIGNER+WURM

AIGNER + WURM KOMPLETTBAU GMBH
FERTIGTEIL- UND BAU GMBH
Industriestraße 5-7
94342 Straßkirchen
Tel: 09424 / 94 04 0
www.aigner-wurm.de

HEININGER
Kälte- Klimatechnik

PASSAU
+49 851 6190
info@heininger-kaelte.com

Servicestelle
Bayerischer Wald:
WALDKIRCHEN

KALTE KLIMA
FACHSERVICE

www.heininger-kaelte.com

UNTERHOLZNER
ENERGIELÖSUNGEN

Photovoltaikanlagen

Lastmanagement

Batteriespeicher

Energiemanagement

Ladeinfrastruktur

Lassen Sie sich von uns beraten!
www.unterholzner-photovoltaik.de
Milchstr. 9 • 84163 Marklkofen
Telefon +49 (0) 8732 - 92 15 - 0
kontakt@uh-service.de

Sachverständigenbüro
für Elektrotechnik
Norbert Pauli

• UNABHÄNGIG • UNPARTEISCH • LÖSUNGSORIENTIERT

- Brandschutz- und Elektroprüfung nach VdS-Klausel 3602
- Versicherungs-, Gerichts- und Privatgutachten
- Beweissicherungsverfahren
- Baubegleitende Überwachung und Qualitätssicherung
- Gefährdungsbeurteilung von elektrischen Anlagen
- Thermografie zur Schadensverhütung in elektrischen Anlagen

Von der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für das Elektrotechniker-Handwerk.

SV-Büro Norbert Pauli
Franz-Silbereisen-Straße 4
94113 Tiefenbach
Tel. 08509-93 73 954
sv@elektrogutachten-pauli.de
www.elektrogutachten-pauli.de

VdS

ibtw.de



Brandschutz
made in Bayern

IB Wagner GmbH • Lateinschulgasse 17 • 94469 Deggendorf
+49 991 402 290 30 • info@ibtw.de

WAGNER
INGENIEURE FÜR HOCHBAU



Rundum sorglos

Foto: © vectorfusionart - stock.adobe.com

Zu groß, zu klein, zu hohe Betriebskosten – welcher Gewerbetreibende träumt nicht gelegentlich von einem modernen Neubau als zukunftssträchtige Investition? Diese lässt sich oft kostengünstiger realisieren als gedacht, während das Tagesgeschäft weiterläuft.

Wenn Bürogebäude, Produktions- oder Gewerbehallen in die Jahre gekommen sind, kommt häufig die Effizienz nicht mehr so richtig in Schwung. Gute Sanierungs-/Modernisierungsmaßnahmen können dem Gebäude zwar wieder neuen Glanz verleihen und für zeitgemäße Arbeitsbedingungen sorgen – doch irgendwann, vor allem wenn es ohnehin auch an Platz fehlt, kann

man den Gedanken an einen Neubau nicht mehr länger verdrängen. Schließlich möchte man nicht immer mehr Geld in den Erhalt und die Aufwertung des alten Bestands stecken müssen. Kommt man an Ort und Stelle nicht mehr weiter, sollte man keinesfalls zögern, aus dem Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen, indem man diese zukunftsweisende Investition angeht.

Alles aus einer Hand

Ist man nicht zufällig selbst in der Baubranche tätig, braucht man zuverlässige Partner für die Planung und Umsetzung eines Neubau-Projektes. Denn dabei handelt es sich um eine große, hochkomplexe Aufgabe, die bei Erfolg mit Sicherheit in die Firmengeschichte eingehen wird! Erfahrene Baupartner

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG - GEWERBEBAU

wissen, worauf es ankommt. Sie stellen die richtigen Fragen und geben die richtigen Antworten – die Grundlage dafür, dass das Gebäude ganz nach Maß und zu den vereinbarten Kosten gebaut werden wird. Egal ob man sich für eine Massiv-, Holz- oder Fertigbauweise entscheidet. Möchte man schnell zu einer Gewerbeimmobilie kommen, die keine Wünsche offenlässt, ist man mit schlüsselfertigem Bauen gut beraten. Dabei kommt in der Regel je nach Wunsch von der Planung bis hin zur bezugsfertigen Übergabe des Objekts alles aus der Hand der beauftragten Baufirma. Der Bauherr wird selbstverständlich über alle Bauphasen hinweg über die Fortschritte informiert, so dass er stets auf den Schirm hat, was auf „seiner“ Baustelle geschieht – inklusive aller angefallenen Kosten. Gegebenenfalls kann er natürlich die Reißleine ziehen und zum Beispiel Korrektur- oder Optimierungswünsche einbringen. In der übrigen Zeit kann er sich aber voll und ganz seinem Tagesgeschäft widmen, denn er muss sich diesbezüglich um nichts Weiteres kümmern. Insbesondere bei so einem großen Projekt wie dem Neubau einer Gewerbeimmobilie ist es ideal, wenn man als Gewerbetreibender „nur“ einen Ansprechpartner an seiner Seite hat, der unter anderem sämtliche Bauvorschriften aus dem Effeff kennt und auch die Termine al-

ler am Bau beteiligten Handwerker und Lieferanten unter einen Hut bringt.

Tagesgeschäft – ohne Gedanken an die Baustelle

Beim schlüsselfertigen Bauen läuft alles in einem Rahmen ab, der die Betriebsabläufe im alten Gebäude nicht ins Stocken bringt. Der Gewer-

betreibende kann darauf vertrauen, dass die Baufirma ihrerseits, auch zu ihrem Eigeninteresse, verlässliche Partner an ihrer Seite hat – von Architekten bis zu SHK-Handwerkern. Wer sich für seinen Schlüsselfertigbau die richtigen Partner und indirekt die richtigen „Partnerpartner“ ins Boot holt, beauftragt ein Rundum-Sorglos-Paket. Und das wunschgemäß für alle Gewerke.

40 Jahre
Medientechnik
VSH FURTNER

**WIR VERBINDEN
TECHNIK UND MENSCH**

- Daten- & Netzwerktechnik
- Präsentation & Beschallung
- Videoüberwachung & Zutrittskontrolle
- TV & Audio, Telefonie, Computer & Büro
- Wartung & Reparatur

Kapfham 11a | 94136 Thyrnau
www.vsh-online.com

lokavis
sicherheitstechnik

**Jetzt
Beratung
anfragen!**

**PERIMETER-
SCHUTZ
VOM PROFI**

Sichern Sie Ihre Zäune und Betriebsanlagen mit hocheffizienter Gebäude- und Freigeländesicherung.

08721/78166-0 | info@lokavis.de
Landshuter Str. 51 | 84307 Eggenfelden
www.lokavis-sicherheit.de

HOCH- UND TIEFBAU

SCHLÜSSELFERTIGER INDUSTRIE-, GEWERBE- UND GESCHOSSWOHNUNGSBAU



Gemeinsam Werte schaffen.

www.gu.bachl.de



SWIETELSKY Baugesellschaft m.b.H. SCHLÜSSELFERTIGBAU BAYERN

Zweigniederlassung München
Ria-Burkei-Straße 13
81249 München

Regensburg
Im Gewerbepark D75
93059 Regensburg

Kontakt:

Tel. +49 941 40244 23 0
sfb-bayern@swietelsky.de, www.swietelsky.de



BEKANNTMACHUNGEN

Jahresabschluss der IHK für Niederbayern in Passau zum 31. Dezember 2023

Bei ihrer Sitzung am 25. November 2024 beschäftigte sich die Vollversammlung der IHK Niederbayern mit dem Jahresabschluss 2023. Der ehrenamtliche Rechnungsprüfer Stephan Marold berichtete über die Ertrags- und Vermögenslage der IHK und informierte über die Rechnungsprüfung. Die Vollversammlung erteilte dem Präsidium und dem Hauptgeschäftsführer Entlastung für die Wirtschaftsführung, stellte den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 fest und beschloss die vorgeschlagene Gewinnverwendung.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2023

AKTIVA	31.12.2023 in €	31.12.2022 in €	PASSIVA	31.12.2023 in €	31.12.2022 in €
A Anlagevermögen	21.885.132,90	21.805.997,42	A Eigenkapital	13.637.650,99	15.494.091,98
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	96.078,00	113.694,00	I. Nettoposition	9.047.403,99	9.047.403,99
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00	II. Ausgleichsrücklage	2.953.798,68	2.953.798,68
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	96.078,00	113.694,00	III. Andere Rücklagen	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	IV. Bilanzgewinn	1.636.448,32	3.492.889,31
II. Sachanlagen	13.148.766,08	13.087.961,00	B Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.289.599,97	750.616,60
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	12.335.957,00	12.580.528,00	C Rückstellungen	11.590.512,00	11.090.674,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	0,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.159.267,00	8.706.021,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	807.463,00	507.433,00	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.346,08	0,00	3. Sonstige Rückstellungen	2.431.245,00	2.384.653,00
III. Finanzanlagen	8.640.288,82	8.604.342,42	D Verbindlichkeiten	1.210.974,82	1.150.910,96
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.096.647,72	1.070.005,69
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
5. Wertpapiere, Festgelder und sonstige Finanzanlagen	8.608.747,62	8.572.801,22	5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	31.541,20	31.541,20	6. Sonstige Verbindlichkeiten	114.327,10	80.905,27
B Umlaufvermögen	8.194.278,26	8.266.489,57	E Rechnungsabgrenzungsposten	2.773.247,28	2.054.163,72
I. Vorräte	41.339,94	41.339,94	Bilanzsumme	30.501.985,06	30.540.457,26
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	41.339,94	41.339,94			
2. Unfertige Leistungen	0,00	0,00			
3. Fertige Leistungen	0,00	0,00			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	907.593,51	958.382,16			
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	753.002,70	857.743,08			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	154.590,81	100.639,08			
III. Wertpapiere	0,00	0,00			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00			
2. Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	7.245.344,81	7.266.767,47			
C Rechnungsabgrenzungsposten	422.573,90	467.970,27			
Bilanzsumme	30.501.985,06	30.540.457,26			

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	IST 2023 in €	FINANZRECHNUNG	IST 2023 in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	11.199.218,03	1. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-1.856.440,99
2. Erträge aus Gebühren	3.490.901,89	2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	602.086,59
3. Erträge aus Entgelten	4.740.130,64	2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-62.242,78
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	1.264.317,93
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	363.277,55	5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	319,00
davon: - Erträge aus Erstattungen	12.401,86	6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	50.788,65
- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	9.770,05	7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	60.063,86
- Erträge aus Abführung von gesonderten Wirtschaftsplänen	0,00	8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00
Betriebserträge	19.793.528,11	9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	58.892,26
7. Materialaufwand	4.904.762,81	10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.500,00
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	871.836,82	11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-623.178,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.032.925,99	12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00
8. Personalaufwand	9.124.896,63	13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-23.916,37
a) Gehälter	6.572.188,98	14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.552.707,65	15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen *)	-35.946,40
9. Abschreibungen	602.086,59	16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-681.541,07
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	602.086,59	17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	601.226,15
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.130.659,01	18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00
davon: - Aufwendungen aus Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	601.226,15
Betriebsaufwand	21.762.405,04	20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-21.422,66
Betriebsergebnis	-1.968.876,93	21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.266.767,47
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	7.245.344,81
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	33.853,38		
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	272.008,28		
davon: - Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	179.149,00		
davon: - Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	179.149,00		
Finanzergebnis	126.712,66		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.842.164,27		
16. Außerordentliche Erträge	0,00		
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00		
Außerordentliches Ergebnis	0,00		
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		
19. Sonstige Steuern	14.276,72		
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.856.440,99		
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	3.492.889,31		
22. Entnahmen aus Rücklagen	0,00		
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00		
b) aus anderen Rücklagen	0,00		
davon: - Hausinstandsetzungsrücklage	0,00		
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00		
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00		
b) in anderen Rücklagen	0,00		
davon: - Hausinstandsetzungsrücklage	0,00		
24. Bilanzgewinn	1.636.448,32		
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)			
Vortrag auf neue Rechnung: 1.636.448,32 €			

*) Ein Teil der Zinserträge des Anlagevermögens in Höhe von 35.946,40 € wurde laut Wirtschaftssatzung und -plan 2023 in dieser Anlageform wieder angelegt.

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau für das Geschäftsjahr 2025

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau hat am 25.11.2024 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 07.08.2021 (BGBl. I S. 3306) und der Beitragsordnung (zuletzt geändert durch Beschluss der Vollversammlung vom 26.04.2018) folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2025 (01.01.2025 bis 31.12.2025) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1.	in der Plan-GuV mit der Summe der Erträge	in Höhe von	22.870.000 €
	mit der Summe der Aufwendungen	in Höhe von	24.103.000 €
	mit dem geplanten Vortrag	in Höhe von	0 €
	mit dem Saldo der Rücklagenveränderung	in Höhe von	-1.233.000 €
2.	im Finanzplan mit der Summe der Investitionseinzahlungen	in Höhe von	20.000 €
	mit der Summe der Investitionsauszahlungen	in Höhe von	622.000 €

festgestellt.

Die Personalaufwendungen und alle übrigen Aufwendungen werden insgesamt für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Die Investitionsausgaben werden ebenfalls für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Die Zinserträge aus Finanzanlagen, die im Anlagevermögen verbleiben sollen, können bis zu ihrer tatsächlichen Höhe im Geschäftsjahr wieder in dieser Anlageform angelegt werden.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuerergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 € nicht übersteigt.
- Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben, sind im Wirtschaftsjahr der Betriebsöffnung und für das darauf folgende Jahr vom Grundbeitrag und von der Umlage sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000 € nicht übersteigt, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebsöffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren.
- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
 - mit einem Verlust oder einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 25.000 €, soweit nicht nach Ziff. 1. oder 2. befreit 40 €
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 25.000 € 55 €
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert
 - Kapitalgesellschaften, die ausschließlich Komplementärfunktion in einer Personenhandelsgesellschaft wahrnehmen 45 €
 - mit einem Verlust oder einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis einschließlich 5.200 € 95 €
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 5.200 € bis 100.000 € 140 €
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, von über 100.000 € 210 €
- Als Umlagen sind 0,16 % des Gewerbeertrages zu erheben. Wird kein Gewerbesteuermessbetrag festgelegt, tritt an Stelle des Gewerbeertrages hilfsweise der Gewinn aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.
- Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2025.
- Soweit ein Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb des Bemessungsjahres nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der Kammer vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb, andernfalls auf der Basis des letzten vorliegenden Gewerbesteuermessbetrages erhoben. Dies gilt entsprechend für den Gewinn/Ertrag hinsichtlich der Beitragsfreistellung nach Ziff. 1. und 2..
Soweit ein Kammerzugehöriger, der nicht im Handelsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, keine Einkünfte zur Feststellung der Beitragspflicht gemäß Ziff. 1. oder 2. gibt, wird eine vorläufige Veranlagung des Grundbeitrags nach Ziff. 3.1. a) durchgeführt.

III. Kredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zu einer Höhe von 2 Mio. € aufgenommen werden.

IV. Diese Wirtschaftssatzung tritt zum 1. Januar 2025 in Kraft.

Passau, den 25. November 2024

Industrie- und Handelskammer
für Niederbayern in Passau

gez. Thomas Leebmann
Präsident

gez. Alexander Schreiner
Hauptgeschäftsführer

PLAN-GUV	PLAN 2025 in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	13.095.000
2. Erträge aus Gebühren	3.942.000
3. Erträge aus Entgelten	5.160.000
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	330.000
davon: - Erträge aus Erstattungen	4.000
- Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0
- Erträge aus Abführung von gesonderten Wirtschaftsplänen	0
Betriebserträge	22.527.000
7. Materialaufwand	6.279.000
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.075.000
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.204.000
8. Personalaufwand	10.083.000
a) Gehälter	7.868.000
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.215.000
9. Abschreibungen	590.000
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	590.000
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.948.000
davon: - Aufwendungen aus Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0
Betriebsaufwand	23.900.000
Betriebsergebnis	-1.373.000
11. Erträge aus Beteiligungen	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	53.000
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	290.000
davon: - Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	190.000
davon: - Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	190.000
Finanzergebnis	153.000
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.220.000
16. Außerordentliche Erträge	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0
Außerordentliches Ergebnis	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0
19. Sonstige Steuern	13.000
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-1.233.000
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr *)	0
22. Entnahmen aus Rücklagen	1.233.000
a) aus der Ausgleichsrücklage	1.233.000
b) aus anderen Rücklagen:	0
23. Einstellungen in Rücklagen	0
a) in die Ausgleichsrücklage	0
b) in andere Rücklagen	0
24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0

FINANZPLAN	PLAN 2025 in €
1. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-1.233.000
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	590.000
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-217.000
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	522.000
Positionen 4. bis 8. entfallen im Plan *)	
9. = Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-338.000
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens **)	20.000
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-542.000
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-30.000
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-50.000
16. = Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-602.000
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0
19. = Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-940.000

*) Für die Positionen 4. bis 8. sind gemäß Finanzstatut der IHK Niederbayern keine Planwerte vorgesehen.
**) Im Jahr 2025 ist erneut der Verkauf von acht sanierungsbedürftigen Tiefgaragenstellplätzen (Nibelungenstraße 9) geplant.

Beitragssenkung – Änderung der Wirtschaftssatzung 2024

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau hat in ihrer Sitzung am 25. November 2024 beschlossen, die Wirtschaftssatzung 2024 in der Fassung des Beschlusses der Vollversammlung vom 30. November 2023 wie folgt zu ändern:

Die unter 3.1. und 3.2. genannten Grundbeiträge sowie der unter 4. angeführte Umlagesatz werden für 2024 jeweils nur in Höhe von 80 % erhoben. Es handelt sich hierbei um eine einmalige, ausschließlich für das Jahr 2024 gewährte Beitragsentlastung. Sich daraus ergebende Guthaben werden mit der Beitragserhebung 2025 verrechnet bzw. erstattet.

Alle übrigen Regelungen der Wirtschaftssatzung 2024 in der am 30. November 2023 beschlossenen Fassung bleiben unverändert

Passau, den 25. November 2024

Industrie- und Handelskammer
für Niederbayern in Passau

gez. Thomas Leebmann
Präsident

gez. Alexander Schreiner
Hauptgeschäftsführer

BEKANNTMACHUNGEN

Übertragung der Aufgabe der Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs auf die IHK für München und Oberbayern

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau hat in ihrer Sitzung am 25.11.2024 die Übertragung der Aufgabe der Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs nach §§ 1 Abs. 6, 50b ff BBiG auf die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern beschlossen.

Öffentlich-rechtlicher Vertrag nach §§ 71 Absatz 9, 75b des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) zur Aufgabenwahrnehmung „Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs nach §§ 1 Absatz 6, 50b ff., 71 Absatz 2, 75b, 88 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 BBiG“ in der jeweils geltenden Fassung, derzeit in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I. S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 19. Juli 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 246)

zwischen

der Industrie- und Handelskammer Aschaffenburg, gesetzlich vertreten durch die Präsidentin Frau Dr. Heike Wenzel und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Andreas Freund

der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken Bay-reuth, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Dr. Michael Waasner und den Hauptgeschäftsführer Herrn Wolfram Brehm

der Industrie und Handelskammer zu Coburg, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Dr. Andreas Engel und den Hauptgeschäftsführer Siegmarr Schnabel

der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittel-franken, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Dr. Armin Zitzmann und den Hauptgeschäftsführer Herrn Markus Lötzsch

der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Thomas Leebmann und, den Hauptgeschäftsführer Herrn Alexander Schreiner

der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Ober-pfalz / Kelheim, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Michael Matt und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Jürgen Helmes

der Industrie- und Handelskammer Schwaben, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Reinhold Braun und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Marc Lucassen

der IHK Würzburg-Schweinfurt, gesetzlich vertreten durch die Präsidentin Frau Caroline Trips und den Hauptge-schäftsführer Herrn Dr. Sascha Genders

– im Folgenden „abgebende IHK“ bzw. „abgebende IHKs“ genannt –

und

der Industrie- und Handelskammer für München und Ober-bayern, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten Herrn Professor Klaus Josef Lutz und den Hauptgeschäftsführer Herrn Dr. Manfred Göbl

– im Folgenden „IHK München“ genannt –

Präambel

Durch das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitali-sierungsgesetz vom 19. Juli 2024 (vgl. BGBl. 2024 I. Nr. 246) wird den Industrie- und Handelskammern ab dem 1. Januar 2025 die Aufgabe der Feststellung und Bescheinigung der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit am Maßstab eines anerkannten Ausbildungsberufs in einem Feststellungs- oder Ergänzungsverfahren (Validierung/Va-lidierungsverfahren) im Bereich der nichthandwerklichen Gewerbeberufe (§§ 71 Absatz 2, 75b BBiG) zugewiesen. Eine Konkretisierung der Regelungen erfolgt durch eine Verordnung, die auf Grundlage von § 50e BBiG erlassen wird.

Neben der Validierung nach §§ 1 Absatz 6, 50b ff., 71 Absatz 2, 75b BBiG gehören auch statistische Erhebungen nach § 88 Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 BBiG zu den gesetzlich festgelegten Pflichten.

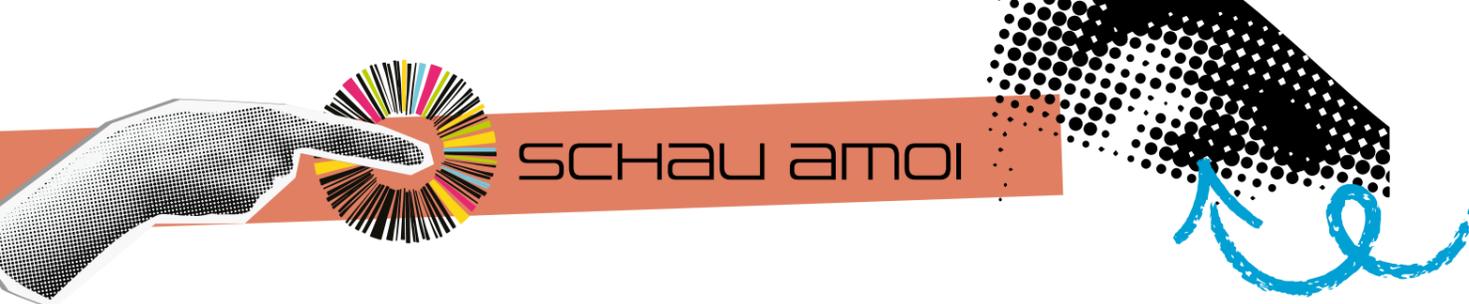
Da in den bestehenden gesetzlichen Regelungen keine Zuweisung dieser Aufgabe an eine bestimmte Industrie- und Handelskammer erfolgt, sind demnach alle bayeri-schen Industrie- und Handelskammern in ihrem jeweiligen örtlichen Zuständigkeitsbereich für die Validierung originär zuständig.

Gemäß § 71 Absatz 9 Satz 1 BBiG können zuständige Stellen jedoch vereinbaren, dass die Ihnen jeweils durch Gesetz zugewiesenen Aufgaben im Bereich der Berufs-

IHK München

Dieser Beschluss und der nachfolgende Aufgabenwahrnehmungsvertrag wurden vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie im Benehmen mit dem Bayeri-schen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales mit Entschließung vom 06.12.2024 StMWI-36-4600/2278/2 genehmigt.

IHK München



Aus dem Büro

Eva aus Passau ist mit 225.000 Followern auf TikTok und 74.000 auf Instagram eine der erfolgreichsten Influencerinnen Niederbayerns – und eine begeisterte Unternehmerin.

Eva Vendewas Community ist riesig. Kein Wunder, denn die charmante Niederbayerin mag Menschen und ist mit ihrer freundlichen und humorvollen Art eine echte Wohltat für ihre Fans. Schon während der Kaufmannslehre liebäugelte sie mit der Gastronomie und bediente viele Jahre nebenbei auf dem Münchner Oktoberfest. „Auf der Wiesen ist mir dann auch klar geworden, dass ich glücklicher bin, wenn ich 14 Stunden bediene, als wenn ich den ganzen Tag im Büro sitze“, sagt Vendewa, wie ihr Künstlernamen lautet. Sie und ihre beste Freundin kündigten also ihre sicheren Jobs und nach der Wiesen ging es gleich weiter zur gastronomischen Wintersaison ins Skigebiet Flachau. Der Plan war, nach der Saison das ganze Jahr auf Volksfesten zu bedienen und dazwischen zu reisen. Aber es kam wieder anders: Eva folgten inzwischen immer mehr Menschen auf ihren Social-Media-Kanälen und es entstand die Idee der Selbstständigkeit. 2023 ging der Traum der eigenen Bar in Erfüllung: Das „Vendewas“ in der Passauer City. Evas Community ist außergewöhnlich stark, da sie ihre Fans wirklich täglich mitnimmt – nicht nur online, sondern auch vor Ort in der Bar. Mittlerweile ist das Lokal ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt, vom Studenten bis zum Unternehmer. Eva kreiert ihre Sirupe und Rezepte alle selbst. Die Cocktails und innovativen Ideen haben der Bar einen einzigartigen Ruf beschert. Die Abonnenten auf ihren Social-Media-Accounts werden weiterhin täg-



lich mehr, und Eva ist inzwischen auch eine echte „Video-Queen“ mit ihren Storys und Reels. Auf der Wiesen war sie natürlich auch wieder – zum ersten Mal als Berichterstatterin und nicht als Servicekraft. „Ich war die erste Wiesen-Influencerin! Die Idee, die Wiesen durch Social Media für alle Menschen erlebbar zu machen, kam von mir. Das war meine kreative Vision und es macht mich stolz, dass ich damit einen Trend gesetzt habe.“ Eva beschreibt sich selbst als „künstlerische und kreative Seele“ – Eigenschaften, die ihr als Influencerin und Bar-Chefin gleichermaßen zugutekommen, sie aber auch vor große Herausforderungen gestellt haben. „Ich musste mich erst ans Unternehmensein gewöhnen“, gibt sie zu und ohne Unterstützung von Familie und Freunden wäre das alles nicht möglich gewesen. Besonders das Influencen, das viele nur als Spaß, Glitzer und Schein wahrnehmen, bedeutet enorme Arbeit: „Die vielen Stunden hinter der Kamera von der Content-Planung über die Bearbeitung bis hin zur Community-Pflege – das ist ein Vollzeitjob und sogar mehr.“ Trotz all dieser Anstrengungen liebt Eva das, was sie tut: „Es ist harte Arbeit, aber es lohnt sich jeden Tag, weil ich Menschen begeistern und inspirieren kann.“

Fotos: wildlife photography; Morena; Vallabh somi - stock.adobe.com



Haben auch Sie ein „Schau amoi“ in Niederbayern entdeckt oder selbst erschaffen? Ein ungewöhnliches Produkt, eine Idee, etwas, das Sie unbedingt mit den anderen Lesern teilen wollen? Dann mailen Sie uns! niwi@passau.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber/Verlag
IHK für Niederbayern in Passau
Nibelungenstraße 15
94032 Passau
Telefon: 0851 507-0
niwi@passau.ihk.de
www.ihk-niederbayern.de

Redaktion
Maria Hack
Verantwortliche Redakteurin
Telefon: 0851 507-227
maria.hack@passau.ihk.de

Layout
Erik Limmer

Druck
Donaudruck GmbH
Kloster-Mondsee-Straße 14
94474 Vilshofen an der Donau
Telefon: 08541 9688-0
info@donaudruck.de

Anzeigen/Mediaberatung
Sabine Hinterheller
Telefon: 08541 9688-35
ihk@donaudruck.de

Die „Niederbayerische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Niederbayern in Passau. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Erscheinungsweise: 10 x jährlich
Erscheinungstag dieser Ausgabe:
8. Januar 2025
Auflagenhöhe: ca. 33.000

Die mit Namen oder Zeichen versehenen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Datenschutzhinweis nach DSGVO
Die Pflichtinformationen nach der Datenschutzgrundverordnung für IHK-zugehörige Unternehmen erhalten Sie unter www.ihk-niederbayern.de/datenschutz-unternehmen

Abrechnung

Rechen GmbH Bau
Ihr Partner für die Erstellung von Lohn- und Gehaltsabrechnungen
Hascherkeller 26, 84032 Landshut
Tel. 0871 973230, rechengmbh@bauinnung-landshut.de

Alarm- u. Brandmeldeanlagen

Franz Sicherungstechnik GmbH
Mengkofen / Obertundung
Alarm-, Brandmelde-, Videoanlagen, Zutrittskontrolle, Zeittechnik, Schließanlagen, RWA-Anlagen, Notlichtanlagen, Tresore, usw.
Tel. 08733 93997-0, VdS/BHE-amerik
www.sicherungstechnik-franz.de

IHR EINTRAG FEHLT?

Rufen Sie uns an!
08541/9688-35

Berufsbekleidung

Antholzer – passt immer
Arbeits- & Teamkleidung
PSA | Stick & Druck: Ihr Anbieter für Komplettlösungen vom Arbeitsschutz bis zum indiv. Shoppystem
www.antholzer.de | 08741 51 545-0

Brandschutz

IB Wagner GmbH
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
Tel. 0991 40229030
www.ibtw.de

Ingenieurbüro Schreiber
Ingenieur- und Sachverständigenbüro für Brandschutz
0851 47026 oder 0178 4264885
Email: IngGutachten@aol.com

Elektrotechnik

Kriegl Elektrotechnik GmbH & Co. KG
Am Schlossberg 9, 94575 Windorf
info@kriegl-elektrotechnik.de
www.kriegl-elektrotechnik.de

Energieeinsparung

Energie gewinnen mit Eisspeicher
Vriterma-Ingenieure Int. GmbH
info@technologie-vriterma.de

E-Rechnung

Pflicht ab 1.1.2025!
Für Unternehmen mit Rechnungen B2B haben wir die Lösung:
www.datac.de/faktura

Gebäudetechnik

SOPPART – my green energy
Gebäudetechnik aus einer Hand
Tel. 08544 972727-0
info@soppart.com
www.soppart.com

Hallenbau

Härtl GmbH
Sandwich- und Trapezprofile
Mühlenweg 11
94094 Rothalmünster
Tel. 08533 9183000
Fax 08533 910136
buero@haertl.info
www.haertl.info

Maschinenbau

MS IndustryTec GmbH
mech. Bauteile nach Zeichnung, techn. chin. Übersetzung
Tel. 09961 49998-90
info@msindustrytec.de
www.msindustrytec.de

Photovoltaik

solar-pur AG®
Solarstrom & Elektrotechnik
Stromspeicher, Repowering
Tel. 08504 957 997-0
info@solar-pur.de
www.solar-pur.de

Qualität

schambeck automotive GmbH
Ihr Qualitätsspezialist in D/CZ/SK
prüfen-messen-sortieren-rework
Tel. 09426 803500
www.schambeck-group.com

Verpackungen

Beeindruckend vielseitig
Donaudruck GmbH
Tel. 08541 96880
info@donaudruck.de
www.donaudruck.de

Versicherungen

Drexler & Gross Versicherungsmakler Industrie- u. Mittelstand
Bahnhofstraße 31, 94078 Freyung
www.industrie-schutz.de
info@industrie-schutz.de

Feier Versicherungsbüro

Continentale
Ihr Fachmann für gewerbliche Versicherungen. Kostenlose Prüfung bestehender Verträge
Tel. 09421 963550
Wilfried.feier@continentale.de

Maier & Ponigl GmbH

Ihr Versicherungsmakler für Gewerbe und Industrie
Tel. 0851 5908-0
www.maier-ponigl.com

Werbung/Kommunikation

Texte mit Yeahwert!
Von BMW bis SIXT, vom Hotel bis zum Hilfswerk: Gute Texte kommen von www.wortballon.de

T.S.M.Plakatierungen

Ihr Partner in Sachen Plakatwerbung, Tel. 0170 2933632
tsm.plakatierungen@t-online.de
www.tsm-plakatierungen.de

Wintergärten

Eichinger Wintergartenbau
Wintergärten – Glasfassaden – Glashäuser, ausgez. mit dem Bundespreis u. d. Bayerischen Staatspreis, besuchen Sie unsere Ausstellung in Neuhaus am Inn, Rothof 33, Tel. 08503 1594
info@eicor.de – www.eicor.de

Zimmerei

Zimmerei Füssel
Neubau und Sanierung von Holzhäusern-Dachstühlen-Fassaden Stallgebäuden-Terrassen-Carports Gartenhäusern-Dachfenstern und sonstiger Holzbau außen und innen
Tel.: 0176 57656030
www.zimmerei-fuessel.de

DRUCKEREI VERPACKUNGEN VERLAG

Kloster-Mondsee-Str. 14
94474 Vilshofen a. d. Donau
Telefon 08541 9688-0
www.donaudruck.de

donaudruck
Beeindruckend vielseitig.



donaudruck

Beeindruckend vielseitig.

VERPACKUNGEN die nicht von Pappe sind.



Wir fertigen individuelle Verpackungen, die Lust machen auf das, was in ihnen steckt.

Ansprechend in ihrer Optik, raffiniert, was die Haptik und Mechanik betrifft.

Alles ganz nach Maß und für jeden Bedarf! Vollpappe oder Offset kaschiert auf Wellpappe.

94474 Vilshofen a. d. Donau | Telefon 08541 96880
info@donaudruck.de | www.donaudruck.de

